

Ulrich Junker

Die alte Kapelle Sankt Katharina zu Hörsum



© Ullrich Junker
Mörikestr.16
D 88285 Bodnegg

Im Februar 2013



Südseite der ehemaligen Kapelle St. Katharina

Vorwort

Schöne Erinnerungen an die Oster-, Pfingst- und Weihnachtstage, die Geburtstage, Konfirmationen, die goldene Hochzeit der Großeltern und nicht zu vergessen das Schlachtfest, meistens in der Vorweihnachtszeit, veranlaßten mich Näheres über dieses alte Haus, in dem ich geboren wurde, zu erforschen. Stolz führte unser Großvater, Heinrich Bönig, uns Großkinder in den als Keller genutzten Raum mit dem Kreuzgewölbe und erklärte, uns, daß in diesem Raum früher Kirche gehalten wurde, bevor 1833 die neue Kirche am südlichen Hange des Reißel gebaut wurde.

Mein Großvater, Heinrich Bönig, ist eigentlich gar nicht aus dem „Uilenneste“, eine „Uile“ ist er erst durch die langen Jahre geworden. Es sind derer fast 90 Jahre in Hörsum geworden.

Sein Vater stammte aus Sehldede bei Elze. Heinrich Bönig wurde am 24.06.1896 in Sehldede geboren. Als Heinrich sechs Jahre alt war, zogen seine Eltern nach Hörsum, wo sein Vater das Amt des Gemeindedieners und auch das Amt des Totengräbers übernahm. Eine schwere Aufgabe für den alten Wilhelm Bönig. Beim Dreschen hatte er, so um 1879, ein Bein eingebüßt, Im Gegensatz zu heute mußte man damals ohne jegliche Unterstützung sehen, wie man die Familie durchbrachte. Schon damals mußte unser Großvater Heinrich, seinem Vater beim Ausheben der Gräber, vornehmlich im Winter, wenn die Erde hart gefroren war, zur Seite stehen. Durch die Behinderung des Urgroßvaters mußte Sohn Heinrich bereits als Zwölfjähriger die Glocken läuten, bis er 1917 das Amt des Küsters offiziell übernahm, worauf ab 1927 auch noch die Friedhofstätigkeit bis zum Jahre 1966 folgte. Silvester 1967 hat er nach 50 Jahren Tätigkeit als Küster das letzte Mal das Neue Jahr eingeläutet. Nach 70 Jahren, er hatte ja schon mit dem zwölften Lebensjahr die Glocken läuten müssen, galt es nun Abschied von seinem Geläut zu nehmen.

Nun zurück zur alten Kirche Haus Nr.30.

Dieses Haus wurde 1898 von meiner Urgroßmutter, der Witwe Justine, Hanne, Dorothea Bönig geb. Meiwerk, damals wohnhaft in Hildesheim, Am Steine N° 9 von dem Anbauer u. Steinhauer August Hennies gekauft. Den Sommer über wohnte die Urgroßmutter in Hörsum und im Winter in Hildesheim, da ihr die Wohnung dort in der kalten Jahreszeit angenehmer war. Am 29. April 1910 überschrieb die Urgroßmutter ihrem Enkelsohn Heinrich das Haus. Diese Übergabe war mit einigen Verpflichtungen verbunden. Enkel Heinrich mußte sich verpflichten, seiner Großmutter Wohnrecht auf Lebenszeit, vollständigen Lebensunterhalt, Kost am Tische der Familie oder in der eigenen Stube, freien Arzt und Apotheke, ferner freie Kleidung, Wärme und Licht zu gewähren. Ebenso mußte er seinen Eltern Wohnrecht auf Lebenszeit einräumen. Seinen Geschwistern Johanne, Wilhelmine und Fritz war Heinrich verpflichtet, je 150 Mark, 3 Monate nach dem Tode der Urgroßmutter auszusahlen. Eine schwere Last für den jungen Hausbesitzer. Wenige Wochen darauf, am 16. Mai 1910, heiratete Heinrich Bönig Minna Helene Bleckmann aus Everode. Als ein Jahr später vom Nachbarn Funke 2 kleine Grundstücke erworben wurden, ließ Heinrich Bönig seine Frau als Miteigentümerin der Neuerwerbung und des Hauses eintragen. Inzwischen war die Erblasserin im Januar 1911 in der wärmeren Wohnung in Hildesheim, Am Steine 9 im Alter von 02 Jahren verstorben. Heinrich Bönig gebührt große Hochachtung, daß er zu der damaligen Zeit diese Entscheidung fällte, seine Frau an seinem Besitz auch amtlich teilhaben zu lassen. Heute ist das Haus im Besitz von Frau Else Haberlandt, die schon zu Lebzeiten des Großvaters in diesem Hause wohnte.

Nur wenigen der älteren Hörsumer dürfte heute die alte Kapelle noch bekannt sein. Früher haben die Hörsumer Lehrer im Rahmen der Heimatkunde den Schülern dieses alte Zeugnis der

Ortsgeschichte gezeigt. Nach Auflösung der Hörsumer Schule ist das alte Gebäude in Vergessenheit geraten.

Um dem Leser einen kleinen Einblick in die alte Schreibschrift zu geben, wurden in diesen Text 3 gut lesbare Schriftstücke aus dem Jahre 1722 als Verkleinerung aufgenommen. Die Originalgröße dieser Schriftstücke entspricht dem Folioformat.

Bei den Abschriften der Urkunden bzw. Textabschnitte aus diesen, habe ich mich bemüht den Text wortgetreu wiederzugeben.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß sich die Hörsumer ihrer alten Kapelle wieder besinnen.

Herzlich gedankt sei hiermit Herrn Freiherr von Cramm in Brüggen (dem Nachfahren der Patronatsfamilie von Steinberg bzw. von Cramm und Stifter der Hörsumer Kirche), Herr Superintendent Hafermann in Alfeld, Frau Pastor Insel in Everode, Herrn Pastor Bittner von der früheren Mutterkirche in Langenholzen und dem Hauptstaatsarchiv in Hannover für die Bereitstellung der Archivalien.

Frau Haberlandt und Fam. Groß gebührt Dank für die Zurverfügungstellung alter Grundakten und der Hilfe bei der Maßaufnahme.

Zu danken habe ich auch dem Leiter des Alfelder Heimatmuseums, Herrn Gerhard Kraus, für die Durchsicht des Manuskripts. Herr Kraus gab die Anregung, diese neuen Erkenntnisse um die Hörsumer Kirche in der Schriftenreihe des Heimatmuseums zu veröffentlichen.

Zur zweiten erweiterten Auflage.

Im Gutsarchiv der Patronatsfamilie von Steinberg, jetzt von Cramm, konnten weitere Akten über die Hörsumer Kirche eingesehen werden. So wurde der Kostenanschlag vom 11. Okt. 1823 über die nicht ausgeführte Totalrenovierung vollständig erfaßt. Durch diese exakte Beschreibung der einzelnen Gewerke, können wir uns die alte Kapelle besser vorstellen.

Vor einigen Jahren wurde das sich bis dahin im Kirchturm von St. Nicolai in Alfeld befindliche Ephoralarchiv in das landeskirchliche Archiv nach Hannover ausgelagert.

Diese Akten für die Zeit vor 1900 wurden eingesehen und in dieses Buch mit aufgenommen.

Um den Leser mit der alten Handschrift vertraut zu machen, wurden einige Seiten als Faksimile aufgenommen.

im Febr. 2013
Ullrich Junker

88285 Bodnegg, Mörikestr. 16

Zum Andenken an meine Großeltern

**Minna Helene geb. Bleckmann
und
Friedrich, Konrad, Heinrich Bönig**

DIE ALTE KIRCHE IN HÖRSUM

Haus Nr. 38

heute Bachstraße 6

Hörsum wird urkundlich erstmals in den Jahren 1304/85/93 erwähnt. Aus diesen Urkunden geht hervor, daß zu den Oberlehnsherrn von Hörsum auch der Bischof von Minden gehörte.

In den älteren Nachrichten finden wir für den Namen „Hörsum“ die Schreibweise Herße, Hotzen, Hersen. Heinze u. Graff nennen die Schreibweisen Haskeszenn bzw. Hesecksen. Im Winzenburger Erbreger von 1578 heißt das Dorf Haerßheimb. Plattdeutsch wird Hörsum als „Hössen“ oder „Huissen“ gesprochen. Das „r“ gehört ursprünglich nicht zum Namen.

In der Landbede des Stifts Hildesheim vom Jahre 1481 wird Hörsum als Besitz derer von Steinberg aufgeführt. „Herße“ den von Steinberge tho Wispe muß 15 Gulden Schatzgeld an den Bischof in Hildesheim zahlen.

In einem Lehnbrief vom Jahre 1487 belehnt der Bischof Barthold in Hildesheim die Brüder Burghard und Kurt von Steinberg mit einem „hove to Hesecksen by Alfelde“. Mit Erteilung dieser Lehen hatten die Herren von Steinberg auch das Patronat für die Hörsumer Kirche.

Die schon in vorreformatorischer Zeit erwähnte, wahrscheinlich der heiligen Katharina geweihte „Kapelle“, war schon bei Einführung der Reformation „Filial“ von Langenholzen.

In den welfischen Landen fanden in den Jahren 1542-44 in den reformatorischen Kirchen Visitationen statt. über Hörsum heißt es: Hotzem (Hörsum) ist filial in Langenholthusen, hat ij hufen, thun xvj Malter Korns, Pfennigzienß iij Pfund, 1 Vmbgang, Vierzeitpfennig, aus Horsen auch, item daselbst 1 hoff m. 1 Mg. Lb. 2 hpt. Korns, 1 Vmbgang.

Nach dem Winzenburger Erbreger von 1578 gehörten zur „Capelle“ 12 Morgen Land. Dem Pastor zu Langenholzen muß-

ten hierfür 7 ½ Gr. u. 2 Pfg. und außerdem vom Morgen 2 Himpten gegeben werden.

Die älteste Kirchenrechnung von Hörsum ist aus dem Jahre 1605. Das Abendmahl wurde damals in der Mutterkirche in Langenholzen gehalten. Die Hörsumer hatten für Brot und Wein an die Kirche in Langenholzen 10 Groschen zu zahlen. Da für die alten Leute der Weg nach Langenholzen, an der Wolfs-eiche und unter dem Menteberg entlang, der so genannte Kirchweg, zu beschwerlich war, wurde ihnen in der Kapelle in Hörsum Gelegenheit zur Beichte und zum Abendmahl gegeben. Für den Abendmahlwein in Hörsum wurden ebenfalls 10 Groschen gezahlt. Das Abendmahl in Langenholzen zu halten, war dem Pfarrer wohl angenehmer, da Hörsum keinen eigenen Küster hatte. Bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts besorgte der Küster aus Langenholzen, der zugleich Schulmeister war, diesen Dienst. Dem Glöckner wurden für das Läuten der Beteglocke 19 Groschen und für Glockenschmiere 1 Groschen entrichtet. Am Ende des Jahres 1605 hatte die Kirche an barem Vermögen 22 Thaler 18 Groschen und 1 Pfennig.

Im November 1721 ist durch den Tod des Langenholzer Pastors Joh. Georgii Löder die Hörsumer Pfarre vakant geworden. Sein Sohn Caspar Hermann Löder übernahm die Pfarrstelle in Langenholzen. Pfarrer Löder jun. war dem Patron, Oberhauptmann von Steinberg zu Wispenstein, wohl nicht angenehm. Mit Schreiben vom 15. July 1722 empfiehlt das churfürstl. Cöllnisch. Stifts-Hildes heimische Consistarium den Pastor Casparum Hermann Löder in die Kirche in Hörsum einzuführen. In Gegenwart der Gemeinde solle der neue Pastor auf die Kanzel treten und seine Probepredigt ablegen. Die Gemeinde möge nach geendigter Predigt entscheiden, ob sie sich mit seiner Person und den von Gott gegebenen Gaben begnüge. Pastor Löder jun. betreute von nun an auch die Hörsumer Pfarre.

In einem Manifest vom 2^{ten} März 1722 stellt der Oberhauptmann von Steinberg seine Rechte und Pflichten zu Hörsum fest. Die Hörsumer gehen zur Kirche nach Langenholzen. Sie haben

dort ihre besonderen Stühle und Prieche, lassen dort taufen und begraben. Auf dem Friedhof haben sie ihren eigenen Teil. Die Hörsumer müssen 1/3 der Reparation an Kirche und Kirchhof in Langenholzen stehen. Der Langenholzer Pastor predigt zu Hörsum 3 mal, und zwar an den 3^{ten} Oster- Pfingst- und Weihnachtstagen. Auch wird an allen Aposteltagen gepredigt. In Hörsum ist niemals beständiger sonntäglicher Gottesdienst gehalten worden, zumal die alte Kapelle verfallen gewesen sei und der Herr Oberhauptmann von Steinberg, diese aus seinen eigenen Mitteln neu gebaut und gebessert habe. Das Fachwerk auf der Südseite (siehe Titelseite) dürfte aus dieser Zeit stammen.

In einem weiteren Schriftstück vom 11. März 1722 beklagt sich die Gemeinde zu Hörsum, daß wegen anlaufendem Wasser eine bereits den 3^{ten} Tage über der Erde stehende Leiche zu Hörsum auf dem Kirchhofe nicht begraben werden könne und möchte deswegen die Leiche in Langenholzen begraben lassen. Zur Kapelle in Hörsum gehörte also auch ein Friedhof. Pastor Johann Heinrich Schulze berichtet in seiner Aufstellung der Einkünfte der Kirche in Hörsum, daß der Giebel der Kirche einzustürzen drohe. In der Feuerkasse sei die Kirche nicht versichert. Adel und Kirche brauchten gemäß den gesetzlichen Bestimmungen damals nicht in der Brandkasse zu sein.

Im Jahre 1811 muß die Kirchenglocke überholt werden. Hinrich Kampe, ein Vorfahre unseres derzeitigen Kreisheimatpfleger's, Gerhard Kraus, bekommt für den Transport der Kirchenglocke nach Einbeck und die Abholung 1 Rth. u. 15 ggr.

Eine Reparatur der Kirche ist inzwischen unumgänglich. Ein Kostenanschlag aus dem Jahre 1823 gibt eine gute Beschreibung der alten Kirche wieder. Man möchte die Kirche nicht nur sanieren, sondern die Gelegenheit nutzen, entsprechend dem Bevölkerungszuwachs das Platzangebot zu erhöhen. Bisher haben 90 Kirchgänger sitzend und 60 stehend Platz in der alten finsternen und dämpfigen Kirche. Die niedrige, feuchte, schmale und überwölbte Altarhalle mit dem unnutzbaren Fachwandbau soll

weggebrochen werden. Die Kirche solle auf eine Länge von 59 Fuß und eine Breite von 24 ½ Fuß vergrößert und heller gestaltet werden. Der von Regenwasser oft überschwemmte Fußboden müsse um 2 Fuß angehoben werden. An der Westgiebelspitze des Kirchendaches befindet sich der kleine, noch gut erhaltene Turm. Es ist geplant, den Turm auf die Ostgiebelspitze zu versetzen, da bisher die Uhrgewichte in die Prieche des Hochadligen Gutsherrn niedergehen. Die würden künftig für die Kirchgänger unsichtbar hinter der Altar- und Kanzelwand bis auf den Fußboden niedergehen. Außerdem seien die Uhrschläge im Dorfe besser zu hören, wenn der Turm auf der Ostseite wäre. Die Gemeinde ist zu Hand- und Spanndiensten verpflichtet. Das Holzwerk des Altars, die Kanzel, Bänke und Pulte sind unter Anleitung eines Tischlers in einer Scheune einzulagern. Der Altar ist gemauert. Der Kostenanschlag ist im Anhang wiedergegeben.

Zur Renovierung bzw. Erneuerung kam es nun doch nicht. Man entschloß sich 1831, eine neue Kirche am nördlichen Ende des Dorfes auf einem hoch und trocken gelegenen Platz zu bauen. Diese Kirche stiftete der Freiherr von Steinberg der Gemeinde Hörsum. Der Kostenanschlag betrug 3500 Rth. Die Gemeinde Hörsum hatte das Eichenholz zu liefern, ferner die Steine zu brechen und das Baumaterial anzufahren. Im November 1833 konnte der Kirchenbau vollendet werden. Unter Zustimmung des königlichen Consistoriums kaufte die Gemeinde Hörsum am 10. April 1833 in Barfelde eine zweite Glocke. Die Glocke wurde durch Umbau des Uhrschlagwerkes in Barfelde nicht mehr benötigt. Sie trägt den Namen „Maria“. Der Patran hat sich an den Kosten zur Hälfte beteiligt. Die andere, der heiligen Katharina geweihte Glocke stammt aus der alten Kapelle. Ebenso wurde die Turmuhr aus der alten Kirche geholt.

Am 28. November 1833 wurde die neue Kirche eingeweiht. Die alte Kapelle wurde vom Baron von Steinberg mit Grund und Boden verkauft und zum Umbau zu einer Wohnung für

eine Handwerker- oder Tagelöhnerfamilie freigegeben. Gräber waren, wohl auch wegen des häufigen Wassers, nicht mehr vorhanden. Leider hat die alte Kapelle durch den Umbau in 2 Wohnhäuser viel von ihrem ursprünglichen Aussehen eingebüßt. Äußerlich ist nur ein Teil des schönen Fachwerkes erhalten geblieben. Wo Altar, Kanzel und sonstiges Inventar geblieben ist, könnte nicht ermittelt werden. Der alte Taufstein dient heute als Wasserbehälter am Eingang des alten Friedhofs.

Pastor Graff hat bei seiner Bestandsaufnahme übersehen, daß mittig durch das angebaute Haus, Bachstraße Nr.4, parallel zur Giebelseite (Westseite), eine, zunächst unerklärlich, 80 cm dicke Wand gemauert ist. Geht man in den Keller dieses Hauses, der ca. nur 1,5 m hoch ist, so stellt man eine Kellermauer aus Kalkbruchstein an der Nord- bzw. Südseite von ebenfalls 80 cm Dicke fest. Die Breite zwischen Nord- bzw. Südwand beträgt 5,80 m. Beim Ergänzen des Grundrisses der alten Kapelle um diese Mauern fällt auf, daß die Nord- und Südwand symmetrisch zur Kapelle angeordnet sind und früher ein Bestandteil dieser Kapelle bzw. Kirche gewesen sein muß. Dieser Raum hat die Innenmaße 6,80 m x 5,80 m. Risse im Außenputz kennzeichnen an Haus Bachstr. Nr.4, daß diesem Haus zu späterer Zeit nach Westen verlängert wurde.

Auf der Südseite haben Haus Bachstr. 6 u. 4 ein wunderschönes Fachwerk. Man erkennt deutlich, daß der mittlere Teil dieses Fachwerkes aus dickeren Balken ausgeführt ist. Die Schwelle des Fachwerkes ist 8,4 m lang und liegt exakt über den vorbeschriebenen Kellermauern. Die Streben rechts und links, welche die Eckständer mit der Grundschwelle verbinden, weisen auf die ursprüngliche Fachwerkgröße hin. Ebenso sind die Fußbänder bzw. Fußwinkelhölzer sehr massiv ausgeführt. Dagegen dürften die schmalen Fachriegel erst später eingesetzt worden sein. Das Fachwerk des Köthnerhofes von Hinrich Kampe, Bachstr. 5, trägt die Jahreszahl 1697 und ist in gleicher Art ausgeführt.

An der Nordseite sind in den Putz rechts neben der Kapelle die Jahreszahlen 1730 und 1925 eingekratzt. Vermutlich ist unter dem Putz ein ebenso schönes Fachwerk versteckt. Eine Infrarotaufnahme dieser Gebäudeseite könnte Aufschluß hierüber geben. In seinem Manifest vom 2. März 1722 berichtet der Oberhauptmann von Steinberg fest, in Hörsum sei eine alte verfallene Kapelle gewesen, die er aus eigenen Mitteln neu gebaut und verbessert habe.

Mein Großvater erzählte mir, daß eine alte Frau ihm in seiner Kindheit davon berichtete, daß in ihrer Jugend in der Kapelle noch Gottesdienst gewesen wäre. Da die heutige Kirche erst 1831 erbaut wurde, ist diese Aussage zutreffend. Weiter wurde mündlich überliefert, daß das Haus teilweise abgebrannt sei. Eine versetzte Fußbodenhöhe im Haus Nr. 6 und eine schräge Deckenbalkenlage im Haus Nr. 4 sollen die heute noch erkennbaren Zeichen des Brandes sein. Dieser Brand konnte bisher in den Urkunden nicht nachgewiesen werden.

Die ehemalige Kapelle ist in mehreren Bauphasen entstanden. Sie ist exakt nach Osten ausgerichtet. Der älteste Teil ist der jetzt als Keller genutzte quadratische Raum mit 4,20 m Seitenlänge. Das kuppelartige rippenlose Kreuzgewölbe ist aus Kalkbruchstein.

Auf das Gewölbe der alten Kapelle wurde von meinem Großvater erst in diesem Jahrhundert ein Kamin gemauert. Ein Beweis für die Tragfähigkeit des Gewölbes. Ebenso wurde das Fenster in die Nordseite der Kapelle von ihm ausgebrochen. Der mit Ziegelsteinen in der Türleibung ausgemauerte Eingang paßt nicht zum Baustil dieser Kapelle und dürfte nachträglich erstellt worden sein. An der Westwand kann man auf dem Putz erkennen, daß die jetzige spitzbogige Nische bis auf den Fußboden ging und später teilweise ausgemauert wurde. Vermutlich war dies der Eingang zum ältesten Kapellenteil. Ein Teil der Westwand schließt an den Wohnraum im Erdgeschoß an, der ca. 1 m über dem Kapellenfußboden liegt. Soweit ich mich erinnern kann, besteht diese aus Sandstein und war immer

feucht. Man löste dieses Problem, indem man diese Wand teilweise mit einer Paneele verkleidete. In der Südwand befindet sich ein romanisches Rundbogenfenster, 33 cm breit und 80 cm hoch, und in der Ostwand eine Nische mit gedrücktem Bogen. Die Mauern sind aus Sandstein und haben eine Stärke von ca. 90 cm. Der Fußboden, jetzt betoniert, hatte früher Sandsteinplattenbelag.

Herr Ludwig Groß, Haus Nr. 4, berichtete mir, daß er beim Bauen seiner Garage auf Sandsteinquader gestoßen sei. Diese Steine waren vermutlich eine Abgrenzung zur heute verrohrten Beeke oder eine Mauer um die Kapelle. Laut meinem Onkel, August Bönig, wurde der Hofraum in den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts aufgefüllt. Heute ist der Hofraum ca. 20 cm höher als der Kapellenfußboden. Die Niveauanhebung wurde wegen des vorbeifließenden Horstbaches, der „Beeke“, durchgeführt. Der Keller von Haus Nr. 4 wurde wegen Grundwassers etwas aufgefüllt und hat heute das gleiche Höhenniveau wie die Kapelle.

Die ganz alte Kapelle, wie von Graff beschrieben, mit 4,2 m Kantenlänge, könnte die zum Gut gehörige Hauskapelle oder die Sakristei gewesen sein. Das romanische Fenster läßt darauf schließen, daß diese Hauskapelle schon im 12. bzw. Anfang des 13. Jahrhunderts gebaut wurde.

Der Graf von Steinberg, später der Freiherr von Cramm, hatten das Patronat bis zur Jahrhundertfeier der neuen Kirche im Jahre 1931. Hörsum hatte laut Kopfsteuerbeschreibung von 1644 76 und im Jahre 1909 190 Einwohner. Der vorstehend beschriebene zusätzliche Raum mit 6,80 x 5,80 m wird schon vor 1600 bestanden haben. Die steigende Einwohnerzahl machte Anfang des 19. Jahrhunderts den Bau der heutigen Kirche notwendig.

Mögen auch künftige Generationen sich in diesen altherwürdigen Mauern wohlfühlen und auch daran denken, daß über viele Jahrhunderte an diesem Ort im Gottesdienst oder im stillen Gebet unsere Vorfahren ihrem Schöpfer gegenübertraten.

QUELLENTEIL

Auszüge aus der Chronik
der evangelischen Schule
in Hörsum

S. 3 Schulchronik:

In einem Lehnbrief vom Jahre 1497 belehnte der Bischof Barthold die Brüder Burghard und Kurt von Steinberg mit einem „have to Hesecksen by Alfelde“

Kommentar:

Hierzu die Landbede des Stifts Hildesheim vom Jahre 1481, mitgeteilt vom Reichsfreiherrn Julius Grote in der Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen 1861 Seite 367-368.

„Anno 1481 ward der Hochwürdige Herr in Gott Bartelt vor einen Bischof des Stifts Hildesheim eingeführt, und ward S.F.G. desselbigen Jahres diese nachgeschriebene Landbede übergeben:

Es heißt hier:

Herße den v. Steinberge tho Wispe 15 fl.

Hörsum hat somit bereits vor 1491 denen von Steinberg gehört.

Schulchronik:

Die ältesten geschichtlichen Zeugen unseres Ortes, von Menschenhand gemacht, sind wohl unsere altehrwürdigen Glocken. Wer allsonntäglichen hellen, reinen Klang vernimmt, ahnt wohl kaum, daß dies Geschwisterpaar, schon zur Zeit unseres Reformators Luther geboren wurde. Es sind Meisterwerke der alten Blockengießerkunst, mit zierlichen Ornamenten reich geschmückt. Sie sind in kleinen Terzintervallen abgestimmt. Vor dem Neubau der jetzigen Kirche haben sie die frommen Hörsumer Bauern nach der Woche saurem Frondienste in das alte, jetzt zu Wohnungen ausgebaute Gotteshaus gerufen. Dort hat wohl auch der alte Taufstein gestanden, der jetzt in Frenke's Garten als Regenfaß diente und einer ehrenvollen Auferstehung an würdiger Stätte harrt. (Nachtrag: Jetzt neben der Kirche)

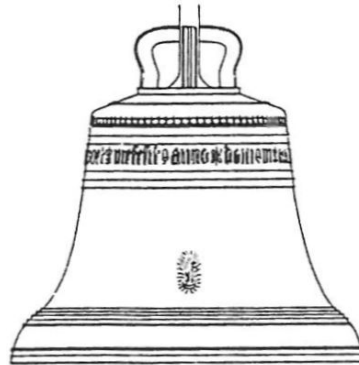
Die Glocken tragen folgende Inschriften:

Die große Glocke: Ø 65 cm

„Maria vocor + Brant Helmes me fecit anno dom.

M ccccc xxx iii“

Ich werde Maria genannt + Brandt Helmes hat mich gegossen.
anno domini 1534.



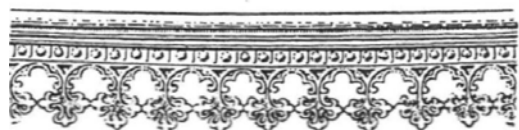
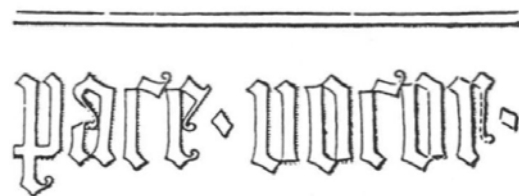
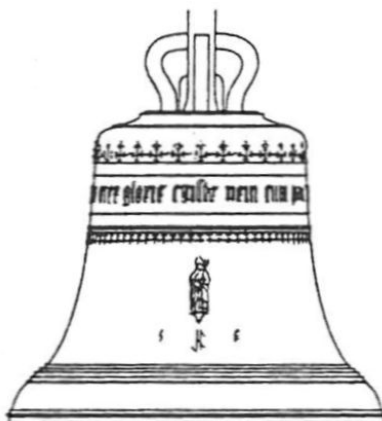
Die kleine Glocke: Ø 64 cm

„O rex glorie christe veni cum pace + vocor katharina
+ ano dni. M ccccc x vi“.

O König der Ehren, Christe, komm mit deinem Frieden.

Ich werde Katharina genannt.

Anno domini 1516



Monogramm
des Gießers
Harmen Koster.

Kommentar:

Die größere Glocke stammt aus Barfelde. Diese Glocke wurde dort nicht mehr benötigt und kam erst 1833 nach Hörsum.

Der Taufstein befindet sich heute links am Eingang des alten Friedhofes und wird inzwischen wieder als Wasserbehälter verwendet.

S. 13 Schulchronik:

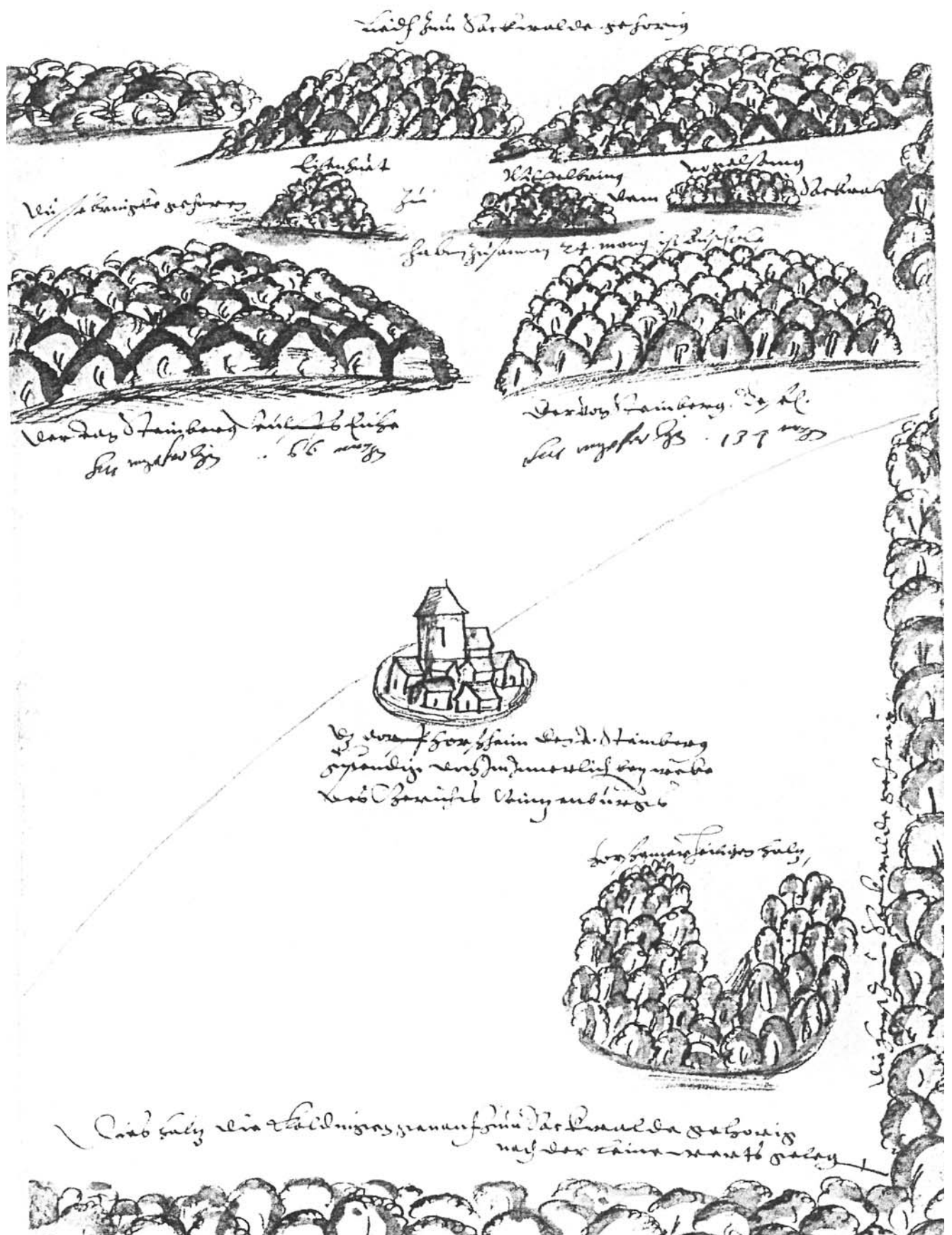
An wichtigen Gebäuden sei der wegen seiner Eigentümlichkeit auffallende alte Kirchenbau genannt. Leider hat die alte Kirche durch Umbau in Wohnhäuser viel eingebüßt. Wo Altar, Kanzel und sonstiges Inventar geblieben ist, konnte nicht ermittelt werden.

S. 83 Schulchronik:

Einnahme am Hagelfeiertage: 13. Mai

Nach der Kirche beim Ausgange vereinnahmt der Lehrer von einem jeden Hofbesitzer und Brinksitzer nach altem Gelde 1 mgr. (Mariengroschen), die meisten bezahlen jetzt 1 Sgr. (Silbergroschen), davon bekommt der Pastor 6 Sgr.

S. 286 Im Februar 1925 bekam die Dorfstraße ein anderes Aussehen. Der offen fließende Dorfbach wurde kanalisiert, so daß die bis dahin oft unpassierbare Straße in einem Zustand gekommen ist, wie man sich ihn, vor allem von Seiten der Anlieger schon lange wünschte. Die Arbeiten wurden fast sämtlich von Arbeitslosen des Ortes verrichtet, deren es immer noch eine Reihe gibt. Die Kosten von ca. 6000 M. werden durch Steuerhebungen und eine zu verzinsende Anleihe gedeckt. Im Laufe des Frühjahrs wird die Straße auch eine neue Steinschlagdecke erhalten.



Ausschnitt aus der Sackwaldkarte aus dem Jahre
Hauptstaatsarchiv Hannover Sign. 21a/17pm

Liedh zum Sackwalde gehörig

Eisenhut

Mittelbring

Vogelsanng

Dusse Bringke gehörn

zu

dem

Sackwald

haben zusammen 24 Morgen ist Busch(h)olz

Der Tag Steinberg Wulffs Eiche
hat ungefehligh 66 Morgen

Der Tag Steinberg Resel
hat ungefehligh 131 Morgen

Das Dorff Hörßheim de A. Steinberg
zustendig Doch Jm Innerlichen Bezirke
des Gerich(t)es Winzenburg

Horßumer Heiliges Holz

Die Holz die Koldinge genant zum Sackwalde gehörig
Nach der Leine werts gelegen

Die Horst zum Sackwald gehörig

[illegible]

Don't forget me when you are in
your travels, let me hear from you
often and often I will be
in the city.

Ernst Beumer als Liebling
sein Geld gewinnen

1. Cuon' Nylua mureu alimafst f'ert
 Zimst skun Post. Zu Lemuzen,
 Zeltung zu Geytzig
 Cuyenall zu Lemuz
 f'ert zu Mureu f'ert zu
 Mureu Mureu

12. Andreas Brimbleton Sch.
 von Mannheim 27. 1. 1791.
 Güte! von dem Brimbleton
 Ragnu
 Salomon

3. Großgrundbesitzer werden

[illegible]

687

Hoerßheimb

291

das dorff Höerßheimb gehöret denen von
Steinberge zum Wispensteine mit dem Un-
ter Gerichte im dorffe und 120 Werck schue
daraußen, ohne die freyen Landstraßen,
lieget in der Goehe des Alten Dorffs vor
Alfelde, gehöret daselbst vor das Fürstl.
Land Gerichte, auch das Peinliche Halß Ge-
richte zur Wintzenburg.
der Zehente vor dem dorffe gehöret dem
von Steinberge, laßen den in Höerßheim
zusammen fahren und thuet ungefehr-
lich ut supra

| | Höerßheimer Acker Leüthe sein Halbspänner leüthe | hufe | morgen | scheffel | himben | gr. | d. | hüner | Eyer |
|----|--|-------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| 1. | Curd Schünemann Ackerhoff hat zinset dem Past: zu Langen- holtensen Hoffzinß Cappellen Landt haben die Männer zinsen vom morgen | 1 ½ | 5 - 12 - | - - - - | - - - 2 | - 7 ½ - | - 2 - - | - - - - | - - - - |
| 2. | Andreas Reinecken hal- der meyer hoff hat zinset dem von Steinberge Roggen habern | - 1 ½ | - - - | - - 3 3 | - - 6 - | - - - - | - - - - | - - - - | - - - - |
| 3. | Hanß Hengstmanns halbe | - - | - - | - - | - - | - - | - - | - - | - - |

| | | hufe | morgen | scheffel | himben | gr. | d. | hüner | Eyer |
|----|----------------------------------|------|--------|----------|--------|-----|----|-------|------|
| | meÿer hoff hat | 1 | - | - | - | - | - | - | - |
| | zinset dem von Steinberge Roggen | 1/2- | - | 3 | 6 | - | - | - | - |
| | habern | - | - | 3 | - | - | - | - | - |
| 4. | Heinrich Bencken hoff zinset | | | | | | | | |
| | in die Pfarre zu Langen- | | | | | | | | |
| | holtensen | - | - | - | - | 4 | - | 3 | 60 |
| | zinset dem von Steinberg von | 1 | - | - | - | - | - | - | - |
| | Roggen | - | - | 3 | 6 | - | - | - | - |
| | habern | - | - | 3 | - | - | - | - | - |
| | Höerßheimer Koetsaßen | | | | | | | | |
| 1. | Hanß harenberges zinset | | | | | | | | |
| | dem Pfarrherrn zu Langen- | - | - | - | - | 4 | - | - | - |
| | holtensen | - | 1 | - | 2 | - | - | - | - |
| | zinset dem von Steinberge | | | | | | | | |
| 2. | Hanß Friederichs hoff zin- | | | | | | | | |
| | set in die Pfarre zu Lan- | - | - | - | - | 4 | - | - | - |
| | genholtensen | - | 1 | - | 2 | - | - | - | - |
| | denen von Steinberg von | | | | | | | | |
| 3. | Hennÿ Pohmanns hoff mit | - | 2 | - | - | - | - | - | - |
| | zinset den von Steinberg | - | - | - | - | - | - | - | - |
| | vom morgen | - | - | - | 2 | 1 | 1 | - | - |
| 4. | Curdt Poelmanns hoff mit | - | 3 | - | - | - | - | - | - |
| | zinset denen von Steinberg | - | 1/2- | - | 2 | 4 | 4 | - | - |
| | vom morgen | | | | 2 | - | - | - | - |
| | zinset Hennie Heinecken | | | | | | | | |
| | im Gerichte Wispensteine | | | | | | | | |
| | von | - | 4 | - | - | - | - | - | - |
| | vom morgen | - | 1/2 | - | 2 | - | - | - | - |
| | | | - | | | | | | |

| 889 | | Jah. n. 16. 17. 18. 19. 20. | | | |
|-----|-------------------------|-----------------------------|----|-----|--|
| 1. | den Umlauf zu allen neu | 6 | | | |
| | den Moneten | | 2 | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 2. | den | 5 | | | |
| | den ein zu allen | | | | |
| | den | | 12 | | |
| 3. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu allen neu | | | | |
| | den | | | 641 | |
| 4. | den zu einem zu allen | 1 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 5. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 6. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 7. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 8. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 9. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 10. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 11. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 12. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 13. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 14. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 15. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 16. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 17. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 18. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 19. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| 20. | den zu einem zu allen | 2 | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |
| | den zu einem zu allen | | | | |

| | | hufe | morgen | scheffel | himbten | gr. | d. | hüner | Eyer |
|----|------------------------------|------|--------|----------|---------|-----|----|-------|------|
| | dem Ulrichen zu Alfelde von | - | 6 | - | - | - | - | - | - |
| | dem morgen | - | - | - | - | 2 | - | - | - |
| | Hanß Peine zu Alfelde | | | | | | | | |
| | von | - | 5 | - | - | - | - | - | - |
| | wann die besäet werden | | | | | | | | |
| | haben | - | - | - | 12 | - | - | - | - |
| 5. | Hanß Hartmanns hoff mit | - | 2 | - | - | - | - | - | - |
| | Erben zinset dem von Stein- | | | | | | | | |
| | berg | - | - | - | - | 6 | 4 | 1 | - |
| | Nach dem von Steinberg von | - | 1 | - | 2 | - | - | - | - |
| 6. | Hanß Meÿers hoff mit | - | 2 | - | - | - | - | - | - |
| | hoff zinß dem von Steinberg | - | ½ | - | - | 2 | - | 2 | - |
| | vom morgen | - | - | - | 2 | - | - | - | - |
| 7. | Matthias Köhlers hoff zinset | | - | | | | | | |
| | dem von Steinberg | - | | - | - | 2 | - | 2 | - |
| | zinset hennÿ Funcken von | - | - | - | - | - | - | - | - |
| | vom morgen | - | 3 | - | 2 | - | - | - | - |
| | der Heiden zu Alfeldt von | - | - | - | 1 | - | - | - | - |
| 8. | Curd Hanens Hoff zinset | | ½ | | | | | | |
| | den von Steinberge mit | - | | - | - | 2 | 1 | 2 | - |
| | vom morgen | - | 2 | - | 2 | - | - | - | - |
| | Henrich Ulrichs zu Alfelde | | ½ | | | | | | |
| | von | - | - | - | 2 | - | - | - | - |
| | Curdt Ziegeler zu Al- | | | | | | | | |
| | felde von | - | 1 | - | - | - | - | - | - |
| | vom morgen | - | | - | 2 | - | - | - | - |
| 9. | Henning hagemanns hoff mit | - | 3 | - | - | - | - | - | - |
| | | | - | | | | | | |
| | | | 1 | | | | | | |

| | | hufe | morgen | scheffel | himbten | gr. | d. | hüner | Eyer |
|-----|--|------|--------|----------|---------|-----|----|-------|------|
| | zinset dem von Steinberg vom morgen | - | - | - | - | 1 | 2 | 2 | - |
| 10. | Arend Harenberges hoff mit vom morgen | - | - | - | 2 | - | - | - | - |
| 11. | Hanß Dolhen hoff zinset dem von Steinberg | - | - | - | - | 1 | 2 | 2 | - |
| | Erb zinset von 18 morg. | - | - | - | 2 | - | - | - | - |
| 12. | Hanß Kocks hoff mit zinset Lippolt von Stockheimb | - | - | - | - | 1 | 2 | - | - |
| | Roggen habern | - | - | - | 13 | - | - | - | - |
| | | - | - | - | 13 | - | - | - | - |
| | Schäfferey gehöret denen von Steinberg, und laßen die selbst betreiben | | | | | | | | |
| | 292 | | | | | | | | |
| | Summa Hörßheimb dienen den vom Steinberg | Per- | soh- | Fe- | | | | | |
| | | nen | nen | uer- | | | | | |
| | | | | stidt | | | | | |
| | Halbspänner Steinbergisch | 4 | - | | | | | | |
| | Koetsaßen denselben gehörig | 11 | - | | | | | | |
| | Lippolt von Stockheim dienet und ist zuständig | 1 | - | | | | | | |
| | Summa Feüerstidt | - | 16 | | | | | | |
| | Wohnhafftige Manns | - | 16 | | | | | | |

691 Des dorffs Hoerßheimb Veldtmarcke
huede und drifft und Weide fänget an
vor dem Dorffe, das Feldt hin 32über
in Süden, uf die Egge vor das hohe
Schloff, die Egge entlang an der von
Alfelde Veldtmarcke, vor der von
Alfelde nieder in den Wanbeck auf
des Alten dorffer Brücke, bis an das
dreines Seich haben die von Alfelde
mit Höerßheimb eine Coppel huete,
der von höerßheimb huete und drifft
gehet ferner das Langenholtenser
seich an biß an S: Urbans höge, dann
vor der Leid über der von Hörß-
heim Acker hinder von Steinberges
Wolffs Eichen und Arnsell her, biß
an das Hörßheimer thal, ferner an
den Sackwaldt und ferner vor den besen-
thale über die Horst gegen den Reis
seel her, vor M. G. F. und Herrn Acker
auf der Horst, an der von Hoerßheim
nach der Clodinge in das tieffe thal
hinan vor Ruscheplatten Meluer (*Melver*) hagen
auf wieder nach dem Hohen schloffe.

| Rechnung de Anno 1605 | | R | g | g | |
|-------------------------------|--|----|----|----|---|
| De Anno 1604 sat die Sayfelle | | | | | 5 |
| Zu Hörsen im Dorff gefalhen | | 14 | 2 | 10 | — |
| Zuflunne de | | | | | |
| Anno 1605 | | | | | |
| Rorung | | | | | |
| Rocken — — — — — 2 Malbt. | | | | | |
| Habon — — — — — 3 Malbt. 5 8 | | | | | |
| Verkauff | | | | | |
| Rock — — — — — 10 gl. | | | | | |
| Verkauff de | | | | | |
| Habon — — — — — 6 gl. 8 g. | | | | | |
| Rock — — — — — 6 | | 6 | — | — | — |
| Facit de | | | | | |
| Habon — — — — — 7 16 8 | | 7 | 16 | 8 | — |
| Lat: — — — — — 27 19 6 | | 27 | 19 | 6 | — |

Belt Zins

R 2 9.

| | | | |
|----------------------------|---|---|---|
| Henny Hagman - - - - - | 1 | 2 | 1 |
| Hennig Offenberg - - - - - | 1 | 9 | 1 |
| Arnt Wilk - - - - - | 1 | 2 | 1 |
| Henny Hartman - - - - - | 1 | 6 | 4 |
| Hennig Rock - - - - - | 1 | 4 | 1 |
| Hans Finken - - - - - | 1 | 3 | 1 |
| Andreas Meibom - - - - - | 1 | 1 | 9 |

Lat: — 1 5 8 1 1

| | | | | | |
|---|--|---|---|---|---------|
| | | R | 2 | g | |
| Summa aller Einnahme von diesem Jahr kauft den Voratz von vorigen Jahr macht zusammen — | | | | | 6 |
| | | | | | 29 7 12 |

| Zuſage | K | 2 | 3 |
|--|---|----|---|
| Vor Buſt und Wein nach Lohthou | 1 | 10 | 1 |
| Nach Vor Wein darmit die alten Perſonen in der Cappellen zuſehen bereitet werden | 1 | 10 | 1 |
| Zu Doppelſatz | 1 | 5 | 6 |
| Zum Bier da die Eingekaufung daſelbſt für die gemeine gehalten wird | 1 | 1 | 1 |
| Vor Viſitation | 1 | 10 | 1 |
| Pastorj zu ſchreibgelt | 1 | 10 | 1 |
| Cuſtodi | 1 | 4 | 1 |
| Dem, der die betroglocken kündigt | 1 | 18 | 1 |
| Vor glocken ſchrei | 1 | 1 | 1 |
| Zuſ: 4 8 6 | | | |

| | R | H | S |
|--|----|----|---|
| <p> <i>ausgabe</i> <i>zu fünf loth, da die neue glocke</i> <i>von hildesheim Markt wieder</i> <i>gefolgt - - - - -</i> </p> | | | |
| <p> <i>Offte kirchenrechnung zu</i> <i>hildesheim hiesigst - - - - -</i> </p> | 1 | 1 | 1 |
| <p> <i>Lat: - - - - -</i> </p> | 2 | 1 | 1 |
| <p> <i>Summa aller ausgabe von diesem</i> <i>1605 Jahr hiet zu altes - - - - -</i> </p> | 6 | 9 | 6 |
| <p> <i>Wenn man die ausgabe vom vorigen</i> <i>Vorjahr Mitt. abgezogen, bleibt der</i> <i>Cappellen zu hildesheim in besaffte</i> </p> | 22 | 19 | 1 |
| <p> <i>M. Johannes Hoffmeister</i> <i>Simon Burckhardt</i> </p> | | | |

1605

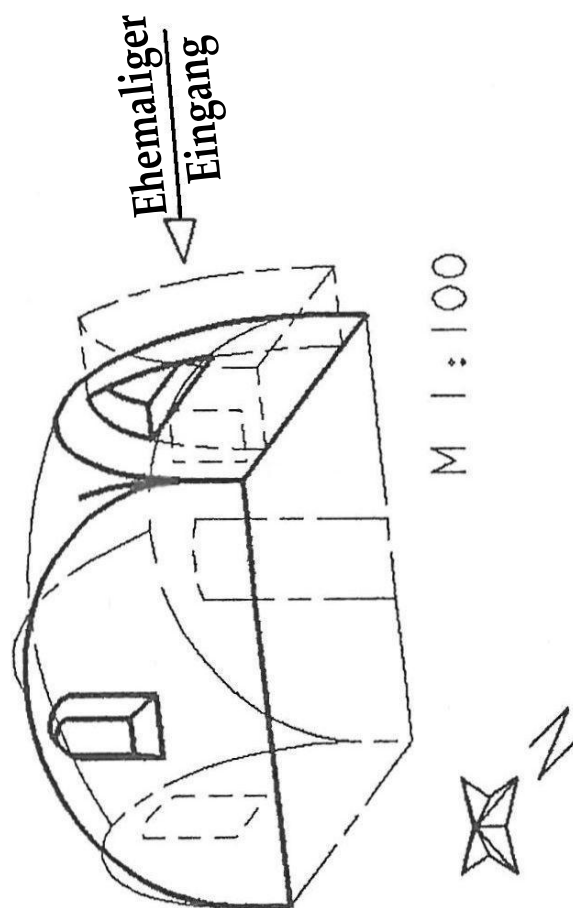
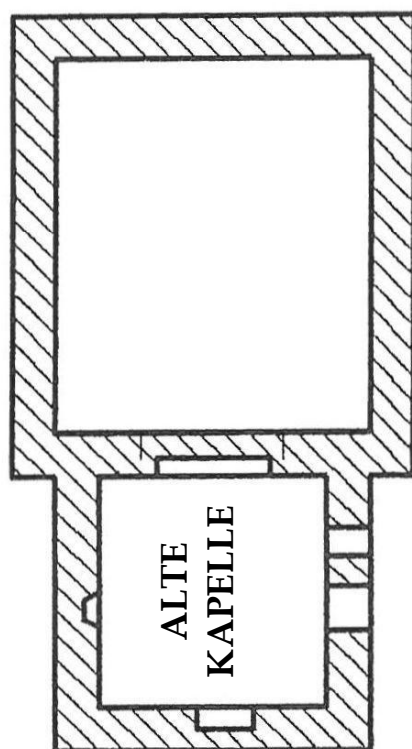
Hauptstaatsarchiv Hannover
Akte Cal. Br. Nr. 2119

| Rechnung de Anno 1605 | Rth. | Gr. | Pfg. |
|--|------|-----|------|
| De Anna 1604 hat die CapPelle zu Höerssen Jm Vorath behalten | 14 | 2 | 10 |
| Auffnahme de Anno 1605 | | | |
| Korrne | | | |
| Rocken 2 Maltt: | | | |
| Habern 3 Maltt: 5 ½ Pfg | | | |
| Verkauft | | | |
| Rock 10 Gr | | | |
| Der Himpte | | | |
| Habern 6 Gr. 8 Pfg. | | | |
| Rock | 6 | | |
| Facit der | | | |
| Habern | 7 | 16 | 8 |
| Lat. | 27 | 19 | 6 |
| Geltt Zinß | | | |
| Henny Hagemann | | 2 | |
| Heinrich Ossenkopf | | 9 | |
| Arent Wilkers | | 2 | |
| Henny Hartman | | 6 | 4 |
| Heinrich Kock | | 4 | |
| Hans Funcken | | 3 | |
| Andreas Meibom | | 1 | |
| Lat. | 1 | 8 | 1 |
| Summa aller Einname Von diesem Jahr SamPt dem Vorath Vom Vorigen Jahr macht Zusammen | 29 | 7 | 7 |
| Ausgabe | | | |
| Vor Brot Vndt Wein nach L. Holtzen | | 10 | |
| Nach Vor Wein damit die alten | | | |

| | | | |
|--|---|----|---|
| Perssonen in der Cappellen Zu Höerssen | | | |
| beichtet werden | | 10 | |
| Zu scheppelschatz | | 5 | 6 |
| Zum bier, da die Kirchenrechnung | | | |
| dasselbst fue der gemeine gehalten | | | |
| wart | 1 | | |
| Vor Victualien | | 10 | |
| Pastori zu schreibgelt | | 10 | |
| Custodi | | 4 | |
| Dem, der die beteglocken leutet | | 18 | |
| Vor glocken schmir | | 1 | |
| Lat. | 4 | 9 | 6 |
| | | | |
| Ausgabe | | | |
| Zu Fuerlohn, da die Newe glocke | | | |
| Von Hildesheim wart wieder | | | |
| geholt | 1 | 1 | |
| Uff der Kirchenrechnung Zu | | | |
| Sibbessen VerZehret | | | |
| Lat. | 2 | 1 | |
| Summa aller ausgabe Von diesem | | | |
| 1605 Jahr thut In alles | | | |
| Davon Nun diese ausgabe Vom Vorigem | | | |
| Vorath mitt abgezogen, bleibt der | | | |
| Cappellen zu Höerssen in barschafft | | | |
| Johannes Hoffmeister Simon Bart | | | |



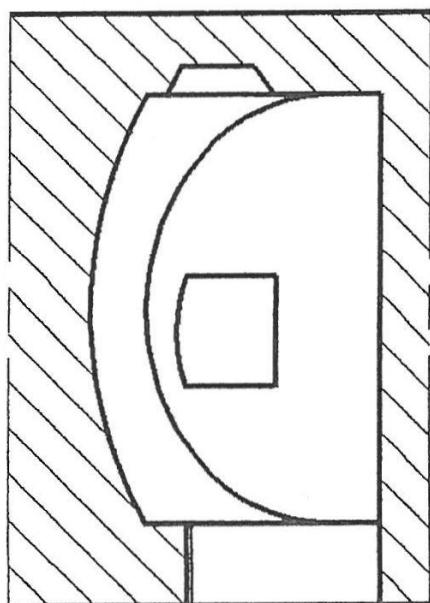
Grundriss



Alte Kapelle zu Hörsum St. Katharina

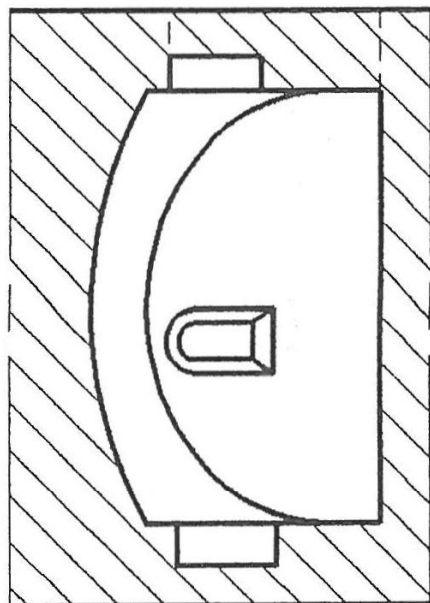
Innenansichten nach

Osten

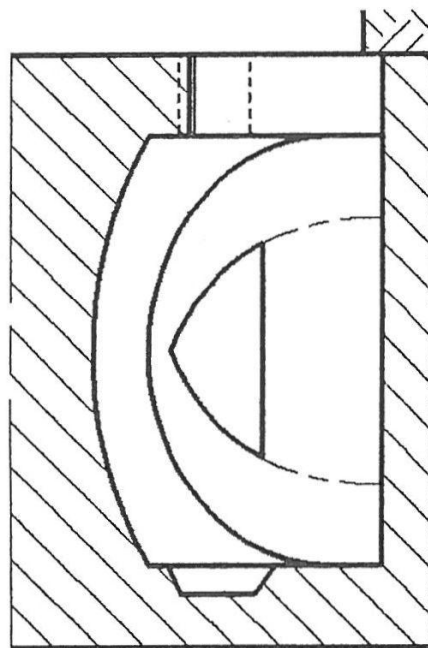


Heutiger
Eingang
Oberkante
Hof

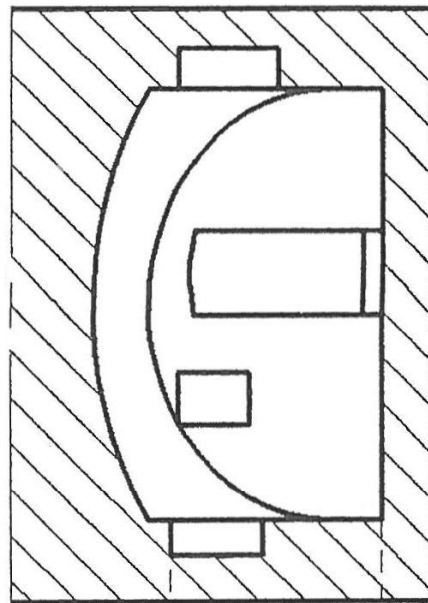
Süden



Westen

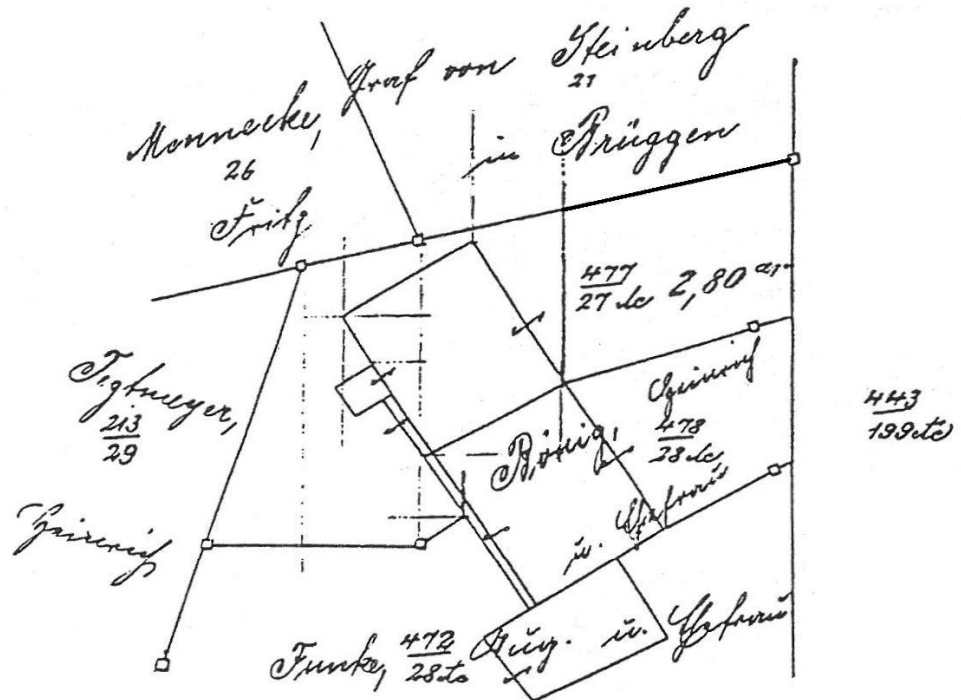


Norden



0 5M
M 1 : 100

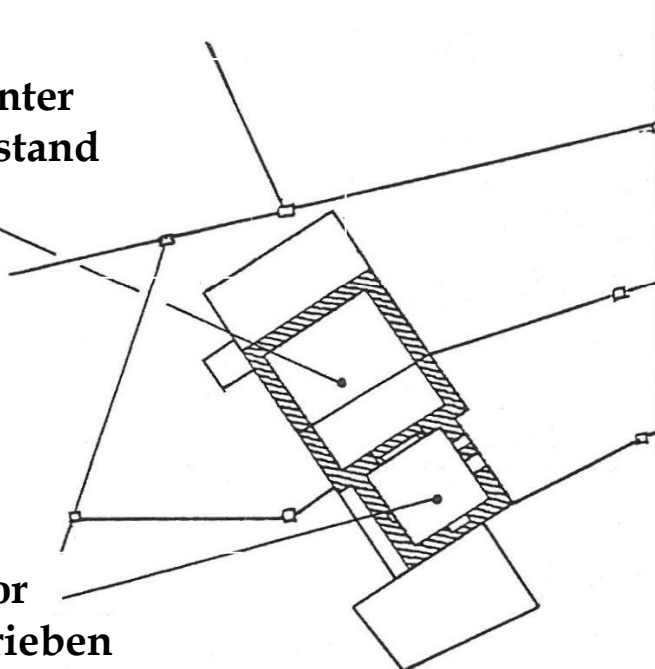
Königliches Katasteramt Alfeld Gemarkung Hörsum



eingezeichnete Kapelle

bisher nicht bekannter
Teil der Kirche, bestand
schon vor 1722

Kapelle von Pastor
Paul Graff beschrieben



Bachstraße

Euleneck

Maßstab 1 : 500

Wollensdünigen, und Collegen

Sehr Pastor,
Als aus unserm Eintracht: Hiesiger
Gemeinigen Consistorio A. C. sub dato,
den 23^{ten} Febr. 1722 an mich rescribiret, und
wegen der vacanten Verfassung der Pfarre
zu Hoersum, Commissio ergangen; Insolte
aber absonderlich folgende Worte darunter
concerniren, so ich mit Gulten.

„Insolte ist Hiesiger Verfassung abgegründet
„erfolgt absterben, der Pastoris zu Langen,
„Goltman von Colets Senioris, auf die
Pfarre zu Hoersum vacant und erledigt
worden. So nun soll der Ambts Rath

„Burgdorff, bereits im vorigen Jahr, gelast
„von Pastoris Sohn, auf vorerwähnte Hoer
„sums Pfarre, tanquam Agnatum hiesigen,
„der präsentiret; So ist dann Insolte, nach
„dem darauf, sofort der Ambts Rath, mit
„dem Obersteinman von Main wegen

in litem gerasten, wof zuer Zeit nicht admittiret
verurtheilt worden, und hat Er sich ferner in
litem pendente, und bis zu andrer künftiger
vertheiliger Vorordnung, davor bringe daselbst
gänzlich zu enthalten.

Do Subr. v. Commissionis Ihm selbst intimiren
wollen, um darauf die zu thun.

Arsfeld. Am 27^{ten} Febr. 1722.

Brudermann

an Ihn
Pastorem Cürler
zu Langenholzen

intim. d. 28^{ten} Febr.
• 1722.

et

1722 27. Februar

Sup. Alfeld

Superintendent Berckelmann
an Ehrn
Pastorem Löder
zu Langenholtzen

WollEhrwürdiger, und Wollgelahrter
Herr Pastor

Als aus Unserm Churfürstlichen Stiffts Hildesheimischen Consistorio A.C. sub dato den 23^{ten} Febr. 1722 an mich rescribiret, und wegen der vacantz Versehnung der Pfarre zu Hörseum, Commissio ergangen; denselbe aber absonderlich folgende wordte darinnen concerniren so an mich halten. Demselben ist vorhin Bewust was gestalt durch erfolgtes absterben, des Pastoris zu LangenHoltensen Ehrn Löders Seniaris, auch die Pfarre zu Hoersum vacant und erlediget worden. Ob nun woll der Ambts Rath Burgtorff Bereits im Vorigen Jahre, gedachten Pastoris Sohn, auff voruchtete Häersumsche Pfarre, lanquam Aeiunctum hinwieder praesentiret; So hat dennoch derselbe, nach dem darauff, sofort der Ambts Raht, mit dem Oberhaubman Von Stein Bergen in litem gerahten, noch zur Zeit nicht admittiret werden können, und hat Er sich fernerhin lite pendente, und bis zu anderweitiger rechtlicher Verordnung, derer dienste daselbst gäntzlich zu enthalten. So habe di Commissionis Jhm solches intimiren wollen, um darnach Sich zu achten.


Alfeld den 27^{ten} Febr. 1722

Berckelmann

In einem Manifest vom 2^{ten} März stellt der der Oberhauptmann von Steinberg seine Rechte und Pflichten zu Hörsum fest. Die Hörsumer gehen zur Kirche nach Langenholzen. Sie haben dort ihr besonderen Stühle und Prichen, lassen dort taufen und begraben. Auf dem Friedhof haben sie ihren eigenen Teil. Die Hörsumer müssen 1/3 der Reparation an Kirche und Kirchhof in Langenholzen stehen. Der Langenholzer Pastor predigt zu Hörsum 3 mal, und zwar an den 3^{ten} Oster- Pfingst- und Weihnachtstage. Auch wird an allen Aposteltagen gepredigt. In Hörsum ist niemals beständiger sonntäglicher Gottesdienst gehalten worden, zumahl die alte Kapelle verfallen gewesen sei und der Herr Oberhauptmann von Steinberg, diese aus seinen eigenen Mitteln neu gebaut und gebessert habe.

Das Fachwerk auf der Südseite dürfte aus dieser Zeit stammen.

Die Gemeinde zu Hörsum beklagt sich, daß wegen anlauffendem Wasser einen bereits den 3^{ten} Tage über der stehende Leiche zu Hörsum auf dem Kirchhofe nicht begraben werden könne. und möchte deswegen die Leiche in Langenholzen begraben lassen.


 Unser freundliche Willkomm
 zuhause, hochwollgehrig
 und hochgeliebt, sonderb Gm,
 sticht gültiger Freund und freund
 geliebter Collega!

Nummer 12 von dem Ober Gräb,
 nun von Strinberg zu Wissenstein
 als Patrono der Pfarr zu Gossau
 steht das durch Absterben des
 Georgii Löders selbst vacant ge-
 wesen, Pastorat, dessen Vorse
 Pastor zu Langenholtensen Herr Caspar
 Hermann Löder persönlich präsenti-
 ret, und dann, derselbe vorhin La,
 wistens unsere praestitis praestandis
 admittiret worden; Inmangenen die
 gewöhnliche Introductio und Einfüh-
 rung wenig übrig ist, zu dem Herr
 wistens aber Commissio specialis an
 ihn vertheilt; Als committiren Noth-
 ne Reverendissimi Serenissimi Ustir
 zuvörderst Eder Duxens und Herrs
 Herr Gmms, für die freundlich ge-
 sinnt, so wolle dies mit dem
 Gmms: Herr Duxendorf als Gmms:
 Gelbender Obrigkeit zu Gossau/
 Gossau Gmms an der Gmms Gmms/
 Notizen Hmms Gmms: / nicht Gmms
 Gmms Gmms, Gmms Gmms
 Casparum Hermann Löder in die
 Gmms

Bitte zu Herrschen nützlichen, in der
 gewisser der Konsultation Gemeinder
 weiß die Leute, und die Probe
 freilich abzugeben lassen; Nachdem dem
 selbst geneigt, die Gemeinder, ob sie
 mit seiner Person, und dann von
 Gott ihm befehlenden Geben bezeugt.
 bezeugen, und was sie für dem
 mit der Verfügung, die Vocation
 muß ihre Richtigkeit abgelegt haben
 wird. / worüber die Gemeinder,
 von dem gewöhnlichen: / Ich Caspar
 Hermann Cöder vor einem Pastorem
 zu abgeordneten Herrschen: Aller
 mehren Nachdruck weiß: Gemeinder
 Ihre Ehrwürde: Durch: Aufrecht
 Zuvörderst Herrsch von eventualen
 der Gemeinder confirmirt sein soll.
 introduzieren und nützlich, die
 Gemeinder von dem selbst der
 Gemeinder, daß sie demselben vor
 ihren Pastoren und Gemeinder
 nützlich, respectieren und abge
 seinen freilich und Geben folgen,
 und der Ihre zu seinem Nutzen,
 Zeit gewidmet, oder was, in
 seinen zu ~~erhöhen~~ Leiden, was dem
 dem, jedoch Zeit nützlich
 nützlich

an Briefen und Listen; Wir wollen
Inmitten von dieser Trübsal
einer schriftlichen Relation gütlich
sagen, zu freundlicher Willkommung
Ihrer gütigen Vorblätter. Geben
in Consistorio Hildesheim d/15^{ten}
Juli 1722.

Ihr Fürst: Sölling. Hoff-
Hilfsprinzipal Herr
Consistorial- und Raths: Hoff.

Heinrich Albrecht

[illegible]

1722 15. July

Sup. Alfeld

Dem Hoch: Wall Ehrwürdigem und Hoch:
gelahrtem, Unserm Günstigen guten Freunde, und
freündlich geliebten Collegen, Ehrn Johann
Justo Berckelmann Chur: Cöllnischen Stifts.
Hildesheimischen Consistorial Rath, und
General: Superintendenti, auch Pastori
Primario zu Alfeld

Alfeld

Unser freündliche Willfahung zuvor, Hoch:
Wol: Ehrwürdiger und Hoch: gelahrter, sonders
günstiger guter Freund und freündlich
geliebter Collega !

Demnach Uns von dem Ober Haubtmann von Steinberg zu
Wispenstein, alß Patrono der Pfarr zu Hoerßum auff das durch
Absterben weyl. Jah. Georgii Löders daselbst vacant gewordene
Pastorat, dessen Sohn zeitiger Pastor zu Langenholtensen Ehrn
Caspar Hermann Löder hinwieder praesentiret, und dann, der-
selbe vorhin Bewuster maßen praestitis praestandis admittiret
worden; dannenhera die gewöhnliche Introductio und Einfüh-
rung annach übrig ist, zu deren Verrichtung aber Commissio
Specialis an Jhn erkant; Alß committiren Namine Reverendis-
simi Serenissimi Unsers Gnädigsten ChurFürstens und Herrns
Wir hiemit, für Uns freündlich gesinnende, Er wolle Sich mit
dem Amts: Rath Burchdarff alß Gerichtshaltender Obrigkeit zu
Hoersum /: Gestalltsahm an Selben gleichmäßige Nothurfft ab-
gangen :/ eines gewissen Tages vergleichen, ob benahmten
Casparum Hermann Löder in die Kirche zu Höerßum einfüh-
ren, in Gegenwart der Versamleten Gemeinde auff die Cantzel
treten, und die Probe Predigt ablegen Laßen, Nachdem dann
solche geendiget, die Gemeinde, ob sie mit seiner person, und
denen von Satt ihm verliehenen Gaben Begnüget? Befragen,

und wofern sie sich dann mit Jah erkläret, die Vocation auch ihre Richtigkeit erlangt haben wird /: worüber drin demnechst einen Schein gewartigen :/ Jhn Caspar Hermann Löder vor einen Pastorem zu obgedachten Höerßum /: allermåßen Nahmens Höchst: Bedachter Jhro ChurFürstl: Durchl: Unsers Gnädigsten Herrns er eventualiter hiemit confirmiret seyn soll:/ introduciren und einweisen, die Eingepfarrten auch ernstlich dahin ermahnen, daß sie demselben vor ihren Pastorem und Seelsorger erkennen, respectiren und ehren, seinen Predigten und Lehren folgen, und das ihme zu seinem Unterhalt gewidmete, oder was, sie sonst zu Leisten Verbunden, jeder Zeit ungeschmählert entrichten und Leisten; Wir wollen demnach von dieser Seiner Verrichtung schriftliche Relation gewärtig seyn, zu freündlicher Willfahung Jhme geneigt Verbleibende. Geben in Consistorio Hildesheim den July 1722.

ChurFürstl: Cöllnisch. Stiffts-
Hildesheimische Verordnete
Consistorial- und Kirchen Räthe
S. Melchior Albrecht

Einkünfte der Kirche in Hörsum. Es existieren unter dem Datum 4^{te} October 3 unterschiedliche Schriftstücke.

Es heißt darin:

Pastor Johann Heinrich Schulze aus Hildesheim, 48 Jahre alt, ist der jetzige Prediger.

(20 Dienstjahre).

Da Hörsum schon vor der Reformation mit Langenholzen combinieret wurde, so ist der hiesige Pfarrhof, welcher dem adligen Hofe nahe liegt, mit in den Ringzaun des letztern gezogen worden und macht jetzt mit demselben ein Ganzes aus. Aus diesem Grunde befindet sich auch in Hörsum kein Pfarr-Inventarium.

Die Kirche hat:

A: Gebäude:

- a. Außer dem, der öffentlichen Gottesverehrung gewidmeten Gebäude, hat die Kirche, keine Häuser. Jenes ist alt, und drohet an dem einem Giebel der Einsturz.
- b. In der Feuer-Kasse ist solches nicht versichert.
- c. Bau- und Reparatur- Kosten, werden aus dem Kirchnaerarium bestritten. Die bisherige Aufsicht über dergleichen, haben die Altaristen geführt, welche bei jedesmaliger Abnahme der Kirchenrechnung, deren Rechenschaft gaben.
- d. Die Kirchenstellen, sind unter die Einwohner vertheilt, und an die Kirche wird nichts dafür bezahlt.

Das Kirchen-Geräthe bestehet.

1. in einen paar metallenen Leuchter
2. in einen paar dergleichen, von Zinn
3. in ein alten Kelche, von Zinn, und
4. dergleichen Patene

B: Länderei:

$\frac{3}{4}$ Morgen am Gukkuk
1 Morgen nach dem Wohle hin
 $\frac{1}{2}$ Morgen auf dem Ziegenrücken
 $\frac{1}{2}$ Morgen daselbst
 $\frac{1}{2}$ Morgen daselbst
1 $\frac{1}{4}$ Morgen im Wohle
 $\frac{1}{2}$ Morgen auf dem Ziegenrücken
 $\frac{1}{2}$ Morgen unter dem Ziegenrücken
 $\frac{1}{2}$ Morgen hinter dem Reissel
 $\frac{1}{2}$ Morgen daselbst

1 $\frac{1}{2}$ Morgen hinter dem Reissel
 $\frac{1}{4}$ Morgen am Wienbrinke
2 Morgen am Lausebrinke
2 Morgen daselbst
1 Morgen vor dem Reissel
1 Morgen auf dem Wöhren
 $\frac{1}{2}$ Morgen auf den Schaafställen
 $\frac{1}{2}$ Morgen hinter dem heil. Holzen
 $\frac{1}{2}$ Morgen daselbst
1 Morgen beim Papenborn
 $\frac{3}{4}$ Morgen daselbst
 $\frac{1}{2}$ Morgen beim Beienbüsche
1 Morgen unter vorigem
1 $\frac{1}{2}$ Morgen über den pinglers Sieke
 $\frac{1}{2}$ Morgen auf dem hohen Schlope
21 Morgen

B: Holzungen:

D: Zehenten:

E: Weidegerechtigkeiten und

F: andere Gerechtigkeiten

hat die Kirche nicht

G: Außer, bei Bau und Reparatur,

hat die Kirche keine Hand-

und Spanndienste

H: Kapitalien sind verliehen an folgende

| | | | | | | |
|-----|------|--------|----|---------------------|---|---------------------|
| 1. | 16 C | 4 gr. | an | Remken | } | wohnen in Hörsum |
| 2. | 6 C | 4 gr. | an | Sandvoß | | |
| 3. | 16 C | 1 gr. | an | Frohns | | |
| 4. | 19 C | -gr. | an | Steinhoff | | |
| 5. | 1 C | 24 gr. | an | Weisen | | |
| 6. | 17 C | 29 gr. | an | Warneke | } | |
| 7. | 31 C | 24 gr. | an | Funken Witwe | | |
| 8. | 50 C | - gr. | an | Kirk in Wispenstein | | |
| 9. | 25 C | - gr. | an | Pate in Imsen | | |
| 10. | 22 C | - gr. | an | Schrader in Warzen | | |

Alle Debitoren sind Gerichts- Unterthanen des Patrons, und jedes Kapital ist mit Bewilligung desselben in Conventions-Münze, gegen 5 und 4 .C. Zinsen verliehen.

IV. Uebrige jährliche Einnahmen der Kirche

A. An Naturalien

a. Meyerzinsen

b. andere Naturalprästationen

c. Holztheile

hebt die Kirche nicht

B. An Gelde

a. Bestimmte Einnahmen, jährlich aus der Kirchenrechnung.

1. Sandvoß, von einem Stück Land auf dem Ziegenrücken - C 3 gr.
2. Wilhelm Schaper, vom gemeine Flecke - C 3 gr.
3. Von der gemeine Wiese 1 C 4 gr.
4. Bartens von einem Stück Rodeland - C 3 gr.

b. unbestimmte Einnahmen hat die Kirche nicht
C. baarer Bestand der Kirche, nach dem letzten
Rechnungs-Abschluß 204 C 13 gr. Kapital.

V. Schulden.

An die Kirche in Langenholzen 39 C 25 gr. 3 Pf.
Conventions-Münze, worüber so wenig eine
Obligation ausgestellt worden, als Interessen
bezahlt werden, weil diese Schuld, nach und
nach entstanden ist, und eben auf solche Art,
wieder abgetragen wird.

VI. Ausgaben.

A. Bestimmte

a. an Naturalien keine

b. An Gelde

1. Kapitalzinsen werden nicht bezahlt

2. Gehälter - auch nicht

3. andere fixierte Ausgaben

a. dem Justitiarin jährlich - C 31 gr. 4 Pf.

b. dem Prediger 1 C 4 gr. 4 Pf.

c. beiden Schullehrern 5 C 1 gr. 4 Pf.

d. beiden Altaristen 1 C 9 gr.

c. dem Gerichtsdienner - C 6 gr.

D. Unbestimmte Ausgabe

1. Bau und Reparatur-Kosten - jährlich 5 C

2. andere Ausgaben 3 C

Langenholzen d. 4^{ten} October 1805

JH Schulze
P

1811 7. October

Stadt-Archiv Alfeld

Commune Rechnung
von Höersum
pro 1811

| Ausgabe Geld | | | |
|---------------------------|------|-----|-----|
| außerordentliche Ausgaben | Rth. | ggr | Pf. |

Nr. 16 den 13^{ten} Jan. 1811 an Hinrich
Kampe für den Transport der Kirchen
Uhre nach Einbeck und wieder von
daher zurück 1 Rth. 15 ggr.

desgleichen fürs druckene und
Aufbewahrens des Leichen Lackens
6ggr.

| | | |
|---|----|---|
| 1 | 21 | . |
|---|----|---|

über Veränderung und Ausbesserung des Riechs
 zu Hofen, Amt Hünzenburg, auf der firden
 gesunden Grundstücke und Prof. Riech der alten
 und neuen Riech, in der Art; daß die jetzt bestehende
 mündige, gesunde, gesunde und übermüßte Altkopf
 mit ihrem ganz unbrutzlichen Gefundenheit und
 derer darüber, vergraben, am neuen 30 1/2 Fuß
 langen Riech, von der ganzen Riech der 1/2
 metrie und wässigen Grundstücke waren, auf 58 Fuß
 Länge zu bringen, so wie es die staatsrechtliche
 Art, nämlich 24 1/2 Fuß, unten massiv, oben aus
 Gefundenheit, zu gemacht, und innen, das auf der
 staatsrechtlichen Art gleich sein zu lassen be-
 steht; der Lein nur halber Grund waren der
 in der Grund der Gefundenheit Grundstücke ein-
 vergraben der Grundstücke, so wie es wegen der
 Grund der Grundstücke in der Art, von der der
 gefundenheit der Riech der Grundstücke, auf
 die Gefundenheit so wie es aufgestellt wird, da
 mit der Grundstücke für die der Altkopf und Riech.

| | | |
|------|--|-----------------|
| 1833 | 11. October | Archiv v. Cramm |
| | <p style="text-align: center;">Anschlag</p> <p>über Veränderung und Vergrößerung der Kirche zu Hörsum, Amts Winzenburg, nach den hiebeygehenden Grund- Auf- und Profil- Rissen der alten und neuen Kirche, in der Art; daß die jetzt stehende niedrige, feuchte, schmale und überwölbte Altarhalle mit ihrem ganz unbenutzbaren Fachwandbau und Dache darüber weggebracht, ein neuer 30 ½ Fuß langer Kirchtheil, um die ganze Kirche der Symmetrie und nöthigen Größe wegen, auf 58 Fuß Länge zu bringen, so breit als der stehenbleibende Theil, nemlich 24 1/3 Fuß, unten massiv, oben von Fachwand, neu gemacht, mit einem dem auf dem stehenbleibenden Theile gleich hohen Ziegeldache bedeckt, der kleine noch haltbare Thurm wegen der in die Priche des Hochadligen Guthsherrn niedergehenden Uhr-gewichte, so wie wegen bessern Hören der Uhrschräge im Dorfe, von der Westgiebelspitze des Kirchdaches weggenommen, auf die Ostgiebelspitze so wieder aufgestellt wird, damit die Uhr-gewichte hinter der Altar- und Kann-</p> | |

zahlend hat auf dem Fußboden, den Ringgängen
 ganz unzufolge und ungeschick, mit einem kleinen
 man; ingleichen daß das jetzt fester und man
 Ringen auf abwechselndem Fußboden
 Ringen nur 2 Fuß höher zu liegen kommt und
 daß statt jetzt nur 90 Ringgänger sitzen
 und 60 stehen in der alten Säulenhalle und
 fünften Ringen Raum haben, in der neuen 230
 Personen sitzen und an 20 stehen also 100
 Ringgänger mehr als bisher und statt Baum-
 den, bequem und gut gefallenen Raum finden.

| No | Der bestmögliche und beste und bestmögliche, einige Hunderte und alle Einnahmen aus der Gemeinde mangellos. | Kosten in Groschen, Münzen | | | |
|--|--|-------------------------------|------------|------------|------------|
| | | allg. 1878 | allg. 1879 | allg. 1880 | allg. 1881 |
| <u>I. Arbeitslohn zum Abtragen des</u> <u>vergrößernden Theils der Ringe.</u> | | | | | |
| 1. | Die Länge und andere Größe der da- für über das Aufstellen und Einrichten und andere Einrichtung, nicht Aufstellen besonders vergrößernd und zum Abtragen | | | | |
| | <u>Seien Summe.</u> | | | | |

| | | | | | | | |
|----|---|-----------|------|----|-------|------|----|
| | zelwand bis auf den Fußboden, den Kirchgängern unsichtbar und unschädlich, niedergehen können, imgleichen daß der jetzt feuchte und vom Regenwasser oft überschwemmte Fußboden der Kirche um 2 Fuß höher zu liegen kommt und daß statt jetzt nur 90 Kirchgänger sitzend und 60 stehend in der alten dämpfigen und finstern Kirche Raum haben, in der neuen 230 Personen sitzend und an 20 stehend als 100 Kirchgänger mehr als bisher und statt beengten, bequemer und gut erhellten Raum finden. | | | | | | |
| N° | Baubedürfnisse und Preise mit Berücksichtigung einiger Handdienste und aller Fuhren von der Gemeinde unentgeldlich | Kosten in | | | | | |
| | | Conventy | | | Münze | | |
| | | rthl. | ggl. | d. | rthl. | ggl. | d. |
| | <u>I. Arbeitslohn zum Abbrechen des wegzunehmenden Theils der Kirche</u> | | | | | | |
| 1. | Die Farste und andere Ziegel des Daches über der Altarhalle mit Beyhülfe und unter Anleitung eines Dachdekkers behutsam abzunehmen und zum Wieder- | | | | | | |
| | Seiten Summa | | | | | | |

| | | | | | | | |
|----|---|---|---|----|--|--|--|
| | Uebertrag | | | | | | |
| | gebrauch in der Nähe der Kirche aufzuschichten, werden 8 Hundert Dachziegel á 1 ½ ggl. | | | 12 | | | |
| 2. | Die Latten abzuschlagen und herunter zu werfen, sodann die Nägel auszuziehen, auch nach Erwärmung derselben gerade zu schlagen und beides aufzubewahren, sind 36 á 18 Fuß lange Latten á 3 d | | 9 | | | | |
| 3. | Die Backsteine aus den 30 Fachen der Wände zu nehmen, behutsam herunter zu werfen und aufzuschichten, werden 15 Hundert á 2 ggl. | 1 | 6 | | | | |
| 4. | Hiernach die Sparren, Balken, Wandrahmen, Ständer, Riegel und Schwellen dem stehbleibenden Theile der Kirche womit erstere auch keinen Zimmer, sondern nur einigen Verband durch Klammern und dergleichen haben, unbeschadet abzunehmen und herunter zu bringen, imgleichen aufzuschichten, unter Anleitung eines Zimmermannes werden 576 | | | | | | |
| | Seiten Summa | | | | | | |

| | | | | | | |
|----|---|---|----|--|--|--|
| | Uebertrag | 2 | 3 | | | |
| | Fuß altes Holz á 1/2 d. | 1 | | | | |
| 5. | Hierauf unter die Köpfe der 2 ^{ten} von dem nun freystehenden Giebel entfernten Balken des stehenbleibenden Theils der Kirche 2 á 24 Fuß lange Streben von neuem Tannenholze in Treibladen aufzustellen, um das Verschieben des bleibenden Kirchendachtheils zu verhüten, sind 60 Fuß an Arbeitslohn u. 4 d. | | 20 | | | |
| 6. | sodann das Holzwerk des Altars, die Bänke und Pulte darneben, imgleichen die Kanzel und die Stühle aus der Kirche in eine Scheune zur Aufbewahrung zu schaffen, unter Hülfe und Anleitung eines Tischlers | | 16 | | | |
| 7. | darnach den gepflasterten Fußboden der Altarhalle, so wie des ganzen Kirchenraums aufzubrechen und Steine und Platten zum Wiedergebrauch beÿ Seite zu setzen, mit einem Maurer, sind | | | | | |
| | Seiten Summa | 4 | 15 | | | |

| | | | | | | | |
|-----|--|----|----|---|--|--|--|
| | Uebertrag | 4 | 15 | | | | |
| | 608 Fuß á ½d. | 1 | 1 | 4 | | | |
| 8. | den gemauertem Altar selbst weg und auszuberechnen und die Steine davon aufzuberechnen 96 CFuß á 1 d. | | 8 | | | | |
| 9. | darauf das Kreuzgewölbe der Altarhalle abzuberechnen und niederzuwerfen 196 CF. á 2 d. | 1 | 8 | 8 | | | |
| 10. | nach diesem die eine Giebel- und 2 Seitenmauern der Altarhalle 48 Fuß lang, 16 F. mit dem Fundamentfach und 2 ½ F. stark ab und auszuberechnen, sind 1920 CF á 1 d. | 6 | 16 | | | | |
| 11. | zuletzt die Widerlagen, den Bogen und den Giebel darüber an dem stehenbleibenden Theil der Kirche bis an dessen Seitenmauern wegzuberechnen sind nach Abzug der Bogen Oefnung 480 CF. á 1 d. | 1 | 16 | | | | |
| 12. | Rüstung zu machen, Geräthe zu halten und den Schutt vom Mauerwerke über den Fußboden der ganze Kirche zu | | | | | | |
| | Seiten Summa | 15 | 17 | | | | |

| | | | | | | | |
|-----|---|----|----|--|----|--|--|
| | Uebertrag | 15 | 17 | | | | |
| | verkarren, auch solchen soweit der Schutt reicht zu erhöhen und zu ebenen. | 4 | 7 | | | | |
| | | | | | 20 | | |
| | <u>II. Mauer Arbeit zu dem neuen Theile der Kirche, auch mit Beyhülfe von Handdiens-ten der Gemeinde als Handlanger</u> | | | | | | |
| 13. | Die Graben zu Anlage der Grundmauern 2 mal 30 ½ und 18 = 80 F. lang, 3 Fuß breit und des nässigen Grundes wegen 4 F. tief auszuheben und das Erdreich auswärts zu werfen, sind 960 CF. á ½ d. | 1 | 16 | | | | |
| 14. | in diesen Grabens die Grundmauern aus Bruchsteinen in Lehm vest und dicht zusammen geschlagen zu fertigen, sind wiederum 960 CF. á 3 Pf. | 10 | | | | | |
| 15. | darauf die Umfassungsmauern auch 80 Fuß lang 11 F. hoch und 2 ½ F. stark aus Bruchsteinen in Kalk auszuführen und 6 Fenster, imgleichen eine Thür | | | | | | |
| | Seiten Summa | 11 | 16 | | 20 | | |

| | | | | | | | |
|-----|--|----|----|--|----|--|--|
| | Uebertrag | 11 | 16 | | 20 | | |
| | Oefnung mit etwas starken Schmiegen und Quader Einfassungen darin zu mauern, sind 2200 CF. á 6 d. | 45 | 20 | | | | |
| 16. | die Grundmauer des Altars 6 F. lang, 5 F. breit und 2 Fuß hoch aus Bruchsteinen in Lehm an der gehörigen Stelle auf den Erdboden ohne Eingrabung, zu fertigen, sind 60 CF. á 3 d. | | 15 | | | | |
| 17. | darauf den Altar selbst 6 F. lang 4 F. breit, und 4 F. hoch aus Bruchsteinen in Kalk hinten mit einem Gewölbe zu setzen, auch die vom alten vorhandene Steinplatte aufzulegen, sind 96 CF. á 6 Pf. | 2 | | | | | |
| 18. | das eine vordere Fenster in der alten Kirchmauer nach der Thür rechts hin, sammt der Schmiege um einen Fuß breiter zu brechen, neu zu überwölben und mit Quader Gewänden einzufassen | 1 | 9 | | | | |
| 19. | die Überwölbung der alten Kirch- | | | | | | |
| | Seiten Summa | 61 | 12 | | 20 | | |

| | | | | | | | |
|-----|--|----|----|--|----|--|--|
| | Uebertrag | 11 | 16 | | 20 | | |
| | thür abzubrechen, die Gewände 2 F. höher zu rücken und 4 Zoll tiefe u. breite Falze von außen einzuhaueu, damit die Thür nach außen aufgehe, die Oefnung auch neu zu überwölben. | 1 | 12 | | | | |
| 20. | Wenn das Holzwerk des oberen Stockwerks gerichtet ist, in beiden Wandseiten, der Giebelwand u. dem Dachgiebel 50 Wandfache im Durchschnitt von 10 Quadrat F. Größe mit flachgelegten Mauerziegeln in Kalk vest verkeilt auszumauern, einwärts mit dem Holze gleich mit Strohhelm anzutragen u. an beiden Seiten den Fachen des alten Kirchtheils gleich mit Haarkalk abzuputzen á 4 ggl. | 8 | 8 | | | | |
| 21. | In der Frontwand des alten Theils der symmetrischen Einrichtung, der obern Fenster wegen, 5 Wandfache auszuschlagen u. 4 neu wie vorige auszumauern auch zu | 1 | | | | | |
| | Seiten Summa | 71 | 8 | | 20 | | |

| | | | | | | | |
|-----|---|----|----|--|----|--|--|
| | Uebertrag | 71 | 8 | | 20 | | |
| | mauern auch zu putzen. | 1 | | | | | |
| 22. | die alte Mauer angleichen einige Wandfache der Hinterfront von außen zu verzwicken und zu repariren und alle Außenseiten der Kirche samt den Dachgiebeln gelb oder rötlich abzufärben, sind 100 □Klafter á 2 ggl. | 8 | 8 | | | | |
| 23. | die innern Seiten der neuen Mauern mit Kalkmörtel anzutragen, die der alten, imgleichen der alten oberen Wände darin zu repariren und alles 2 mal neu zu weissen, sind 80 □Klafter á 3 ggl. | 10 | | | | | |
| 24. | die Balken und Brettdecke des alten und neuen Theils der Kirche 3 mal gut zu weissen, sind 36 □Klafter á 2 ggl. | 2 | | | | | |
| 25. | wenn alles vorige geschehen ist, den Fußboden der ganzen Kirche so weit die Stühle stehen, 8 Zoll nie- | | | | | | |
| | Seiten Summa | 93 | 16 | | 20 | | |

| | | | | | | | |
|-----|---|-----|----|--|----|--|--|
| | Uebertrag | 93 | 16 | | 20 | | |
| | driger als den Altarraum mit Bauschutt nachzufüllen, wenn irgend Sand vorhanden mit trockenem dergleichen abzugleichen und mit alten auch neuen Sandstein Platten zu pflastern, vor dem Chore aber einen Tritt von 8 Zoll starken Sandsteinen zu hauen und dicht gefucht zu legen, sind mit beiden Thüren 1006 □F. á 3 d. | 13 | 22 | | | | |
| 26. | Vor beide Kirchthüren 2 á 8 F. lange 2 Fuß breite Sandstein Tritte zu legen und solche gut zu untermauern, sind 64 CF. á 9 d. | 2 | | | | | |
| 27. | zu 4 Thürflügel die Haken und Riegelkrampen in die Steingewände zu hauen und mit Bleÿ vest zugießen, auch solches dazu zu liefern, sind 12 Stück á 4 ggl. | 2 | | | | | |
| 28. | zu 7 neuen Fenstern die Schraubhaken einzufahren und auch mit Bley | | | | | | |
| | Seiten Summa | 111 | 14 | | 20 | | |

| | | | | | | | |
|-----|--|-----|----|--|-----|----|--|
| | Uebertrag | 111 | 14 | | 20 | | |
| | einzugießen, sind 28 Haken wie vorher à 3 ggl. | 3 | 12 | | | | |
| 29. | die Grundmauern zu 8 Priecken und 2 Altarwandständern auch außerhalb 4 Strebeständern jeden 2 Fuß im Würfel desgleichen 76 CF. á 3 d. | 1 | | | | | |
| 30. | darauf in der Kirche 10 á 8 Zoll hohe und 1 F. im 8eck große Sokkel von Sandstein oben mit einer kleinen Vertiefung, zum Einsetzen der Ständer zu hauen und zu setzen á 3 ggl. | 1 | 6 | | | | |
| 31. | die Sandstein Gewände zu der neuen Thür und 7 neuen Fenstern hinten 2 ½ u. vorn 3 Fuß Breite und 4 Fuß Höhe im Lichten zu recht zu hauen und zu falzen, sind 172 Fuß á 3 ggl. | 21 | 12 | | | | |
| 32. | auswärts zu den Strebeständern 4 Sokkel von 18 Zoll im Würfel die freyen Kanten gebrochen á 6 ggl. | 1 | | | | | |
| 33. | Rüstung zu machen u. Geräthe zu halten | 7 | 16 | | | | |
| | | | | | 147 | 12 | |
| | Seiten Summa | | | | 167 | 12 | |

| | | | | | | | |
|-----|--|----|----|--|-----|----|--|
| | Uebertrag | | | | 167 | 12 | |
| | <u>III. Mauer Materialien mehrentheils</u> <u>ohne Fuhrlohn</u> | | | | | | |
| 34. | Zu allem Mauerwerk sind erforderlich 4 Faden Bruchsteine, 2 davon kommen aus dem alten Mauerwerk und 2 Faden müssen neu gebrochen werden á 6 Rth | 12 | | | | | |
| 35. | Das Aufrichten und Anfahren derselben wird von der Gemeinde verrichtet. | | | | | | |
| 36. | 172 Fuß 12 Zoll starke Thür und Fenster Gewände in Stücken von 4 bis 8 Fuß lang zu brechen und bis auf den Zehrzoll zu behauen á 3 ggl. | 21 | 12 | | | | |
| 37. | 2 á 8 Fuß lange, 2 Fuß breite und 9 Zoll starke Sandsteintritte desgleichen sind 16 Fuß á 4 ggl. | 2 | 16 | | | | |
| 38. | 10 á 1 Fuß im 8 eck große und 9 Zoll starke Sokkel eben so zu brechen á 1 ggl. | | 10 | | | | |
| 39. | zu dem Fußboden der Kirche sind nöthig, 1006 □F.Platten, 406 werden | | | | | | |
| | Seiten Summa | 36 | 14 | | 167 | 12 | |

| | | | | | | | |
|-----|--|----|----|--|-----|----|--|
| | Uebertrag | 36 | 14 | | 167 | 12 | |
| | von der alten wieder gebraucht werden können und 600 Quadrat Fuß sind neue zu brechen und behauen zu liefern á 1 ggl. | 25 | | | | | |
| 40. | zu den Wandfachen des obern Stockwerks der Kirche sind 2500 Bachsteine nothwendig, 1000 erfolgen aus den alten Fachen, daher sind neu anzukaufen 1 ½ Tausend á 15 rth. | 22 | 12 | | | | |
| 41. | 20 Malter Kalk und dem Einlöschen á 1 ½ rth. | 30 | | | | | |
| 42. | 30 vierspännige Fuder Mauer- und Pflaster-sand werden durch Spanndienste angefahren | | | | | | |
| 43. | 4 Malter Kuhhaare á 12 ggl. | 2 | | | | | |
| 44. | 4 Sandstein Sokkel 18 Zoll im Würfel á 8 ggl. | 1 | 8 | | | | |
| | | | | | 117 | 10 | |
| | <u>IV. Zimmer Arbeitslohn</u> | | | | | | |
| 45. | Das Bauholz zu den 3 neuen Wänden des oberen Stockwerks der Kirche zu bearbeiten, zuzulegen und zu richten, bestehet aus 86 Fuß Schwell, 18 | | | | | | |
| | Seiten Summa | | | | 284 | 22 | |

| | | | | | | | |
|-----|---|----|----|---|-----|----|--|
| | Uebertrag | | | | 284 | 22 | |
| | Ständern mit Zapfen á 7, 6 großen Streben auch á 7, 24 kleinen oder Fachstreben nach Art der stehengebliebenen Wände á 3 ½, 21 Riegeln im Durchschnitt á 3 ½ Fuß lang und aus 86 Fuß Wandrahm, sind zusammen 501 Fuß zu bearbeiten, des Eichen- und Tannenholz á 6 d. | 10 | 10 | 6 | | | |
| 46. | Das Holzwerk zu dem Dache des neuen Kirchtheils nach Verbindungs Art des alten zuzulegen und zu richten, sind 4 ganze á 3 2/3 F. von Mittel zu Mittel auseinander liegende Hauptbalken á 25, 6 Stichbalken mit den Zapfen á 6, 10 Stuhlstände á 6 ½, 22 Kopfbändern á 4, 2 Stuhlrähme auch durchs alte Dach gehend á 58, ein Giebel-schwell á 22, und 1 dergl. á 9 ein Giebel-wandrahmen á 10, 2 dergl. Ständer á 6 ½, 4 dergl. á 4, 7 Riegel á 3 ½, 7 Hanebalken á 10, 2 Stichbalken á 6 , 16 Sparren a' 19, 2 Traufhakenschwel- | | | | | | |
| | Seiten Summa | 10 | 10 | 6 | 284 | 22 | |

| | | | | | | | |
|-----|--|----|----|---|-----|----|--|
| | Uebertrag | 10 | 10 | 6 | 284 | 22 | |
| | len á 32 und 16 Traufhaken á 10 Fuß lang sind zusammen 1190 Fuß zu bearbeiten, des größtentheils Tannenholz des höhern Richtens wegen auch á 6 d. | 24 | 19 | | | | |
| 47. | das Holzwerk des alten Thürmchens über dem West Giebel auseinander zu nehmen, solches über dem Ostgiebel wieder zusammen zu setzen und mit einigen neuen Stücken vest zu verbinden, auch die alte Thurm Oefnung mit Holz auszubauen, enthält á 480 Fuß á 6 Pf. | 10 | | | | | |
| 48. | In dem alten und neuen Theile der Kirche, 6 von dem Fußboden bis unter die Träger der Dekke reichende rund oder 8 kantig behobelte Prieckenständer á 16 und 2 dergl. von 8 Fuß Länge aufzustellen, sind 1 ½ Fuß á 1 ggl. 6 d. | 7 | | | | | |
| 49. | 2 Ständer der Altar und 2 der Uhrgewichts Wand blos gezimmert á 16, 2 dergl. zu Altarsäulen und 2 dergl. als | | | | | | |
| | Seiten Summa | 52 | 5 | 6 | 284 | 22 | |

| | | | | | | | |
|-----|---|----|----|----|-----|----|--|
| | Uebertrag | 52 | 5 | 6 | 284 | 22 | |
| | Thür und Treppenständer á 12 F. lang desgleichen sind auch 112 Fuß á 6 d. | 2 | 8 | | | | |
| 50. | auf die langen Prieche und Altarwandständer 2 á 58 F. lange an 3 Seiten behobelte Träger unter die Balken der ganzen Kirche zu legen und die Balken darauf zu kämmen, 116 F. á 1 ggl. | 4 | 20 | | | | |
| 51. | Zwischen die Prieche ständer 5 Spannriegel mit Versatzung und Zapfen, á 11 und 2 dergl. á 5 F. lang, vest einzuzimmern und in den unter der adlichen Prieche einzublatten und hinten auf die Mauer zu legen, sind 76 F. an 2 Seiten zu behobelndes Holz á 10 d. | 2 | 15 | 4 | | | |
| 52. | Auf diese Spannriegel die Prieche balken vorn zu kämmen und hinten in die Kirchenmauer zu legen, sind vorn zunächst an dem Altare 2 dergl. á 5, 4 Fuß weiter hin 2 dergl. á 5 ½, dann bis an die Stelle der adlichen Prieche | | | | | | |
| | Seiten Summa | 62 | | 10 | 284 | 22 | |

| | | | | | | | |
|-----|---|----|----|----|-----|----|--|
| | Uebertrag | 62 | | 10 | 284 | 22 | |
| | 10 dergl. á 6 und unter die adliche Prieche 3 dergl. von einer Seitenmauer auf die ande- re reichen á 20 Fuß lang, zusammen 141 F. an 3 Seiten zu behobelndes Tanneholz á 1 ggl. | 5 | 21 | | | | |
| 53. | Die Ständer und Halme der Priechen Gelän- der zwischen die Spannriegel und Treppen- ständer zu zapfen, sind 3 Halme á 5, 5 dergl. á 11 und 5 Ständer á 3 ½ F. lang, alles nur von schwachen Tannenholze, zusammen 86 F. an 2 und 3 Seiten zu behobelndes Holz á 10 d. | 2 | 23 | 8 | | | |
| 54. | Die Unterlager zu Erhöhung der hintern Bänke und Tritte der Priechen 6 Zoll stark zurecht zu schneiden und an 2 Seiten beho- belt zu schneiden und an 2 Seiten behobelt auf die Balken mit Holz zu dübbeln, sind 16 mal 3 = 48 Fuß á 9 d. | 1 | 12 | | | | |
| 55. | 15 ¼ Waldfuder Tannenholz zu beschlagen á 16 ggl. | 10 | 4 | | | | |
| 56. | Einen 60ger Balken davon zu trennen á 3 d. | | 15 | | | | |
| | Seiten Summa | 83 | 4 | 6 | 284 | 22 | |

| | | | | | | | |
|-----|--|----|----|---|-----|----|--|
| | Uebertrag | 83 | 4 | 6 | 284 | 22 | |
| 57. | 4 Strebe oder Klappständer von einstämmigen 10 Zoll starkem Holze wegen Verhütung des Ueberweichens der Mitte der beiden langen Wände zu bearbeiten, unten auf die Sokkel zu stellen, oben in die Balkenköpfe zu verzapfen und jeden durch 2 eiserne Schraubenbolzen mit den Wandständern zu verbinden, sind á 18 F. Länge 72 Fuß á 1 ggl. | 3 | | | | | |
| 58. | Rüstung und Geräthe zu halten und zu transportieren | 3 | 19 | 6 | | | |
| | | | | | 90 | | |
| | <u>V. Zimmer Materialien ohne Fuhrlohn.</u> | | | | | | |
| 59. | 72 Fuß Eichen 10 Zoll strakes einständiges Klappständer Holz in 4 Stücken á 6 ggl. | 18 | | | | | |
| 60. | 90 F. dergl. 9 Zoll starkes Schwellholz in 3 Stücken á 5 ggl. | 15 | | | | | |
| 61. | 240 F. dergl. 8 u. 9 Zoll starkes Ständer und Strebenholz in Stücken von 4 | | | | | | |
| | Seiten Summa | 33 | | | 374 | 22 | |

| | | | | | | | |
|-----|---|----|----|--|-----|----|--|
| | Uebertrag | 33 | | | 374 | 22 | |
| | bis 7 F. Länge á 4 ggl. | 30 | | | | | |
| 62. | 80 noch nöthiges Fuß dergl. so wie 108 F. dergl. Riegelholz erfolgt aus dem alten von Pos: 4 ohne Ankauf | | | | | | |
| 63. | 3 schwache aber möglichst gleich starke 60ger Tanne Balken zu Alfeld anzukaufen á 10 rth. | 30 | | | | | |
| 64. | 15 dergl. 40ger Balken á 3 rth. | 45 | | | | | |
| 65. | Noch 120 Fuß Bedarf an dergl. zu kurzen Stücken erfolgt aus dem alten Pos: 4 — | | | | | | |
| 66. | 15 Tannen 30ger Balken á 2 rthl. 8 ggl. | 35 | | | | | |
| 67. | 20 starke 30ger Sparren á 1 rth. 6 ggl. | 25 | | | | | |
| 68. | 36 Traufhaken Nagel zu dem Dache und dem Thurme á 1 mgl. | 1 | | | | | |
| 69. | 4 eiserne Schraubenbolzen á 20 Zoll lang 1 Zoll im Durchmesser stark mit Köpfen, Vorblechen, Schrauben und Muttern, wiegen 30 Pfd. á 3 ggl. | 3 | 18 | | 202 | 18 | |
| | Seiten Summa | | | | 577 | 16 | |

| | | | | | | | |
|-----|---|----|----|--|-----|----|--|
| | Uebertrag | | | | 577 | 16 | |
| | <u>VI. Dachdecker Arbeitslohn</u> | | | | | | |
| 70. | Den neuen Theil des Daches auf 9 Sparren oder 32 F. lang wie den alten 20 Reihen hoch zu belatten und an jeder Seite 45 Ziegel lang, in Haarkalk einzudekken, sind außer der Thurmfläche 16 Hundert Ziegel á 9 ggl. | 6 | | | | | |
| 71. | 27 Farstziegel aufzulegen und zu verstreichen á 4 Pf. | | 9 | | | | |
| 72. | die Oefnung des Thurms in dem alten Dache zu belatten und neu einzudekken, mit 3 Hundert Ziegel á 10 ggl. | 1 | 6 | | | | |
| 73. | den neuen Thurm und dessen Fuß auch mit Ziegel einzudekken, sind 3 ½ Hundert, der Ekken wegen á 12 ggl. | 1 | 18 | | | | |
| 74. | den alten Theil des Kirchendaches zu repariren und den schadhaften Kalkstrich zu ergänzen | 1 | 15 | | | | |
| 75. | Rüstung und Geräte zu halten und | 1 | 12 | | | | |
| | Seiten Summa | 11 | | | 577 | 16 | |

| | | | | | | | |
|-----|--|----|----|--|-----|----|--|
| | Uebertrag | 11 | | | 577 | 16 | |
| | den Schutt vom Kirchboden zu schaffen | 1 | 12 | | | | |
| | | | | | 12 | 12 | |
| | <u>VII. Dachmaterialien ohne Fuhrlohn.</u> | | | | | | |
| 76. | 14 Hundert neue Dachziegel den alten zu Hülfe anzukaufen á 1 ½ rth. | 21 | | | | | |
| 77. | 1 Schock neue geschnittene Latten á | 6 | | | | | |
| 78. | 6 Schock neue Lattennagel á 4 ggl. | 1 | | | | | |
| 79. | 4 Malter Kalk nebst dem Einlöschen á 1 ½ rth. | 6 | | | | | |
| 80. | 2 Malter Kuhhaare á 12 ggl. | 1 | | | | | |
| 81. | 2 vierspännige Fuder Sand liefert die Gemeinde | | | | | | |
| | | | | | 35 | | |
| | <u>VIII. Tischler Arbeiten nebst Materialien.</u> | | | | | | |
| 82. | Den neuen Theil der Dekke mit 5/4 Zoll starken unten behobelten auch gespundeten Tannen Diehlen auf die Balken zu benageln, sind bey 32 F. Länge und 22 ½ F. Breite 720 □F. á 2 ggl. | 60 | | | | | |
| | Seiten Summa | 60 | | | 625 | 4 | |

| | | | | | | | |
|-----|--|----|----|--|-----|---|--|
| | Uebertrag | 60 | | | 625 | 4 | |
| 83. | Vor die Balkenköpfe des alten und neuen Theils des Kirchdaches ein 16 Zoll breites Gesimse von vollen Diehlen nur aus einigen Gliedern bestehend anzufertigen und anzuschlagen, sind 2 mal 58 = 116 Fuß á 4 ggl. | 19 | 8 | | | | |
| 84. | 2 neue 4 ½ Fuß breite und 7 F. hohe 2flüglichte Thüren, von an beiden Seiten behobelten 5/4 Zoll starken Brettern mit aufgenagelten Füllungs Rahmen zu liefern, halten 96 □F. Brett á 2 ggl. 6 d. | 10 | | | | | |
| 85. | das eine jetzt vorhandene untere Fenster der Vorderfront zu einer der neuen Fensteröffnungen der Hinterfront passend zu machen. | | 8 | | | | |
| 86. | Zu der Hinterfront 2 neue á 3 ½ F. hohe 3 Fuß breite Eichene Fensterrahmen mit Kreutz zu Kittverglasung indeß ohne Sprossen zu liefern á 20 ggl. | 2 | 12 | | | | |
| | Seiten Summa | 92 | 4 | | 625 | 4 | |

| | | | | | | | |
|-----|---|-----|----|--|-----|---|--|
| | Uebertrag | 92 | 4 | | 625 | 4 | |
| 87. | Zu der Vorderfront 3 und zu beiden Giebeln 2 dergl. neue á 3 ½ F. breit 4 ½ F. hoch oben rund und eben so gefertigt á 1 rth. | 5 | | | | | |
| 88. | Als obere Fenster der Font über beiden Thü- ren 2 Eichene Rahme á 4 F. breit und hoch auch mit Kreutz, stehend und zu Kittver- glasung ohne Sprossen á 1 rth. 4 ggl. | 2 | 8 | | | | |
| 89. | 2 auch obere Fensterrähme aber nur 3 F. breit von gleicher Höhe mit vorigen auch stehend und mit Kreutz á 1 rth. | 2 | | | | | |
| 90. | Noch 3 Fronte, 2 Giebel- und 1 Hinter Fenster eben so breit und hoch als das vori- ge, aber jedes oben mit 2 Flügeln ebenfalls zu Kittverglasung ohne Sprossen zu fertigen á 1 2/3 rth. | 10 | | | | | |
| 91. | 2 Dachgiebel Fensterrähme á 3 F. breit und hoch, jeden mit 2 Flügel und darin 2 Spros- sen desgl. á 1 1/3 rth. | 2 | 16 | | | | |
| | Seiten Summa | 114 | 4 | | 625 | 4 | |

| | | | | | | | |
|-----|---|-----|----|--|-----|---|--|
| | Uebertrag | 114 | 4 | | 625 | 4 | |
| 92. | Eine Kanzel und 2 Prieche Treppen á 3 Fuß im Lichten oder in den Stufen breit von Tannen 3 Zoll starken Wangen, mehrertheils Wendelstufen von unbehobelten vollen Diehlen und hinten auch an der vordern Seite mit auswärts behobelten 1 Zoll starken Brettern verschlagen, ingleichen an beiden Seiten mit gekehlten Handgriffen versehen, sind 40 Stufen á 1 rth. | 40 | | | | | |
| 93. | Eine einfachere hinten und seitwärts auch verschlagene Bodentreppe, auch mehrertheils Wendelstufen, 12 dergl. á 18 ggl. | 9 | | | | | |
| 94. | Den Fußboden, der Prieche und des Kanzelganges von oben rauhen und unten aber behobelten imgl., verspundeten vollen Diehlen, mit Zuhülfenahme der alten der alten vorhandenen anzufertigen sind 600 □Fuß á 2 ggl. 6 d. | 62 | 12 | | | | |
| 95. | Die Bekleidung und Geländer der | | | | | | |
| | Seiten Summa | 225 | 16 | | 625 | 4 | |

| | | | | | | | |
|-----|--|-----|----|--|-----|---|--|
| | Uebertrag | 225 | 16 | | 625 | 4 | |
| | Prieche mit Balkenkopf-Gesimse, Füllungen auch Pult aus 5/4 Zoll starken an beiden Seiten behobelten Brettern, auch mit Zuhülfnahme der alten zu fertigen und anzunageln, sind bey 89 Fuß länge und 5 F. Höhe 450 □F. á 2ggl. | 37 | 12 | | | | |
| 96. | Die Prieche des Herrn Kirchen Patron hinten mit Wand und Thür, seitwärts mit Brettwänden und vorn mit Gitterwerk und Gesimse zu versehen, an allen Seiten 7 ½ F. hoch, sind 160 □F. á 2 ggl. 2d. | 15 | | | | | |
| 97. | Den Prediger- und Beichtstuhl. So wie den Schulzen Stuhl an beiden Seiten des Altars mit Thüren und Gitterwerk einfacher als vorigen, aber eben so hoch zu fertigen, sind bey 24 Fuß Länge 180 □F. des mehreren Gitterwerks wegen á 2 ggl 6 d. | 18 | 18 | | | | |
| 98. | 26 F. Bänke vo vollen an den Seiten behobelten Diehlen mit Füßen und Rückleh- | | | | | | |
| | Seiten Summa | 296 | 22 | | 625 | 4 | |

| | | | | | | | |
|------|---|-----|----|--|-----|---|--|
| | Uebertrag | 296 | 22 | | 625 | 4 | |
| | nen darin und darneben á 3 ggl. | 3 | 6 | | | | |
| 99. | 120 Fuß neue Priechebänke ebenso á 3 ggl. | 15 | | | | | |
| 100. | 12 Fuß dergl. unter der ersten Priechentreppe und 60 Fuß aber von den alten zu verbessern á 1 ggl. | 2 | 12 | | | | |
| 101. | Aus den 12 vorhandenen alten und 5 Fuß langen durch Annageln neuer Stücken 7 ½ F. lange neue Frauenstühle zu machen á 1 ½ rth. | 18 | | | | | |
| 102. | 7 dergleichen ganz neue zu fertigen mit Sohlen, Bänken, Rücklehnen, Giebel und Pult, jeder 48 Fuß Holz enthaltend á 4 ½ rth. | 31 | 12 | | | | |
| 103. | Die Altar- und Kanzelwand mit Säulen Bekleidungen, Gesimsen und Verzierungen zu fertigen und vestzunageln 20 Fuß breit und 15 Fuß hoch, sind außer den beiden Communicanten Thüren 240 □F. á 3 ggl. | 30 | | | | | |
| 104. | Dahinter die Seiten und Hinterwand | | | | | | |
| | Seiten Summa | 397 | 4 | | 625 | 4 | |

| | | | | | | | |
|------|---|-----|----|--|-----|---|--|
| | Uebertrag | 397 | 4 | | 625 | 4 | |
| | des Communicanten Ganges 20 Fuß lang, 8 Fuß hoch und darüber die Uhrgewichts stand 6 F. lang, 8 F. hoch nur von 1 Zoll starken an einer Seite behobelten Brettern schlicht zu fertigen, sind 208 □F. á 1 ½ ggl. | 13 | | | | | |
| 105. | Den vorhandenen breiten Bretttritt vor den neuen Altar zu legen und seitwärts verzierte Geländer daran zu machen 6 Fuß á 16 ggl. | 4 | | | | | |
| 106. | Die Uhrkammer aus alten und neuen Brettern mit einer Thür zu fertigen, etwa | 2 | 12 | | | | |
| 107. | Zu den 10 neuen obern Fenstern schlichte Futter von 1 Zoll starken Diehlen und 6 Zoll breit zu fertigen, auch solche anzuschlagen, sind 144 Fuß á 1 ggl. | 6 | | | | | |
| 108. | In die Dachgiebelfenster statt der Futter blos 24 F. Leisten zu nageln á 4 d. | | 8 | | | | |
| 109. | Von der alten Kanzel die noch brauchbaren Theile zu der neuen wieder zu benutze; die übrigen neu und die ganze | | | | | | |
| | Seiten Summa | 423 | | | 625 | 4 | |

| | | | | | | | |
|------|---|-----|----|--|------|---|--|
| | Uebertrag | 423 | | | 625 | 4 | |
| | Kanzel etwa verziert zu fertigen | 5 | | | | | |
| 110. | Für den Transport der Fenster nach dem Schlosser, für Nagel, Leim u. dergl. | 2 | | | | | |
| | | | | | 430 | | |
| | <u>IX. Schlosser Arbeit.</u> | | | | | | |
| 111. | 4 Kirchthürflügel mit 8 neuen Haken, 8 langen Hespern jede mit 2 Schrauben, 2 starken bedeckten Drückerschlossern, 2 Ober- und 2 Unterriegeln nebst Schließ- und Riegelkrampen zu beschlagen, aus dem alten vorhandenen Fensterstab Eisen | 6 | | | | | |
| 112. | 3 Stuhlthüren, weine Boden- und eine Uhrkammerthür, theils mit Wirbelhespen und Verreiber, theils mit Haken, langen Hespern und Schlössern desgleichen 5 Stück á 1 rth. 12 ggl. | 7 | 12 | | | | |
| 113. | 16 Fensterflügel mit Zubehör desgleichen á 6 ggl. | 4 | | | | | |
| 114. | Für die Anfertigung, von Klam- | 2 | 12 | | | | |
| | | | = | | | | |
| | Seiten Summa | 17 | 12 | | 1055 | 4 | |

| | | | | | | | |
|------|--|----|----|--|------|---|--|
| | Uebertrag | 17 | 12 | | 1055 | 4 | |
| | mern Blankeisen pp. | 2 | 12 | | | | |
| | | | | | 20 | | |
| | <u>X. Glaser Arbeit.</u> | | | | | | |
| 115. | Alle neue Fenster so zu verglasen, dass in jedes Viertel 4 Scheiben in Bleÿ kommen, dass diese Tafel in die Rahmen mit Stiften und Kitt bevestiget und mit einem Windeisen benagelt wird, sind 120 □F. á 4 ggl. 6 d. | 22 | 12 | | | | |
| 116. | Für Reparatur und Verbesserung der bleiben 4 alten Fenster | 2 | 12 | | | | |
| | <u>XI. Anstreicher Arbeit.</u> | | | | | | |
| 117. | 2 Kirchthüren ein und auswendig 3 mal mit Perlgrauer Oehlfarbe anzustreichen á 1 rth. | 2 | | | | | |
| 118. | 24 Fenster desgl. theils ohne theils mit Futter á 12 ggl. | 12 | | | | | |
| 119. | Die Altar- und Kanzelwand verziert auch den Communicanten Gang, einfach | | | | | | |
| | Seiten Summa | 14 | | | 1100 | 4 | |

| | | | | | |
|------|---|-----|-----|---|-----------|
| | Uebertrag | 14. | " | " | 1100 4. " |
| | Endsch. , werden 360 F. à 83. ——— | 10. | " | " | |
| 120. | Sie fünden das Ganze diesen Posten und alle Summen dieser Endsch. werden 1440 F. à 43. ——— | 20. | " | " | |
| 121. | alle Aufwandskosten der Expedition, des Ganzen mit der Präfekturkosten von mir mit Einfluß der Endsch. werden 960 F. à 23. ——— | 6. | 16. | " | |
| | | | | | <hr/> |
| | | | | | 50. 16. " |

XII. Jugement.

| | | | | | |
|---------|--|---|---|---|----------|
| 122. | Zu nicht mehr zusammen zu den und Ausgaben können häufig sein | " | " | " | 49. 4. " |
| <hr/> | | | | | |
| Summa ~ | | | | | 1201. " |

Hannover
den 11ten October
1823.

Thier

| | | | | | | | |
|------|---|----|----|--|------|----|--|
| | Uebertrag | 14 | | | 1100 | 4 | |
| | desgl. werden □F. á 8 d. | 10 | | | | | |
| 120. | Die Prieche des Herrn Kirchen Patrons und alle Frauen Stühle desgl. werden 1440 □F. á 4 d. | 20 | | | | | |
| 121. | Alle Aussenseiten der Chorstühle, der Treppen und der Prieckenbekleidungen nur mit Leimfarbe desgl. werden 960 □Fuß á 2 Pf. | 6 | 16 | | 50 | 16 | |
| | <u>XII. Insgemein</u> | | | | | | |
| 122. | Zu nicht vorher zusehenden Arbeiten und Ausgaben können nöthig seyn. | | | | 49 | | |
| | Summa | | | | 1200 | | |
| | Hannover den 11 ^{ten} October 1823 Thieler | | | | | | |



Kirche St. Katharina zu Hörsum

Feder, Farbstift

Rudi Mitzlaff 23.5.1986

1831 31. May

Sup. Alfeld

Am 29^{ten} April 1831 hat Herr Consistorialrath Brandis den Riß einer neu zu erbauenden Kirchen in Hörsum an das hohe Königl. Großbritannische Hannoversche Consistorium gesandt. Die Kirche solle am nördlichen Ende des Dorfes auf einem hoch und trocken gelegenen Platze gebaut werden. Den Riß und den Kostenanschlag erstellte der Amtszimmermeister Pape aus Gronau. Im Kostenanschlag wurden 2996 Rth. 15 Gr. 6 Pf. angesetzt. Herr Kirchen-Commissario Baumeister Georg Hellner wurde mit der Prüfung des Papenschen Entwurfs beauftrag. Er konnte keine wesentlichen Fehler feststellen, meinte jedoch in seiner Stellungnahme, daß der Bau in einer gefälligeren Form bzw. Baustil gebaut werden sollte. Nach dem Berichte des Herrn Consistorialraths Brandis wünschte man in dem neuen Gebäude Plätze für 200 Personen. Hellner vertrat die Auffassung, daß bei vorgelegten Projekte nur 129 Personen Platz fänden. Hellner überarbeitete den Plan. Nunmehr hatten das Kirchengebäude Platz für 200 Personen. Der Kostenanschlag erhöhte sich durch diese Änderungen auf 3500 Rth.

Der Freiherr von Steinberg stifte diese Kirche der Gemeinde Hörsum. Sein Amtmann Otto war mit der Bauaufsicht betraut. Die Gemeinde Hörsum hatte das Eichenholz zu liefern, ferner die Steine zu brechen und das Baumaterial anzufahren. In den Papenschen Plan wurde Vorschläge von Baumeister Hellner eingearbeitet. Und so konnte die Kirche im November 1833 vollendet werden.

A 57302

Gefahren zu sein, nur dem wohlthätigen Einflusse
Einnigkeits der Barfelde, am 10. April 1833.

Einsprüche:

- 1) der Gemeindefürsorge Abzug und der
Gemeinde = Haupten Carl Meyer und Carlheide
- 2) der Gemeinde = Haupten Heinrich Rißner und
und Aug. Heinrich Rißner und Hünsm.

Demnach Einnahmen geben zu veranlassen:
Die Gemeinde Barfelde besitzt eine Glucke, wie
es bisher durch den Harnen der Gemeinde war.
Das, jedoch war aber 14 Tausend abgenommen, weil
das die Dillung war jener der verändert, und
und der Harnen auf eine andere Glucke, je
zu. Seit jener Zeit hat jene Glucke für die Ge-
meinde Barfelde eine Röhre und jede diese
ab schon mehrfach verkauft, deshalb zu verkaufen
soll. Geringfügig fällt die Gemeinde Bar-
felde einen Röhre an der Gemeinde Hünsm
gekauft, welche eine sehr Glucke ist.
Alle Einnahmen haben die Gemeinde Hünsm

Röhre - Röhre

zu Barfelde zu nehmen und die Gemeindefürsorge
Röhre. Einnahme zu veranlassen.

§1.

Es verkauft die Gemeinde Barfelde eine

Barfelde

daselbst begünstigt nicht werden gestattet werden,
sondern, wenn eine Entsch. seiner Angelegenheiten
an die Gemeinde Hünsum und soll die Abnahme
der Gläub. sofort erfolgen.

§ 2.

Die Gläub. wird allein auf Geheiß und Befehl
der Gemeinde Hünsum zum Vergleich der Gläub.
ihren zu übergeben und auf Hünsum zurück
gebracht.

§ 3.

Die Gläub. soll auf der Weyer, welche sich
bei der Damm-Ordnung zu Alstedt befindet,
gehalten werden und bezahlt die Gemeinde
Hünsum an den Gläub. die Summe von 27. Fl. 10. Sch.
gegenüber sitzen und zwanzig Anwesenden
zwei Drittel der Gläub. gegen. Eine. für jeden
Eintr. und auf Befehl der Gläub. jedes Gläub.
Abzug und gemacht ist, dass die Summe zu 110.
Gläub. angenommen werden soll.

§ 4.

Die Einkommen der Gläub. sollen die
die Einkommen der Gläub. Einkommen der Gläub.
der Gläub. Gemeinde, d. h. die Einkommen der Gläub.
und Hünsum sollen die gleiche Einkommen
gegen ihre Gemeinde. Alle Einkommen der Gläub.
sollen der Gläub. gegen diese Einkommen der Gläub.
sollen der Gläub. Einkommen der Gläub. Einkommen
sollen, wie sie sollen, und soll die Einkommen der Gläub.
Einkommen der Gläub. Einkommen der Gläub. Einkommen
sollen.

§ 5.

§ 5.

Die durch diesen Entwurf und besprochenen Punkte
werden von beiderseits Entschiedenem gemeinschaftlich
hier bezeugt.

Bezeugen wir, genehmigt und unterschrieben:

H. H. E. Bismarck.

E. M. M. M.

Heinrich Bismarck
Einzel.

in
Bismarck
Mitter.

1833 10. April

Pfarrarchiv Barfelde

Geschehen zu Elze, vor dem weltlichen Kirchen-
Commissario von Barfelde, am 10. April 1833

Erschienen:

- 1.) der Bauermeister Phillip Wiegering und der
Gemeinde-Vorsteher Carl Meyer aus Barfelde.
- 2.) die Gemeinde-Vorsteher Heinrich Kistenbrügge
und Aug. Heinrich Kirch aus Hörsum.

Sämmtliche Comparenten gaben zu vernehmen:

Die Gemeinde Barfelde besitze eine Glocke, welche bisher be-
huf der Thurm-Uhr gebraucht worden, jedoch vor etwa 14 Jah-
ren abgenommen sey, weil das Schlagwerk jener Uhr verändert
sey, und der Uhrhammer auf eine andere Glocke schlage. Seit
jener Zeit sey jene Glocke für die Gemeinde Barfelde ohne Nut-
zen und habe diese es schon mehrfach versucht, dieselbe zu
verkaufen. Gegenwärtig hätte die Gemeinde Barfelde einen
Käufer an der Gemeinde Hörsum gefunden, welcher eine sol-
che Glocke fehle.

Alle Comparenten baten diesem nach folgenden

Kauf-Contract

zu Protokoll zu nehmen und die Genehmigung die Königl.
Consistorii zu erwirken.

§ 1.

Es verkauft die Gemeinde Barfelde eine daselbst befindlich jetzt
nicht weiter genutzt werdende, etwa vier Centner schwere
Thurm-glocke an die Gemeinde Hörsum und soll die Abnahme
der Glocke sofort erfolgen.

§ 2.

Die Glocke wird allein auf Gefahr und Kosten der Gemeinde Hörsum vom Barfelder Kirchenthurm herabgebracht und nach Hörsum transportiert.

§ 3.

Die Glocke soll auf der Wage, welche sich bey der Steuer-Receptur zu Alfeld befindet, gewogen werden und bezahlet die Gemeinde Hörsum an Kaufgelde die Summe von 27 Rth. 12 ggr., geschrieben sieben und zwanzig Reichsthaler zwölf Gutegroschen Preuß. Cour. für jedes Centner und nach Verhältniß für jedes Pfund. Wobey ausgemacht ist, daß der Centner zu 110 Pfund angenommen werden soll.

§ 4.

Die Comparenten aus Barfelde haften für die Genehmigung dieses Contracts von Seiten der dasigen Gemeinde, desgleichen die Comparenten aus Hörsum für die gleiche Genehmigung ihrer Gemeinde. Alle Contrahenten entsagen den ihnen gegen diesen Contract zustehenden Einreden, dieselben mögen Namen haben, wie sie wollen, und soll das gesammte Kaufgeld spätestens auf Johannis d.J. bezahlt werden.

§ 5.

Die durch diesen Contract entstehenden Kosten werden von beyden Contrahenten gemeinschaftlich bezahlt.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Phl. Wiegering

Carl Meyer

Heinrich Kistenbrügge

Kierck

Geschehen wie oben

beglaubigt

Kritter

| Anno | A. Einnahme | Pr. Courant | |
|------|---|-------------|------|
| | | Rth. | ggr. |
| 1833 | Im Jahre 1833 verkaufte die Gemeinde Barfelde an die Gemeinde Hörsum eine Läuteglocke zu dem Betrage von 64 Rth. Pr. Courant und erhielt nach Absatz der von jener Gemeinde zur Hälfte zu tragenden Kosten ad 1 Rth. 9 ggr. Courant Mze. oder 1 Rth. 10 ggr. oder 1 Rth. 10 ggr. Pr. Courant 92 Rth. 14 ggr. Pr. Courant. Laut dem in Abschrift anliegenden Rescripts der Herrn Kirchen- Commissarien d.d. 4 ^{ten} September 1833, wurde dem Rechnungsführer diese Summe behändigt, um solche in Gemäßheit Rescripts Königl. Consistoren zu Hannover d.d. 6 ^{ten} Julius 1833 demnächst gegen eine untadelhafte hypothecarische Sicherheit verzinslich auszuleihen, und die Zinsen nach und nach bis dahin zu Capital zu schlagen, daß der zu sammelnde Fonds zu anderweiten principaliter der Gemeinde Barfelde obliegenden kirchlichen Lasten, und besonders Behuf des Kirchen-Gebäudes verwendet wurde. Die dem Rechnungsführer behändigte Summe wird des falls hier in Einnahme gebracht. | 82 | 14 |
| | Summe Einnahme | 82 | 14 |

Nachdem das Königlich Preussische Landgericht zu Ham-
 mern mittelst Bescheid vom 6. m. M. anzuordnen
 hat, dass eine Cinde-Glocke der Gemeinde
 Barfelde an die Gemeinde Hagen zu verkaufen
 nicht, jedoch unbedingt notwendig ist,
 1, dass das mit Rücksicht auf die Person der
 Glocke nur für zu unmittelbare Einkauf
 nur dem Oelmann Otto und der Gemeinde
 Hagen demnach ad manus der Cinde = Ein-
 mizurien von Barfelde übergeben,
 2, die ankommende Summe gegen und aufse-
 der Cindezeit notwendig ist,
 3, für über in einem Ansehn der Cinde =
 Prüfung von Barfelde, oder wenigstens sepa-
 ratem in der Cinde, Prüfung geschehen, der
 Prüfung das Einkauf nicht, und die Cinde
 nur und nur zu Einkauf geschehen werden.
 so wird die Gemeinde Barfelde und Hagen
 erklärt mit dem Befehl, dass nach dem
 Bescheid Königl. Preussische die ankommende
 Einkauf für die Glocke, sammt der demnach
 ankommenden Cinde, zu veranlassen, principa-
 liter der Gemeinde Barfelde abliegenden Cindigen
 Cinde und besonders besitz das Einkauf abwärts
 demnach, veranlassen werden sollen.

Cinde

Nachdem das Königliche Consistorium zu Hannover mittelst Rescript vom 6^t. v. M. nunmehr den Verkauf eine Leute-Glocke der Gemeinde Barfelde an die Gemeinde Hörsum zwar genehmigt, jedoch unbedingt vorgeschrieben hat näher zu vermittelnde Kaufgeld von dem Amtmann Otto und der Gemeinde Hörsum demnächst ad manus der Kirchen-Commissarien Barfelde ausgezahlt,

- 1.) daß das mit Rücksicht auf die Schwere der Glocke noch
- 2.) die einkommende Summe gegen untadelhafte Sicherheit verzinslich belegt,
- 3.) hierüber in einem Anhange der Kirchen-Rechnung von Barfelde, oder wenigstens separatim in den Registern, Rechnung geführt, der Ursprung des Capitals notirt, und die Zinsen nach und nach zu Capital geschlagen werden.

so wird dies der Gemeinde Barfelde und Hörsum eröffnet mit dem Beÿfügen, daß noch fernere Vorschrift Königl. Consistorii die aufkommenden Kaufgelder für die Glocke, sammt den demnächst auflaufenden Zinsen, zu anderweiten kirchlichen Lasten und besonders beguf des Kirchengebäudes demnächst verwendet werden sollen

beÿden

Obige Gemeinde geht annehmlich eine vorzüglich
sichere Absicht das Pösch-Entscheid vom 10. April
d. J. hinüber zu und hat die Gemeinde Hünsm
in dem zu diesem Zweck auf Freitag den 30. d.
Monats May 1833 im hiesigen Saal

1. ein Abkist der Pösch-Entscheid zu Abkist
bei welcher die ge. Glücke nach ihrem Entscheid
genommen ist, über die Pösch von der Abkist
nach Entscheid und Pflichten einzuziehen und

2. das Pösch zu abkist Pösch vom 27. April
Pösch. Eine per Entscheid und Pösch, per 10 auf
hiesigen Pösch, über einzuziehen.

Die Gemeinde Pösch bleibt ab abkist, in
diesem Saal über Pösch-Entscheid zu
abkist.

In demselben Saal hat die Gemeinde Hünsm
nach dem obigen Entscheid, nach der Hälfte
des Pösch über Pösch 2. P. 1833 Eine Pösch
hiesigen Pösch von diesem Entscheid mit
1. P. 933 Eine Pösch einzuziehen und soll die an
dieser Hälfte jenen Pösch hinsichtlich der Gemein.
die Pösch von der Pösch abkist abkist
werden.

Es ist am 17. Juli 1833.

Die Pösch-Entscheid von Pösch.

Pösch

Abkist.

beÿden Gemeinden geht nunmehr eine originalisirte Abschrift des Kauf-Contracts vom 10^t. April d. J., hierneben zu und hat die Gemeinde Hörsum in dem zu diesem Zwecke auf Dienstag den 30^t. d. Monats Morgens 11 Uhr anberaumten Termine

- 1.) ein Attest der Steuer-Receptur zu Alfeld beÿ welcher die gn. Glocke nach jenem Contracte gewogen ist, über die Schwere der letzteren nach Centnern und Pfunden einzureichen und
- 2.) das darnach zu erlegende Kaufgeld von 24 rtl. 12 ggl. Preuß. Cour. per Centner und 6 ggl. per Pfd. auf hiesiger Gerichtsstube einzuzahlen

Der Gemeinde Barfelde bleibt es unbenommen, in diesem Termine durch ihre Orts-Vorgesetzten zu erscheinen.

In demselben Termine hat die Gemeinde Hörsum außer den obigen Laufgeldern noch die Hälfte der sich auf überhaupt 2 rtl. 19 ggl. Cour. Mze. belaufenden Kosten wegen dieser Angelegenheit mit 1 rtl. 9 ggl. Cour. Mze. hier einzuzahlen und soll die andere Hälfte jener Kosten hinsichtlich der Gemeinde Barfelde von den Kaufgeldern entnommen werden.

Elze, am 17^t. Jul. 1833

Die Kirchen= Commission von Barfelde.

C. Bauer

A. Kritter

Bemerkungen zu den beiden Hörsumer Glocken:

Aus dem Kaufpreis von 84 Rth errechnet sich bei einem Preis von 6 ggr. pro Pfd. bzw. 27 Rth. 12 ggr. Preuß. Courant Münze pro Zentner, wobei der Zentner mit 110 Pfd. angesetzt wurde, ein Glockengewicht von 168 kg, der in Barfelde gekauften Glocke.

Pastor Graff schreibt über die Glocken der Hörsumer Kirche in seinem Buch „Geschichte des Kreises Alfeld¹¹ folgendes:

Die Glocken (Ton b und c) haben einen Durchmesser von rund 66 bzw. 59 cm. Die größere (175 kg) hat die Inschrift* „brant helmes me fecit anno dom mcccc xxx iiii (1534) maria vocor“ (Brant Helmes hat mich gemacht, ich heiße Maria), und zwei bildliche Darstellungen- Die Jungfrau mit dem Jesuskinde im Hochrelief und auf der anderen Seite eine Bischofsgestalt. Die kleinere (150 kg) hat folgende Inschrift: „ano dm m cccccxvi (1516) o rex glorie criste veni cum pace vocor katharina“ (o König der Ehren, Christus, komm in Frieden, ich heiße Katharina), daneben an der einen Seite eine Bischofsfigur und an der anderen Seite einen Märtyrer mit dem Doppelkreuz. Beide Glocken haben unter der Haube auch noch Verzierungen.

Die aus Barfelde stammende Glocke ist somit die größere der beiden und trägt den Namen Maria.

1833 26. November

Sup. Alfeld

Pro memoria
Den Bau einer neuen Kirche zu
Hörsum
betreffend

Die Kosten dieses Baus können dermalen noch nicht bestimmt angegeben werden, indem die darüber geführte Rechnung noch nicht völlig hat abgeschlossen werden können. Da der Herr von Steinberg die baaren Ausgaben allein zu bestreiten übernommen hat, so wird es darauf nicht weiter ankommen. Herr von Steinberg wird die Einnahme von dem nach Vollendung des Neubaus zu verkaufenden alten Kirchen-Gebäude, und dessen Grund und Boden überlassen. Dieses alte Gebäude ist von der Beschaffenheit, daß solches nach Verwendung einiger Kosten, zu einer Wohnung für eine kleine Handwerker oder Tagelöhner Familie eingerichtet werden könne, indem ein Theil des Mauerwerks noch ziemlich fest und haltbar ist. Der Grund und Boden ist zu nichts anderem, als zu einem kleinen Hofplatze und allenfalls einem unbedeutenden Gartenfleck zu benutzen. Gräber sind auf selbigem nicht vorhanden. Es kommt daher, daß deshalb im Verkauf, ohne einige Bedingungen oder Beschränkungen verfügt werden könne.

Liturgische Ordnung
bey
Einweihung der neuen Kirche in Hörsum

1.

Am Sonnabend vor dem Tage der Kirchweihe wird selbige der Gemeinde durch ein feyerliches Glockengeläute, wie vor den hohen Festen, angekündigt, welches am Sonntage Morgens früh wiederholt wird.

2.

Nach dem ersten Pulse des Geläutes versammelt sich die Gemeinde nebst der Schuljugend auf dem Kirchhofe und geht in Procession während des letzten Pulses unter Absingung des Gesanges N^o 6: Nun jauchzt dem Herrn etc. um die Kirche.

3.

In der Procession tragen die anwesenden Geistlichen die Bibel, die Kirchenordnung und die vasa sacra,¹ welche von ihnen bey dem Eintritt in die Kirche auf den Altar gelegt werden.

4.

Vor der Kirchthür angekommen, sammelt sich der Zug, und wird der Gesang bis zu Ende gesungen. Das Geläute, welches bis dahin fortgedauert, hört nun auf. Der Patron, oder dessen Commissario schließt die Kirche auf, bey welcher Gelegenheit einige Worte von ihm gesprochen werden. Der Superintendent gibt darauf mit den Worten: Gott segne unseren Eingang und Ausgang etc. / ... die Versammlung das Amen spricht / das Zeichen zum Eintritt in die Kirche in der bey dem Zuge beobachteten Ordnung.

5.

Wenn die Gemeinde ihre Stellen eingenommen hat, wird nach einer feyerlichen Stille intoniert der Gesang N^o 21: Bis hieher hat mich Gott gebracht.

¹ Vasa sacra = Kelch nebst Patene (Hostienteller) u. Oblatendose

6.

Pastor loci singt vor dem Altare die Antiphonen N° 7 & 8 nebst einer Collekte und verleset Psalm 100.

7.

Es wird der Gesang N° 323 gesungen: Es wolle Satt uns gnädig seyn etc.

8.

Ein Geistlicher verleset vor dem Altare das Gebet Salomonis bey Einweihung des Tempels, 2 Chronik 6, 12-42

9.

Es wird von den Seminaristen eine Vocalmusik aufgeführt.

10.

Es wird von der Gemeinde gesungen N° 233: Komm heiliger Geist etc.

11.

Der Superintendent hält vor dem Altare die Einweihungsrede und spricht ein Gebet der Weise, während welchem derselbe nebst den Predigern niederkniet.

12.

Es wird gesungen N° 720: Mein Schöpfer steh mir bey

13.

Sollte ein Kind zu taufen seyn, so wird die erste Taufe in der Kirche verrichtet.

14.

Es wird die erste Communion gehalten.

15.

Der Pastor loai intonirt die Antiphone 58, singt die Collekte 111 und den Segen.

16.

Die Gemeinde singt N° 29, V 2 Unsern Ausgang segne Gott etc. und geht darauf auseinander.

Alfeld den 28^{sten} November 1933

Gericke

Nachricht
über

die kirchlichen und geistlichen Gebäude zu Hörsum besonders über die Frage, aus welchen Mitteln dieselben herkömmlich zu unterhalten sind.

- 1.) Die Kirche , die hiesige Kirche ist im Jahre 1033 auf Kosten des Patrons Herrn von Steinberg zu Brüggen und der Gemeinde erbaut und von der Kirchenkasse unterhalten.
- 2.) Der Turm, welcher im demselben Jahre erbaut ist, wird aus der Kirchenkasse erhalten.
- 3.) Die Glocken betreffend. Die eine Glocke stammt aus der alten Kirche, die zweite wurde im Jahre 1833 aus Barfelde halb von der Kirchengemeinde, halb vom Patron gekauft.
- 4.) Die Turmuhr ist aus der alten Kirche geholt, geht aber schon seit längeren Jahren nicht mehr.
- 5.) Die Orgel wurde im Jahre 1835 umgearbeitet auf Kosten der Kirchengemeinde und von derselben auch unterhalten.
- 6.) Pfarrgebäude sind in Langenholzen. Die Unterhaltungskosten werden zu 1/3 von der hiesigen Kirchengemeinde getragen.
- 7.) Das Küster- und Schulhaus wurde im Jahre 1819 erbaut und wird von der Schulgemeinde unterhalten.
- 8.) Ein Pfarrwitwenhaus ist nicht vorhanden.
- 9.) Die Einfriedigung des Kirchhofs wird von der Kirchengemeinde hergestellt und unterhalten.

ohne Datum.

Pfarrarchiv Langenholzen

Vermutlich 1909 oder vorher geschrieben.

Die Auseinandersetzung fand 1909 statt.

Begründung:

Die Gemeinde Hörsum besitzt zwar ein altes Gotteshaus, die Katharinenkapelle, aber seit langen Jahrhunderten ist Hörsum der Gemeinde Langenholzen als Filialgemeinde zugeteilt gewesen. Die Kapelle bot, als sie noch im kirchlichen Gebrauch war, nur wenigen Personen Raum und ist, aus der Nähe des Gutshofes zu schließen, früher wohl nur eine Gutskapelle gewesen. In dieser Kapelle verrichtete der Geistliche aus Langenholzen zeitweilig den Gottesdienst.

Nach der Reformation hat sich's eingebürgert, daß alle 3 Wochen der Langenholzener Pastor mit seinem Küster nach Hörsum ging um dort die kirchlichen Amtsverrichtungen zu vollziehen. Die Hörsumer hatten an den Zwischensonntagen die Langenholzener Kirche zu besuchen, da in ihrem Gotteshause keine Kirche stattfand. Ebenso mußten die Kinder aus Hörsum zur sonntäglichen Kinderlehre nach Langenholzen gehen.

In der Langenholzer Kirche war den Hörsumern eine besondere Seite eingeräumt. Ferner wurden die Toten aus Hörsum auf dem Friedhof in Langenholzen beerdigt.

Seit etwa 1916 sind die Hörsumer von Langenholzen weggeblieben und der Schullehrer in Hörsum hat hier dann Gottesdienst abgehalten in der Weise, daß er den Gesang geführt und eine gedruckte Predigt vorgelesen hat.

Auch erhielt in den dann folgenden Jahren Hörsum vom Patron einen Kirchhof und eine schöne Kirche geschenkt.

Gegen 1845 bat man Pastor Brakmann in Langenholzen um die Erlaubnis Lesegottesdienste an den beiden Zwischensonntagen in Hörsum halten zu dürfen. Diese Erlaubnis wurde gegeben und der damalige Lehrer in Hörsum mit deren Abhaltung be-

traut. Für diese besondere Mühewaltung wurde ihm eine Gehaltszulage bewilligt seitens der Gutsverwaltung des Patrons der Kirche. 1969 wurde Hörsum durch Zahlung von 1200 M.² von seiner Verpflichtung der Instandhaltung der Kirche in Langenholzen befreit.

Auch die Schule von Hörsum war in Langenholzen. Aber 1746 wurde durch Vermittlung des Patrons der Kirche in Hörsum, dem Herrn von Steinberg in Brüggen, ein eigener Schullehrer in Hörsum angestellt. Indem blieb bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts der Küster in Langenholzen in erster Linie gemeinschaftlicher Küster von Langenholzen und Hörsum mit der Verpflichtung, sobald der Prediger von Langenholzen Dienstgeschäfte in Hörsum versehen mußte, diesen zu begleiten und dann sämtliche Küstereigeschäfte in Hörsum zu verrichten, namentlich zu läuten, den Gesang zu führen, die Altarlichter anzuzünden, Taufwasser zu besorgen, den öffentlichen Beerdigungen beizuwohnen etc. Andere Küstergeschäfte besorgte der Schullehrer von Hörsum, wie Reinigen der Kirchengeräte, Betglockenschlagen, Uhr stellen und den Kirchhof zu beaufsichtigen.

Durch Vergleich vom 27. November 1934, genehmigt durch das Consistorium ist die Gemeinde Hörsum gegen Zahlung von 1200 Mk.³ von allen Beiträgen zur Unterhaltung oder den Neubau des Küster- und Schulhauses in Langenholzen entbunden worden. Gleichzeitig ist aber in dem Vergleiche ausdrücklich hervorgehoben worden, daß an den sonstigen rechtlichen oder herkömmlichen Verhältnissen zwischen den beiden Gemeinden nichts geändert sein sollte.

Die Langenholzer Pfarre hat in Hörsum ausgedehnte Besitzungen gehabt, welche ihr von den Steinhöven, einem Alfelder Geschlecht vermacht waren.

Die Einnahme aus den vor Hörsum gelegenen Ländereien und Gefällen aus Hörsum hat stets der Küster in Langenholzen al-

² 1200 oder 2100 Mk. ?

³ 1200 oder 2100 Mk. ?

lein bezogen. Er war stets Besitzer. Einen Küster in Hörsum hat es nie gegeben.

Nach dem Berichte des Amtsmannes Otto in Brüggen vom 29. September 1935 waren es folgende Bezüge:

| | | | |
|-----|---|---------|--------------|
| 1.) | 19 Himten Hafer á 8 ggr. | 6 Thl. | |
| 2.) | Einnahme von 7 Brinksitzern à 3 mgr. | | 21 mgr. |
| 3.) | für Hagelfeier, Betstunden | | 23 mgr. 4 g. |
| 4.) | bei Abnahme der Rechnung herkömmlich | 1 Thl. | 13 mgr. 4 g. |
| 5.) | an Accidentien | 5 Thl. | |
| 6.) | Pachtgeld für 2 Morgen Ackerland nach Mittelpreisen | 10 Thl. | |
| 7.) | Pachtgeld für 1 Garten u. 1 Wiese | 6 Thl. | |
| | | <hr/> | |
| | | 29 Thl. | 22 mgr. |

Am 24. Oktober 1924 einigten sich dann der Küster und Schullehrer Ludolph Dörries in Langenholzen - hier seit 1823 angestellt- und der Schullehrer Carl Sievers in Hörsum dahin:

1. Sievers übernimmt die von Dürries als Küster von Hörsum obliegenden Dienstgeschäfte.
2. Dürries überträgt ihm dafür die Einnahmen, die er als Küster von Hörsum zu erhalten hat.
3. Dagegen zahlt Sievers an Dörries alljährlich 25 Thaler, 12 Groschen.
4. Der Vertrag soll aber nur gelten bis einer von ihnen stirbt oder sonst den Dienst verlässt.

Derselbe Vertrag ist nochmals unterm 15. November 1836 zwischen Dörries und dem Schullehrer Kook aus Hörsum, einem

Nachfolger des Sievers geschlossen, wobei nur die unter 4. gedachte Zahlung auf 30 Thaler erhöht ist.

Der letzte Vertrag ist vom Consistorium unterm 29. November 1836 genehmigt worden mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß bei zu der eventuellen Erledigung einer der Stellen oder beider die definitive Regulierung der Angelegenheit ausgesetzt sein solle. Dörries ist 1856 pensioniert und Kook 1853 gestorben.

Nach dem Tode von Kook und dem Dienstaustritt von Dörries ist dann das Verhältnis zwischen Hörsum und Langenholzen dasselbe geblieben, wie es in jenen Verträgen festgelegt war, ohne daß eine endgültige Regelung, wie sie für den Fall vorbehalten war, erfolgt wäre. Die 30 Thaler sind stets weiter bezahlt worden und würden auch noch stets weiter bezahlt sein, wenn nicht die Regierung eingegriffen hätte.

Anlässlich der Auseinandersetzung zwischen Küster und Lehrervermögen in Hörsum verfügte die Regierung über die 90 Mk. legte sie Hörsum zu und nahm Langenholzen die Einkünfte aus Hörsum und legte dem Orte außerdem noch eine Zahlung von 90 Mk. auf an seinen Küster. Diese 90 Mk. sollten aber nicht kirchlicher Besitztitel sein. So ging also der Kirche Langenholzen ihr langjähriger Hörsumer Besitz verloren. Hiergegen ruft Langenholzen die Entscheidung des Gerichts an.

Langenholzen (Hildesheim, Alfeld).

Mithoff, Kunstdenkmale VII, S. 194. Kunstdenkmale d. Prov. Hann. II, 6, S. 229. Lünkel, Ältere Diözese, S. 241. Bertram, Geschichte I, S. 222. Machens, Archidiafonate, S. 32. Ahlhaus, Patronat, S. 71, 113, 120. Kayser, Ref. Kbf., S. 224. Spanuth, Quellen, S. 275. Lauenstein, Hist. dipl. II, S. 285. Starke, Ev. Kirchenstaat, S. 65. Heinge, Geschichte der Stadt Alfeld, 1894. Graff, Alfeld, S. 347, (Hörsum:) S. 357.

Langenholzen, m. e. Hörsum, wohl f. 1656; Eimsen (bis 1682) und Sad (1542, 1602—1648) waren zeitweilig mit L. verbunden.

1205: Ludolfus eiusdem ecclesie [sc. Hiltshusen] sacerdos (UB. Hochst. Hildesheim I, Nr. 605) — St. Bonifacius oder St. Maria Magdalena (Graff a. a. O., S. 355). Kapelle in Hörsum: vielleicht St. Catharina (Graff).

Pfr. für Langenholzen ursprünglich Bischof von Hildesheim, der dann das Patronat mit dem Hagerlehn verließ, f. 1523 Herzog von Braunschweig, f. 1643 der jeweilige Oberhäger (der Domkellner) bis 1803, bis 1871 Landesherr; für Hörsum Besitzer des ehemaligen Gutes Hörsum, f. 1487 von Steinberg, f. 1612 Burgtorff, f. 1732 von Steinberg, jetzt von Grammsbrüggen.

1869: 723 Thlr., 1898: 2423 Mk.

1542 Sivart (Siegfried) Luder (Ludese). Vgl. Sad. 1568—um 1600 Paul Bergmann (Bargmann, Brodmann, Drander), S. d. Ratsverwandten Hans B. in Hildesheim. 1602—1656 Esajas Peine, auch P. in Sad, Eimsen, Wettensen, aus Alfeld, S. d. P. prim. Konr. P., v. f. 1599 Schulmeister in A., † 1657. 1636 Johannes Janus. 1656—1665 Heinrich Wettens, auch P. in Eimsen, zunächst P. adj. 1665—1772 Jesajas Geller, auch P. in Eimsen u. Wettensen, † 1672 in L. 1672—1782 Matthias Wanzelius, auch P. in Eimsen u. Wettensen, * in Frankenberg (Hessen), amtsentsetzt, † 1696 in L. 1696—1721 Heinrich Georg Löder, begr. 25. 11. 1721 in L. 1722—1758 Kaspar Hermann Löder, S. d. Vorigen, v. P. adj., † 27. 11. 1758. 1759—1774 Johann Joachim Willerding, * 28. 7. 1733 in Hildesheim, S. d. Münzmeisters Utr. Andr. W., † 16. 3. 1774 in L. 1774—1784 Christian Heinrich (auch: Christian Ernst Eberhard) Klesse, get. 1. 6. 1745 in Eisenach, S. d. Hofpred. u. DKonfR. Joh. Ernst Aug. Kl., † 21. 7. 1784 in L. 1785—1824 Johann Heinrich Schulze, * 1755 in Hildesheim, v. Stud. in Göttingen, n. P. in Wrisbergholzen. 1824—1848 Karl August Ludwig Heinrich Brackmann, * 16. 8. 1794 in Elbagen, S. d. KonfR. D. Aug. Fr. B., n. P. in Dörnten. 1849—1853 Christian Friedrich Albert Thilo, * 26. 2. 1813 in Wollershausen, S. d. P. Ludw. Friedr. Dan. Th., v. Hospes in Kloster Loccum, 1848 Feldpred. b. d. Hann. Truppen in Schleswig-Holstein, n. S. in Gr. Solschen. 1853—1867 Karl Heinrich Theodor Lünig, * 13. 6. 1813 in Sillsum b. Derneburg, B. Hausvogt beim Amt Wohlbenberg, v. P. coll. in Gr. Solschen, n. P. in Klenze. 1867—1885 Franz Friedrich August Mätke, v. P. in Wahnbeck, † 9. 4. 1885 in L. 1887—1889 Lic. Friedrich Georg Eduard William Brede, * 10. 5. 1859 in Büden, S. d. P. in Gr. Freden Friedr. Heinr. Ernst W., n. Privatdoz. in Göttingen, dann v. Prof. d. Theol. in Breslau (RG. 5, 2025). 1890—1909 Rudolf Justus Hermann Heinrich Ludwig von Thering, v. Gefängnisgeistl. in Hameln, n. P. in Lengeln. 1910—1914 Heinrich Christian Hermann August Wöckner, * 28. 6. 1874 in Lauenstein, S. d. Postexpedienten u. Bergwerksbesizers Heinr. W., v. P. coll. in Lehe, n. P. in Quickborn. 1915—1928 Karl August Otto Koch, v. P. in Sad, i. R. 1928—1936 Christian Heinrich Adolf Grußendorf, v. P. in Sad, i. R. Seit 1937 Ernst Karl Möbbelen, v. P. in Hemelingen.

Spanuth.

Nro: 28:

Acta

Burchtorff 98: Steinberg
In pcto: juris patronatus
Zu Horsen
1721 ergangen

Jch Johann Dieterich
und schwere einen Eyd zu die-
sen heiliges wort.

In Sachen des Ober – Hauptmanns von
Steinbergen zu Wispenstein, wieder den
Amts Rath Buchtorff zu Harbansen,
jus patronatus auf das filial zu Hör-
sum Betreffend, ist dieser memorialis
samt Anlagen von Jenem Heüte ein-
kommen, Copey erkant, und die Nothdurfft
darauff zu verhandeln, Zeit usqen ad
proximam damit verstattet. Decre-
tum in Consistorio Hildesheim d:
24t Julÿ 1721.

ChurFürstl: Cöllnisch – Stiffts – Hildes-
heimische – Verordnete – Consistoral.
und die Kirchen Räthe

(L. S.)

J. M. Hofmeister mpr.

Der Cöllnische zum Stifft hildesheimischen
Consistorio Hochverordnete Herrn Consistorien
und Kirchen Rätthe.

Hoch Edelgebohrne, Hoch Ehrwürdige
und Hochgelahrte, Hochgeehrte Herrn

Denselbigen kann ich hiemit nicht
vorenthalten, obwohl meine adeliche
Familie von Wispenstein ab immemorila
tempore das jus Patronatus über die
Pfarr Gemeinde Hörsum gehabt,
und in deßen würcklicher unver-
rückter posssession und exercitio annoch
bin, wie solches die sub. A. B. C.
D. E. F. G. aus dem Contritorial
emenirte an die von Wispenstein
abgegangene original Schreiben
und Documenta von Ann: 1656, 1665,
1672, 1673, 1697 mit mehren ausweisen

daß dennoch dem allen ohngeachtet
der jetzige Pfandinhaber, des Dorffs
Hörsum H. Ambts – Rath Burgtorff sich
unterstanden, des jetzigen Partoris
zu Langenholtensen Henrici Georgy
Löders |: welcher doch der Fraw Wittwen
von Steinberg seine Pfarre zu
Hörsum zu dancken gehabt, welches
Er deme auch in dem sub H bey
kommenden Revers Anno 1698 woll
zu erkennen gewest : | seinen Sohn
Casparum auff das Dorff Hörsum
diesem hochlöblichen consistorio zum
Adjuncto zu præsentiren, welches ich

allererst vorgestern hochst befrömdtlich
erfahren. Wenn aber die Hochadel:
Steinbergische Familie zum Wispenstein
das jus Patronatus auff die Pfarr

zu Hörsum bis auff heütige Stunde
hac unica turbutione Excepta, ruhig
exerciret nach ausweisung obiger
beylagen, ohn deßen auch aus denen
Rechten bekandt, daß kein Pfandt-
inhaber oder creditor sich das juris
Patronatus anmaßen könne, wie
solches stattig ausgeführet freychius
ad Brunnemann:

jus Ecclesiartrium s. 208
p. 448, 449, 450.

So thue ich wieder solche impertionierte præsentatio
solennesime hiemit und in optimie juris forma
protestiren und zugleich angelegentlichst bitten
mit der |: wie ich höre :| vorhaben den introduction
zurück zuhalten und mit deroselben alles noch
in statu quo zu lassen, bis ich wegen das
dorff Hörsum vermöge meines daselbst
habenden juris Patronatus dem Hochfürstl.
Consistorio einen andern werde præsentiret
haben.

Worüber p.

Hochgemäßigtes Memorial cum
Protestatione et Petitione legitime
Mein
des Oberhauptmans Friedrich von
Steinberg zum Wispenstein

mit Anlagen
A. B. C. D. E.
F. G. H.

Dem H. Ambts-
Rath Burchtorff
zu Harbansen
zu zustellen

TAXA 1 Rthl. 1 gr.

HochEdelgeborner, Gestreng
und Vester,

Ew: HochEdl. Gestr., sey mein Gebett
und willige Dienste, vermögens
nach, jederzeit Bevor,
Sonders hochehrender, Großgönstiger
Junker, hochgeehrter Großer Freund
und mächtiger Förderer.
Waßgestalt Er Henricus Bettenius
nunmehr auf die Pfarr Lan-
genholtensen und dero zugehörigen
Filial Hörsumb Ehrn Esaiaë Peinen
emerito Seniori zu adjungiren und
alß deßen Substitutus zu introdu-
ciren, solches ist dero hochEdl. Gestr.
ab dero von WolEhrwl. Fürstl. Stifft
Hildeshl. Consistorio an Sie ohn-
längst abgelaßene Commission
alschon bekandt.
Wann dann diesfals von vorwoll-

ged. Fürstl. Consistorio auch meine
wenige Persohn committirte
Verrichtung Jch schuldiger maaßen

Zu Werck zu stellen mir den
schierkünfftigen Sontag |: wird
seyn der 22.t. hujus :| beliebig
seyn laßen wollen, da fern es
Ewl: HochEdl: Gestrl: alsßo mit be-
hägich sey, und an dero Obrig-
keitlichen zuthun gehörigen
Orths Sie nichts ermangeln
zu laßen Großgönstig geruhen
möchten, alß erwarte darauff
dero Großgönstige avisation
und anstalt mit ehisten, und
pleibe in des, mit empfehlung
in den Schutz des Allerhöchsten
E. HochEdl. Gestrl:
Gebetts- und Dienster-
gebener

Achatius Mýlius doct.
am 17 t. Juny 1656

Schreiben von Generaliss: D. Achatio Mýlio wegen instal-
lirung H. Henr: Batten: zu Hörumb.

Dem HochEdlen - Gebohrnen Gestreng und
Vesten Herrn Melchiorn von Steinbergk
auff Wispenstein, Jmbßhausen p. Erb-
geseßenen, meinen sonders
hochehrendem Großgönstigen Junckern,
Hochwerthen Freunde und Großmäch-

tigen Fördern
præs: d. 18 t. Juny 1656

A.

Hieruff habe Mich resolvirt den uff angesetztem
terminio uff 22. t. Juny Mich geliebs Gott zu
Hörsumb sistiren und die introductio nebst H.
Doct: Mýlio der Fürstl: Commission gemeiß ver-
richten will, geschehen d. 18. Juny 1656
M. v. Steinbergk mpp.

Unser freuntlich Dienst zuvor
WollEdler und Vester, Vielgönsti-
ger guter Freundt.

Demnach Unserm freundlichen
Lieben Collegen, Ehrn Henrico Mar-
tino Eccardo der Heyl. Schrifft Doctorn
Superintendenti Primario und Pfarr-
Herrn zu Allfeld Commissio, jedoch
das vorhero, oder je Bey der introdu-
ction der Puncten halber, weswegen
Jhr Bey dem Præsento præoccupiret
im Nahmen Unsers gnädigsten
Landes Fürsten und Herren p. von
Ewerem Mit Commissario eine solche
versehung gemacht werden solle,
die der Kirchen Ordnung gemäß,
und so wenig den Episcopalibus, alß
Ewern Patronat – juribus abbrüchig sey,
auffgetragen, den von Euch auff
Hörsem præsentirten, Ehrn Johan-
nem Gellern Pastoren zu Langenhol-

tensen, an dem Orthe darauff Er
präsentiret nebens Euch, alß deßen

Gerichtshabender Obrigkeit zu
introduciren; So wollen an-
statt Reverend^{mi} Seren^{mi} Un-
sers gnädigsten Landes Fürsten
und Herren vor höchstermeldt
Wir Euch dahin hiemit gleich-
falß committiret haben, daß
Jhr Euch mit gemeltem Unßerm
Collegen eines gewissen tages
vergleichen, und berührte in-
troduction insoweit, alß die
weltliche Obrigkeit darbey
zu concurriren hat und pfl-
getm zugleich verrichten helffen
wollet. Undt Wir verblei-
ben Euch zu freundlichen Dien-
sten geneigt. Hildeßheim
in Consistorio den 22 t. 7bris
Anno 1665

Chur Fürstl. Cölnische Stiffts
Hildesheimische verordnete
Consistorial- und Kirchen
Räthe

F. M. Blume Dmppia

Dem WollEdlen und Vesten Unserm
Vielgönstigem guten Freunde Georg
Friederichen von Steinberg Uff
Wispenstein und Jmbßhausen p.
Erbgeseßen

Præs: Wispenstein

d. 30 t. 7bris Ao

1665

Wispenstein

B. (a)

HochEdler gebohren, Gestrenger p.
Jnsbesonders Großgünstiger, Hoch-
geehrter Herr,

Es wir Ewer HochEdl. Gestr: Zweiffels
ohn das Schreiben aus dem Consistorio
die introduction Ehrn Johann Geldern
in die Kirche zu Hörsem betreffend
empfangen haben, weil den künff-
tigen Sontag geliebts Gott, ins Ambt
Hundesrück auf die Kirchen visita-
tion ich reisen und alßo umb 10 Uhr
wieder alhier seyn muß, wolte ich
umb 7 Uhr Morgens berührten
Sontag alsß d. 1t. Octobr zu Hör-
sem erscheinen und meine Commis-
sion verrichten, wenn Eß Ewer hoc-
Edl. Gestrl. Gelegen, und Mir nur ein
Pferd zu reiten, damit ich desto ehe
hin und her kommen könnte, geschicket
würde; Bitte umb resolution ver-
pleibend Ewer HochEdl. Gestrl. Nechst
empfehlung Göttlicher Obhut

Eilig Alfeld den
29. Sept. 1665

Dienst und Gebet will.
alleZeit
Henricus Martinus
Eccardus D.

Dem HochEdl. Gebohrnen, Gestrengen
Georg Friederich von Steinberg p
auff Wispenstein und Jmbshau-
sen Erbgesessen p. meinen In-
sonders Großgünstigen Hochge-
Ehrten Herren
Præs: Wispenstein d. 30t.
Sept. 1665

B. b

Unser freundlich Dienst zuvor, Woll-
Edler und Vester, sonders günstiger
guter Freund.

Waß gestalt hiesigem Fürstlichen Consi-
torio, nach absterben Ehrn Johannis Gellern,
Pastoris zu Langenholtensen Hörsem und
Eimbsen, Jhr den Studiosum Waltzenium,
welchen der Patronus der Pfarre zu Lan-
genholtensen auff den Pastorat daselbst
präsentiret, auch auff den Pfarrdienst zu
Hörsem mithin präsentiret, solches ist
Euch vorhin bewust.

Alß wir nun gemelten Præsentatum, so
woll in dem zuerst, der Kirchen Ord-
nung nach mit ihm vorgenommenen
tentamine, alß auch hernach weiters und
zwahr befundener Nothwendigkeit nach
Zweymahl angestelletem Examine, von

erudition und behöriger nöthiger Wißens-
schafft göttlichen worths nicht allein so
schlecht befunden, daß deshalb Jhn zu
admittiren abgehalten, sondern auch,
ob Er gleich vermittelst eines außstel-
lenden Reversus, sich zum fleißigern
studiren, und sich einer gwißen Zeit
tüchtiger zuerweisen angelobung

thun wollen, dabey über deme noch
so sehr geläßige, und insgemein kei-
nem Christen, vielweniger aber ei-
nem, so das Predig Ambt affectuïret
anstehende Dinge | : maaßen auß
der einliegenden Abschrift Protocol-
li zuersehen ist : | hervor und außge-
brochen, daß dahero Wir Gewißens
halber Jhme die handt nicht auffle-
gen, und die ordines conferiren laßen
können. Jndeßen aber verlauten
will, alß wann Er eines Andern
Orths hin, woselbst so wenig seine schlechte
qvalitäten, alß der von Jhm begange-
ne Excess bekandt gewesen, sich ver-
füget und die ordination Sub – et ob-
reptie erschlichen haben, nunmehr
auch sich einseitig von Weltdlicher
Obrigkeit intrudiren zu laßen gemei-
net seyn solle. Und Wir aber
bey sothaner Bewandtniß Jhn für
keinen Pastorn erkennen, vielwe-
niger ihme gestatten können, daß
Er sich der Verrichtung des Gottesdien-
stes einigen Orths unterstehe, son-
dern Wir in dem Bedacht seyn, die

Anstalt zumachen, daß derselbe von
den Benachbahrten Predigern jeden
Orts gebührendt so lange verrichtet

werde, Biß zur Sachen weiters ge-
than und von Euch jemandts anders
præsentation darauff erhalten hat.
So haben Euch solches hiemit nachricht-
lich anfügen wollen, Und begehren
darauff anstatt Reverend: Seren^{mi}
Unßers gnädigsten Landes Für-
sten und Herren an Euch hiemit,
Jhr wollet der unordentlichen in-
trusion des Wantzely mit vor seyn,
und dahingegen cooperiren helffen,
daß bey der Gemeine zu Hörsem
eine solche Persohn das Predig Ambt
führen möge, bey der so woll die
gehörigen qvalitäten, alß auch ein
gut Gezeugniß des vorigen Lebens
und verhaltens zu finden, auch die Ein-
gepfarrete zu Hörsem darhin anwei-
sen, daß Sie der Besorgenden intru-
sion zu Langenholtensen nicht Beywoh-
nen mögen. Versehens Unß, und
verbleiben Euch zu freundlichen
diensten geneigt. Hildeßheim
in Consistorio den 20^{sten} 7bris An-
no 1672.

Chur Fürstl. Cöllnische Stifft Hildeshl.
Verordnete Consistorial und
Kirchen Rätthe
Friederich Plate D mppppria

Dem WollEdlen und Vesten Unserm
sonders Gönstige guten Freunde Georg
Friederichen von Steinberg uff Wispen-
Stein und Jmbshausen p. Erbsaßen.

Præs. d. 23. ^{t.} 7bris

1672. Morgens zu 9 Uhr in termino introductionis.

Wispenstein

C.

HochEdelgebohrner, gestrenger und
Vester, Insonders Hochgeehrter
Herr von Steinberg.

Eß hat das Fürstl. Stifft Hildeßheimi-
sche Consistorium Commission erthei-
let, den von Jhrer Hoch Adel. Gestl. auff
die Pfarr zu Hörsem præsentirten
Matthiam Wanzelium des Orths, nach
anweisung der Kirchen Ordnung,
einzuführen. Wann nun wegen
der obhandenen Festage die Sache
keinen aufschueb leidet; So habe
resolviret, die introduction mit Zu-
thuen Jhrer Hoch Adel. Gestl., alß
Gerichts Herren zu besagtem Hör-
sem, auff nechst künfftigen Sonntag
Palmarum, alß den 23. t. hujus, nach-
mittags umb Ein Uhr zu verrichten.
Erwarte demnach von meinem
Hochgeehrten Herren von Steinberg
die beliebige resolution, ob dem-
selben die ietz angedeutete Zeit

gelegen falle, und Er sich entweder

Selbst, oder durch einen Bevoll-
mächtigten dem Actui Beyzu
wohnen entschließen wolle.
Negst fleißiger ergebung in
den Göttlichen Gnaden Schirm
verbleibend

Jhrer Hochadel. Gestl.
Gebet- und dienstertl.

Alfeld am 21. t.

Martÿ Anno
1673

Joh: Lucas Pestorffs mppria

Dem HochEdellgebohrnem, Gestrengen
und Vesten Herren, Herrn Georg Frie-
derich von Steinberg, ErbHerren zu
Wispenstein, Jmbshausen und Har-
barrensen, meinen Hochzuehrenden
Herren Großgeneigtem Patrono p.

Præs: d. 21. t. Martÿ 1673

Wantzelÿ introduction
betrl.

Wispenstein

| |
|----|
| D. |
|----|

hieruff geantwortet daß Sr HochEdl. Gest.
der terminus hierin benant beliebig. p

Unser freundlich Dienst zuvor
WolEdler und Vester, sönders Gön-
stiger gutter Freundt.

Mit dem Unß nach tödtlichen hin-
tritt Weylandt Ehrn Johannis Gellern
gewesenen Pastoris zu Langenholten-
sen, Hörsum, Eimbsen und Wetten-
sen von Euch Krafft habenden juris
Patronatus auf die Hörsumsche
Pfarr præsentirten Matthia Wanze-
lio ist zwahr der Gebühr verfahren.
Wann Er aber gewißer Euch woll-
bekandter Ursachen halber biß dahero
nicht admittiret werden können,
endlich aber gleich woll auff seine
deprecation außgestellte Rever-
salen und andere gewisse maße
das werck gehoben.
So ist noch übrig, daß mit deßen
introduction und Einführung nun-
mehr fordersahmbst verfahren wer-
de, gestalt dann zu deßen Verrichtung

Ehrn Johann Lucas Pestorffen Su-
perintendent und Pfarr Herrn
zu Allfelde nebens Euch Comis-
sio auffgetragen.

Begehren demnach anstatt Reve-
rend^{mi} Seren^{mi} p. Unßers gnädig-
sten Landes Fürsten und Herren.
Wir an Euch hiemit, und gesin-
nen für Unß freundlich, Jhr wol-

let Euch mit vorgedachtem Ehrn
Superintendenten förderlichst eines
Gewißen tages vergleichen, und be-
rührte introduction zu Hörsum,
in so weit alß die Weltliche Obrig-
keit dabey zu concurriren hat mit
verrichten helfen; Versehens
Unß und verbleiben Euch zu
freundlichen Diensten geneigt.
Hildeßheim in Consistorio den 17. t.
Martÿ Anno 1673.

Chur Fürstl. Cöllnische Stiffts-
Hildeßhl. verordnete Consisto-
rial und Kirchen Räthe.
Weichs Dmppia

Dem Wolledl. und Vesten Unserm
sonders Gönstigen guten Freunde,
Georg Friederichen von Steinberg
auff Wispenstein etc: Erbsaßen.

Præs: d. 21. t. Martÿ 1673
Wantzelÿ introduction
in Hörsemb betrl.

Wispenstein

E.

Unsere Freundliche Dienste zuvor
HochEdle, Insonders Ehrngönstige,
Freundinne.

Mit dem Unß nach töhtlichen hintritt
weyland Ehrn Matthiæ Wantzel Wantzely gewese-
nen Pastoris zu Langenholtensen
von Euch Krafft haben juris Patronatus
Höersche Filial præsentirten Johanne
Georgio Löder, ist der Gebühr verfahren,
und derselbe nach abgelegten præstan-
dis admittiret und ordiniret worden.
Wann nun deßen introductio noch
übrig und dieselbe mit der Weld-
lichen Obrigkeit zu verrichten
herkommen ist, So begehren
nomine Reverend^{mi} Celsis^{mi} Un-
sern gnädigsten Landes Fürsten
und Herren Wir an Euch vor Unß
aber freundlich gesinnende. Jhr
wollet Euch mit unßern freund-
lichen Lieben Collegen Ehrn Mag.
Johann Sebastian Leopoldi Pastori
Primario und Superintendent:

zu Alfeld |: gestalt an dense-
ben deßwegen die Nothdurfft glei-
cher gestalt abgelaßen :| eines
gewißen tages vergleichen, und
durch Euren Verwalter dieselbe
insoweit die Weltliche Obrigkeit
dazu zu concurriren hat, mit
verrichten helffen; Versehens
Unß und seynd derowegen
zu allen ehrliebenden diensten

gefließen und willig, geben Hil-
deßheimb in Consistorio den
15. t. Aug. 1697.

Fürstl. Stiffts Hildeßheimbsche
Verordnete Consistorial-
und Kirchen Rätthe
Johan Melchior Hofmeister Dppia

Der HochEdlen Tugendsahmen Frawen
Amalia von Adelipsen Wittbe von
Steinbergen Unserer Ehrengönsti-
den Freundinnen

Præs: d. 5. 7br.
1697

Jmmissoriales wegen des Past:
Zu Langenholtensen

F:

Hochwollgebohrne Frau
hochzuehrende und hochererteste
Gönnerinne.

Ew. Wollgeborne haben die Jmmis-
soriales zu introducir- und Einführung
des præsentirten Predigers auff Hörsumb
hiebey zu empfangen; wann
nun darzu künfftiger Donnerstag
wird seyn der 9. T. hujus Mir Be-
quem fallen dürffte, auch Ew.
Wollgeb. Besagten terminium mit
Beliebeten, könnte dazu Anstalt ge-
machet und dero Behueff mir ge-
gen 6 biß 7 Uhr von dann die Pferde
gesandt werden, erwarte dero be-
liebige Resolution nechst empfehlung
göttl. Obhuet verbleibend
Ew. Wollgebohrnen

Alfeldt d. 5. t. 7bris
1697

Dienst und gebett will-
ligster
M. H. Leopoldi Smppia

Madam
Madam Spophia Amalia
de Adelipsen veuve de Stein-
bergen presentement
à
Wispenstein

G.

Demnach Mich Endes unter Zeichen die Hoch- und Wollgeb. Fraw, Fraw Sabina Amalia von Adelebsen Wittwe von Steinberg constituirte Vormünderinnen dero Herren Söhne uff mein gehorsahmes Ansuchen mit dem zu Hörsumb Ihr einzig und allein zu stehenden Filial gütigst beliehen und angesehen hat; und dann dieselbe Bey introducir- und Einführung zu dieser Hörsumer parochie in puncto rerum et in specie rationum Ecclesiasticarum von Mir einen Revers gefordert; Alß reversire und gelobe hiemit, daß in allen diesen und insonderheit wegen der dasigen Kirchen Rechnung nichts ohne der Wollgeb. Fraw von Steinbergen alß rechtmäßigen

Patroninnen der Hörsumer Capell sonderbahres wissen und willen, will fürnehmen den Terminum zur Abkündigung wegen haltung der alljährlich allda üblichen Kirchen Rechnung will nicht von der Zeitigen Pfandts Einhaberinnen zu Hörsumb Witwe Gercken, sondern ein und allemahl von der Woll-

geb. mehr wollgedachten Fraw
von Steinberg von Wispenstein
auß erwarten, und Mich
jederZeit gegen Sie und dero
Herren Söhne, so uff führen
und Anschicken, wie es einem
rechtschaffenen Præsentato ge-
gen sein Patronen geziemet
und oblieget, Zu mehrer
Versicherung habe ich diesen
desfalß von mir gestellten

Revers mit meiner eige-
nen Handt vollzogen
und bestärcket. Wispen-
stein d. 23. t. May Anno 1698

Henrici Georg Löder
Past: zu Langenholtensen
und Hörsum mppia

Revers
von H. Pastor zu
Langenholtensen

H.

HochEdelgebohrner, HochEdle, Hoch-
Ehrwürdig- und Hochgelahrte
Hochgstr. Herren!

Eß hat der Hr. Oberhauptman von
Steinberg mir ohnlengst ein so rubri-
cirtes hochgemüßigtes memorial p.
cum decreto, das darauff in proxima
die nohturfft Verhandeltn solte,
insinuiren laßen, worauff dan, jedoch
cum solennissa protestatione, mich haupt-
sächlich mit dem anmaßlichen Hln. Klä-
ger nicht einzulaßen, inhærendo pos-
sessioni præsentaneæ, bloß in hono-
rem dieses hochlöbl. gerichts, absquen
L.C. in möglichster Kürtze Anzeige,
was maßen (1) es allerdings irrig
und fehlsahm seÿ, das der Hln. Klä-
ger in würcklicher unverrückter pos-

session und exercitio des juris patro-
natus zu Hörsum seÿ. So dan (2)
wieder alle Rechte und praxin jmperij
offenkundiger maßen streite, das
ein pfandt – Einhaber des juris patro-
natus nicht zu zu genießen haben
solte. Dan so viel das erste be-
triffts, So habe ich und meine Vorfah-
ren sie der ao 1612 und also weit
über hundert jahr das Dorff Hörsum
in würckl. possession, dergestalt
und also das uns solches NB. mit
aller zu behörunge, freÿ- und ge-
rechtigkeit, gerichten und gerichts-

zwang und gefallen p.p. NB. auch al-
len und jeden auff künfften, besuchts
und unbesuchts NB. nichts ausgenom-
men, mit gnädigsten consens des
lan-

des und lehnhern, überlaßen und
tradiret worden.

In conformität deßen habe ich die
actus, so zum jure patronatus gehö-
ren, publice verrichtet, die Kirchen
Rechnung vor mir ablegen laßen und
mich bei solcher possession l. qs. bis-
her gehalten. ** finden solcher vor wenig
jahren die Kirchen ist von Grunde auff
neu bauen laßen.** Undt wirdt wohl
niemandt, qui habet, quod est in
homine, in abrede sein, daß Krafft
ob allegirter bündiger und eidtlich per verba
bei Adelichen der Ehren bekräftigter Clausul, auch
der Zeit das jus patronatus mit
überlaßen und tradiret seÿ. Dan
genießet (1) jemandt das jus patro-
natus mit, wan Er ein guht untern
titulo locati conducti besitzt, wie
vielmehr competiret selbiges einem
creditori, welchem ein gantzes Dorff
also, wie obstehet, antichreticè

ein gethan und Jhm die possession
deßelben würcklich tradiret ist,
per text expr.

in C. ec. Literis 7 x. de jure
patron
ubi militia consessa erat Villa ad

fiemam, i. e. rechts bestendiger maßen,
cui villæ in hærebat jus patronatus
js liberè hoc jus exercere posse dici-
tur, NB. nihi nominatim exceptum à
concedente fuerit.

Dan es wirdt (2) das jus patronatus
nicht bloß titule emtionis, sondern
auch aliis quibus cunqem modis acqui-
rirt und Kan also in quos cunqen tam
laicos, quàm clericos transferiret
werden.

C. Cum speculum 15. x. de
jure patron
undt wo steht dan (3) geschrieben, das

das jus patronatus nicht mit übertra-
gen und concediret sein soll, wan
jemandten ein ganzes Dorff, mit al-
ler zubehörung und allen gefallen,
nichts ausgenommen, antichreticè
zu genießen, tradiret und eingethan
worden ? quod igitur expressè prohi-
bitum non est cur non omnibus modis
permissum esse dicatur ?

l. 18 ff. des testibus

Da nun (4) das gantze Dorff Hörsum
meinen Vorfahren tradiret und
eingethan ist; diesem Dorff aber
uti universati, daß jus patronatus
ad hæriret, So kan per rei naturam
es anderster nicht sein, alß daß der-
zeit das jus patronatus accessoriè
mit übertagen worden; v. g. Es wird

jemandten ein lehnguht tradiret und
in possession gegeben, So versteht es sich
ja von selbst, das Jhm zugleich om-
nium rerum in eo contentarum emo-
tumenta mit eingethan und übertra-
gen sein, qui n. dicit omne nihil
excludit; mithin genießen Er auch
des emolumenti, so es jure patronatus
herfließet, absonderl. wan der
concedens Jhm solches nicht expressè
vorbehalten und nominatim excipi-
ret hat

vid. d. c. 7. ibi. non
excepto jure patronatus
dan es wirdt ja (5) wohl niemandt
in abrede sein, quod facultus præ-
sentandi non exquisit emolumenti,
fiquidem exinele singularis quædam
auctoribus accrescit et absurgit

C. Nobis 25. X. de jure part.
Et ideò præsentatio ad bona vacan-
tia dicitur esse in fructu, frutuumquen
nomine continetur

Grivellus decis. 37 nr. 15.
Nun aber sein mir alle Gefälle NB.
auch alle und jede einKünffte NB.
nichts ausgenommen, antichreticè
Verschrieben und würcklich in be-
sitzen tradiret vid. contractus sub
signo ⊙ undt da (6) ich notoriè in
possessione des gantzen dorffs und
NB. darzu gehörigen frei undt ge-
rechtigkeiten bin, So muß auch prop-
ter hanc naturalem possessionem

mir omnis utilitas exinde proveniens
eben also angedeien und ich darbei
mainteniret werden, gleich wie ich

alle an dere emolumenta et fructus
des dorffs genieß

C. 18 x. de Sent. et rejudis

Barbos. axiem. L. 14. C. 17. ax. 3.

Bei dieser possession und allen
was dahin gehöret, alß die Kirchen-
rechnung einzunehmen p.p. habe ich
nicht conserviret ja per die Kirche gebauet,
und wan exadic
wieder obgenmeldet Klahre und bün-
dige auch sogar mit einem eýde, per
verba, bei Adelichen Ehren bevestigter
Verschreibung man mir ein-
greiffen wollen, dargegen mich de-
fendiret.

Dieses Dorff Hörsum ist nun be-
kandtlich von meinen antecessoren
den pfandes einheben
und mir selbst nicht bewoh-
net, sondern verpachtet gewest, ha-
ben die conductores Jhnen etwa
eingriffe thun laßen, das ist we-
der meinen antecessoren noch

mir zur notitz gedieen, undt kann
mir also kein præjuditz oder nachtheil
noch weniger den getheill eine posses-
sion machen, sondern das würde vitio
clandestinitatis et violentiæ labori-
ren und contra bonam fidem lauffen,
dan was ich meinem creditori ein-

mahl schrift- und mündl. tradiret
und abgetreten, bei der tradition und
übergabe aber mir nichts reserviret
und aus bedungen habe, ein solches
muß ich Jhm laßen und nicht zurück-
nehmen, dan das würde heißen, mit
eine handt geben und mit der an-
dern nehmen, auch in der that ein spo-
lium sein ex quo possessie nemini
nascitur. Der Vortreffliche jctus
Helmstadiensis Ph. Henricus Hahnus
tractatu, quem inscribit, Selectæ dis-

sertationes juridicæ; dissertat. XI.
thes. 105 de jure patronatus Eccles.
schreibt davon in terminis also: ces-
sione universtatis | : eines ganzen
Dorffs: | in alium jus patronatus de-
volvitur; Causa illa dicitur Locatio,
eine Verpachtung et probatur ex c.
ex literis 7 x. de jure patron ubi ta-
lis proponitur casus: Abbatissa qua-
dam et moniales villam suam, in
qua Ecclesia erat, ad fiemam loca-
verant cuidam militi, qui cum ad
Ecclesiam vacatem Episcopo cleri-
cum præsentasset, Abbatissa eidem
Episcopo præsentavit alium ad Eccle-
siam eandem Unde contentio exor-
ta, quam controversiam diremturus
Alexander III. papa milihi conductori
Ecclesiam, i. e. jus patronatus adju-

dicavit, quia constaret ipsi ad fir-
mam concessam esse villam, jure

patronatus non exemto et th. 106
addit Ex que casu cum tiquido con-
stet, fundo cum omnibus juribus, per-
tinentus, fructibus et commoditatibus
locato, etiam jus patronatus ad con-
ductorem regulariter transire, sequi-
tur, jus præsentandi, clericum ad
conductorem hoc casu pertinere.
Quam sententiam etiam amplectun-
tur Anton de Butrio ad dict.
cap. ex literis 7. X. h.t. nr. 8 et ibidam
Joh. de Anania nr. 1 ibi. si non sue-
rit exemptum jus patronatus, transit
cum universitate in eum, in quem
transit dominium utile. Quam
doctrinam secuta est facultus
jdica Lipsiensis ut ex sepuenti
response patet.

p.p. Ob wol des unmündigen A. Von C.
Vormünder das jus patronatus Euch
aus drücklich und specialiter nicht über-
geben und eingereumet, dennoch aber
und dieweil einem pachtmanne alle
und jede nutzbahrkeiten eines pacht-
guthes gebühren und zustehen, und dahr-
wo, nach bewehrter Rechts lehrer Meinung
auch das jus Patronatus, als ein acces-
sorium in den pacht contracten auff
den pacht Jnhabern gebracht werden
mag, und cum universitate aliqua
auch das jus patronatus transferiret
wirdt; und die von L. das Guht D. euch
mit allen pertinentz – Stücken, auch allen
zugehörungen, nichts davon überall aus

geschlossen, verpachtetet und eingeräumt haben etc. So seydt auch ihr alß jetziger Pachtman einen neuen Pfarrhern vor die von E. zu vociren wolbefüget. V. R. W.

Et eundam fere in modum Scabini
Lipsienses anno CIO IO CXXIX, responderunt
p.p. habt ihr das guht N. auff etzliche
jahr lang umb einen gewissen Pacht aus
gethan; dafern ihr nun das jus Patronarus
mit außdrücklichen Worte nicht aus-
genommen, noch euch Vorbehalten hettet,
so stünde solches dem Conductor, oder
pachtman zu, und würde demnach ein
neuer Pfarrherr anjetzo von ihm bil-
lig vociret V. R. W. vid. Sigism. Hienckels
thauß observ. pract. 3. Hn. Bened. Carpzov
in jurispr. for. ad p. 2 const. Elect. 37 def.
22 & E und in resp. Electoral l. 5. t. 3
resp. 16 n. 14. So weit D. Hahn.
Was nun also einen pachtman zukommt,
das muß vielmehr einem creditori
antichretico, in reali possessione con-
stituto, angedeien. En sie, ich bin
in actuali possessione des gantzen

dorffs Hörsum, ejusquen emolumentorum,
wohin noch das jus patronatus gehö-
ret und wer mir darin eingriffe
und habationes thut, committit
spolium.

Es soll aber der Hr. Kläger mit die-
sem procedere causiret haben, das
ich nun mein capital wieder fordern
und Jhn derhalben bei Churfrl. hohen

Gerichten erster tage belangen werde.
Inzwischen stradicire ich allen übrigen
ggtheiligen narratis qt. contra, in
spee, den angebl. actibus possessoriiis
alß elandestionitaten und mir nie-
mahlß zur notits gedienen usurpatio-
nibus, inhærire meiner notorischen
possession des gantzen Dorffs undt alle
deßen zu behörungen, mit gerechter bitte
mich darbei zu maintainiren und annoch
Kläger in expensas temerè causutas zu ver-
theilen. Desuper

Nr. 1

Excipierende Nohturfft, mit ge-
rechter Bitte

Mein

des Ambts Raths, Anthon Ulrich
Burchtorffs bek.

anl. ☉ ten.

Hn. Oberhauptman von Steinberg

Wohl: u. hochEdelgebohrne
Hochwürdige u. hochgelahrte
Hochgstr. Herren.

Ew. Excellenz, hochEdelgeb.
u. hochwl. habe ich im
Sept. a. p. sub antw., Excipierende Nohtdurfft
ohnwiedertreibl. Vorgestellet,
was maßen on ao. 1612 meinen Vorfahren das
ganze Dorff Hörsen mit
aller Zubehörung, Frei- v.

gerechtigkeit, gerichten, gerichts
Zwang v. gehalten, NB. auch
allen v. jeden ausskunfft, be-
suchts- v. unbesuchts, NB. nichts
ausgenommen, mit gnädigsten
unsers des landes v. lehn-
herrn überlaßen v. tradiret
auch dergestalt vm meinen sehligen
Groß – Vattern v. mir geru-
hig bis auf diese stunde be-
seßen v. genoßen seÿ.

Jch habe darbei
Klärlich behauptet,
v. ex jure
deduciret, das
ich damit auch
in die possectio-
nem des juris pa-
tronatus gesetzet
worden; Jch auch
notorie in posses-
sione des gantzen
Dorffs v. darzu
gehörigen Freÿ-
v. gerechtigkeiten
seÿ.

Jch habe aber dennoch am verwichenen
Freitage mit großer Bestürtzung
vernehmen müßen, das man
dem schnur stracks entgegen,
untenn verwandt einer in-
terims – Verwaltung des Gottes-
dienstes, mich aus alssolcher poses-

sion l. 95 zu setzen gemeinet
seÿ, in dem der Hr.
Superintendent zu Alfeldt, das sub lit. A. B.
Bei gehendes untten an den
Pastoren zu Langenholtensen v.
Baurmeister zu Hörsum abgelaßen.
wan ich aber darin ohnmöglich
condescerdiren oder damit eins sein
kann, sondern dar-
durch | : honore judiciali salio : |
mich höchlich graviret befinden
so haben dagegen, majoris
cuntelà ergo, daß

beneficium leüteratienis
inhalts 8. untersuviret, v. zeige
justificando hiemit kürtzl. an, was maßen
solches in-
terims- werk zum præjuditz
meines notorischen juris
possessionis gereiche; gestalt lite pen-
dente ich dabei zu main-
tenin v. durch ein interims-
werk nicht daraus ge-
setzet, oder darbei zu turbiret
werden müssen, siquidem pos-
sessor pendente lite in posseccio-
ne defundedus, tum in principa-
li, tum in anercsorio nudet
mag einem solchen possessori
wie ich in vor allegirter Ex-
cipienten Nothdurfft
dargethan, mit recht nicht

Verdacht, oder ungleich

gedeutet wenden, wenn Er
sich bei
alsochen besitz queris
meliori modo behelt v.
davon nicht aussetzen
lest vid.

l. 12 ff. de vi et vi arm
mer. P. 3. Dec. 43 m. 3.

Zumahl da ich, pro informatine
Judicij, antenarii possessionis
titulum ediret vndt
damit auch das ich die Kirchen-
rechnungen eingenommen v.
andern actus juris patrinatus
exerciret mithin jura mea apparentione
esse, dociret habe, maßen bei
so gestalten sachen contra pos-
sorem dergestalt mit man-
datis, oder interims ver-
ordnungen durchaus nicht zu
verfahren, sondern quilitet
possessor in sua possessione

zu manutenim ist.

gravàns conct. 5 m. 6
worbei dan absonderlich wohl
confideriret werden muß,
das mit dem dorff Horsen
es eine gantz andere v. zwar solche beschaffen-
heit habe, das dergleichen in-
terims verordnung überall gantz
v. gar nicht nöthig seÿ; dan
die Horsemer gehen zu Langen-
holtensen in die Kirche auch zum nachtmahl haben
darin Jhren besondern Stühle, v.

priecken, laßen aldar tauffen, haben Jhren eigenen
theill zu begräbnis auffn Kirch-
hofe v. müssen pro tertia an
der Kirche v. Kirchhofe die re-
paratien stehen. Der Langen-
holtensche pastor predigt zu Hörsum alle
jahr 3 mahl, nemlich den dritten

Oster- pfingst v. Wei-
nachtstag, auch alle Apostel-
tage, v. ist zu Horsum
niemahlen bestendiger Son-
tegliches Gottes – dienst ge-
halten, zumahl aldar nur
eine alte Verfallene ca-
pelle gewest, welche aus
meinen Mittel neu ge-
baut v. gebeßert worden;
hierbei wollen nun die hör-
semer gern es laßen v. ver-
langen die anmaßliche Neüendtus oder interim
gantz v. gar nicht; Jch kann
auch darin nimmer causen-
tiren, zumahl es nur dahin
zielet, den pastorem Raschen

alß einen Steinbergschen pastorem
dergestalt dahin ein zuschieben
v. hernach litem hanc im-
motalem zu machen; welches
gefehl. absehen, dan darab
klärlich zu tage lieget, das
man auf meine ver allegirte
Excipirende Nothdurfft so
viel mir zur notitz kommen, bis

diese stunde nicht geandt-
wortet, sondern dagegen sich
heimlich bemühet hat, ver-
angezogenen maßen durch ein
hoc case allendings unstadt
hafftes interims – Wochen
centia manifeste jura sich
in possesien zu dringen.
Allendings nun ab diesen allen
klärlich zu tage lieget, das
das vor allegirte beschwerliche
procædere litta pendente
per meram sub et obreptionem
enstiotet, v. zu recht

gar nicht bestend keines weges notiz seÿ; So
oppurirn demselben, die exeptio-
nem manifesti sub – et ob-
reptunis, eventualiter Leute
rationem, mit gewester bitte,
eadem facilitate, qua ema-
natum, solches zu cassiren
v. peadente lite die sache
in statu quo zu laßen, übr-
gens aber aller-
fuderlich zu verander, wie
in meiner vor allegirten
Excipirenden Nothdurfft ge-
betten. Desuper

Nro: 2

Exepto manifestu sub – et
Obreptimis, aden eventuali
Leutatione et petitime

Mein
Des Ambts Raths Burchtorffs
9t betl.

Anl. A. B.
et 8. Hln.

Oberhauptmann v. Steinberg

d. 2. Mart. 1722

A. Demnach die nothdurfft erfordert, daß
pendente lite, wegen des juris Patro-
natur der Pfarre zu Höersum, in-
terims weise, zu verrichtung des
Gottes dienstes und der sacrorum mi-
nisterialium alda gewisse Ver-
ordnungen gemacht worden; Chur
Fürstl. Consistorium aber dem jetzigen
Pastori zu Langenholtzen Ehrn Löders
bis zu ander wärtiger Verord-
nung pendente lite, der Pastoral
verrichtungen zu Höersum sich
zu enthalten anbefohlen; So
wird der Gemeinde zu Höersum
solches hindurch und zugleich noti-
ficiret, daß die Verordnung ge-
machet seÿ, nach welcher Sie
Sontags und sonsten Jhren ordent-
lichen Gottesdienst in der Kirche

zu Höersum, der gebühr noch durch
andere actur Ministerialer haben
und genießen sollen, bis zu ander-
wertiger Verordnung womit
dann Dom: Reminiscere als der
ersten Martÿ der anfang
gemachet werden soll, welches
Jhr so fort der Gemeinde anzu-
Kündigen habet. Alfeld, den
27^{ten} Febr. 1722

Vicommissionis

Joh. Berckelmann
Cuhl

Daß nahmens des Hochfürstl. Brl.
Lünebrl. Ambts Raths Hn: Anthon
Ulrich Burchtorffs H. Adams War-
necken, alß Procurator causa gegen
vorbeschriebenes Mandatum daß
beneficium Leutationis heute

dato von mir endes bemelten No-
tario und Zeugen nahmentl. Mei-
ster Jobst Kegelern und Ewart Elben
interponiret habe, solches thue
mittelst dieser meiner unter
schriff und beÿ gedruckten Nota-
riat Signet; attestiren Hildesh.
denn 2t. Martÿ 1722

(L. S.)

Joh: Gottf: Simonis
Notar: Cæs: publ:

dem Baurmeister
zu Höersum
zu zustellen

Wohl Ehrwürdiger, undt
Wohlgelahrter Herr
Pastor

Alß aus unsern ChurFürstlichen
Stiffts Hildesheimischen Consis-
torio a. c. sub dato d. 23^{tn} Febr.
1722 an mich rescribiret und wegen
der vacant – Versehung der pfarre
zu Höersumb Commissio ergan-
gen, demselben aber abson-
derlig folgende worte darinn
concerniren, so an mich halten.
Demselben ist vorhin bewust
was gestalt durch erfolgtes
Absterben des Pastoris zu Lan-
genholtzen Ehren Lödern senioris,
auch die pfarre zu höerßumb
vacant und erlediget worden.

Ob nun woll der Ambts Raht Burch-
torff, bereits im vorigen Jahre
gedachten Pastoris Sohn, auff
vor erwehnte Höerßumbsche pfar-
re, tanquam ad junctum hin
wieder præsentirt: So hat
dennoch derselbe, nach dehm dar-
auff so fort der Ambts Raht

mit dem ohberhauptmann von
Steinbergen in litem gerathen
noch zur Zeit nicht admittiret
werden können, und hat Er
sich fernerhin lite pendente
und bis zu ander weitiger recht-
licher Verordnung, derer dienste
daselbst gäntzlig zu enthalten.
So habe vi Commissionis Jhm
solches intimiren wollen, umb
darnoch sich zu achten. Alfeld
d. 27 t. Febr. 1722

den pastori Ehrn
Löders
zu zustellen

Berkellmann,
zu
langenholtensen

Daß nahmens des Hochfürstl. Brl.
Lünebl. Ambts Raths Hn: Anthon
Ulrich Burchtorffs H. Adams War-
necken, alß Procurator causa gegen
Vorbeschriebenes Mandatum
Daß beneficium Leutationis
heute dato von mir endes bemelten
Notario und Zeugen nahmentl.
Mstr. Jobst Kegelern und
Evert Elben interponiret habe,
solches thu mittelst dieser mei-
ner unterschrifft und beÿ ge-
druckten Natariat Signet;
attestiren Hildesh. dem 2t.
Martÿ 1722

(L. S.) Joh: Gottf: Simonis
Notar: Cæs: publ:

In Sachen des oberhauptmans von
Steinberg p. wieder den Ambts
Raht Burgtorff bekl. jus Patro-
natus zu Horsumb betr. ist jenem
excipirender Nothdurfft samt anl.
von diesem am 14 t. hujus ein
Kommen Copey erkant, und Zeit
darauff zu handeln usquen ab
proximam darmit verstattet
und noch gelaßen. Geben in Con-
sistorio Hildesheim den 17. t. octobr.
1721.

Jst dem H. Procuratori Tillman
den 27 octobr. A. C. insinuiet
worden.

B.H. Bitter Notar
Cæs. publ:

Hlg.
Wohl- u. hochEdelgebohrne
Hochwürdiger u. hochgelahrte !
Höchste Herren!

Jch habe im Octob. 1721 gegen
den Hn. Kläger Excipirende
Nohtdurfft übergäben v. gehörig
insinuiren laßen.

Aldieweilen aber derselbe dem
darauf ertheilten deneto sieder
dem kein genügen geleistet
hat, So docire hierbei sub
Lit. A. insinuatimen, accusire
untumaciane v. bitte in eam
zu verändern, wie in solcher

meiner Excipirenden Nohtdurfft
nun ein gebetten.

Desuper

Accusatio manifestà untumadta
cum petitme justa
an seiten

des Hn. Ambts Rahts burchtorffs

anl. A. dt. betl.

Hln. Oberhauptman von Steinberg

d. 3. Mart. 1722

Demnach die Nothwendigkeit erfordert, daß
pendente lite, wegen des Juris Patronatus,
der Pfarre zu Höersum interimswise, zu
Verrichtung des Gottesdienstes un der Sa-
crorum Ministerialium alda gewisse Ver-
ordnungen gemacher werde; Churfürstl.
Consistorium aber, dem jetzigen Pastori zu
Langenholtzen, Ehren Löders, bis zu ander
weitiger Verordnung, pendente lite, der
Pastoral Verrichtungen zu Hoersum sich
zu enthalten anbefohlen; So wirdt der
Gemeinde zu Höersum solches hiedurch,
und zugleich notificiret, daß die Verord-
nung gemachet seÿ, nach welcher Sie Sonn-
tags und sonst Jhren ordentlichen
Gottesdienst in der Kirche zu Höersum
der Gebühr nach, auch andre actus Mi-
nisteriales haben und genießen sollen,
bis zu anderweitiger Verordnung

womit dann Dom: Remniscere, als
den ersten Martÿ der anfang ge-
machet werden soll, welches Jhr
sofort der gemeinde an zu kün-
digen habet: Alfeld, den 27 t. Febr.
1722.

Sr. Commissionis
Jh. Berckelmann
Cuhl mppria

Daß nahmens des Hochfrl. Brl. Lü-
nebl. Ambts Raths Hn: Anton
Ulrich Burchtorffs H.
Adames Warneken, alß Procu-
rator causà gegen Vorbeschriebenes
Mandatum daß beneficium Leu-
terationis heute dato Vor mir en-
des bemeldten Notario und Zeugen
nahmentl. Meister Jobst Kegelers

und Evert Elben interponiret habe,
solches thue mittelst dieser meiner
unterschrift und beÿgedrucktem No-
tariat – Signet attestiren. Hildeßh.
dem 2t. Martÿ 1722



Joh: Gottf: Simonis
Notar: Cæs: publ. mppria

Documentum interpositæ
Leutationis,
pro
den Hochfürstl. Braunsch. Lüneb.
Ambts Rath, Hn. An-
thon Ulrich Burchtorff p.

In Sachen des Ober – Hauptmanns
von Steinbergen zu Wispenstein Kl:
wieder den Amts – Rath Burgdorff
Beckl: prætensi juris patronatus zu
Höersum, ist diesem Copeyreplicarum
samt Anlage von jenem
am 28t. January einkommen, er-
kant, und darauff duplicando zu
handeln, Zeit usquen ad proximæ proxi-
mam hiemit zugelaßen: Inmittelst
da nach erfolgtes Absterben des al-
ten Pastoris Löders angeregte Pfarre
zu Höerßum nunmehr würcklich
erlediget, und dann der auff solche
hinwieder präsentirte Ehren Löder
junior deerer Dienste daselbst
lite pendente und Bis zu Austrag
der Sachen sich gäntzlich zu enthalten
hat; Alß ist an den Gen: Superint:
Ehrn Joh: Just: Berckelmann, de-
nen Benachbahrten Ehrn Prediger
die interims administration des
Gottesdienstes Salva causa principali
und Bis auff anderweite recht-
liche Verordnung auff zutragen,
Commissio erkant und abzu-

Laßen Resol. In Consistorio Hildesh.
d: 23 t: Febr: 1722
ChurFürstl: Cöllnisch – Stiffts – Hildes-
heimische – Verordnete – Consisto-
rial – und Kirchen – Räthe.

(L. S.)

J. W. Hofmeister mppria

HochEdelgebohrner HochEdle, Hoch-
Ehrwürdige und Hochgelahrte
Hochgeehrte Herren,

Waß der Herr Ambts Rath An-
thon Ulrich Borchtorff bey diesem
Hoch Fürstl. Consistorium den 14 t.
8br: 1721 sambt einer Anlage Sub
Signo ☉ auf eine hochgemäßigtes
Memorial das jus Patronatus zu
Hönnersen Betreffend excipien-
do anmaaßlich vorstellen wol-
len, solches ist Mir nebst dem De-
creto de 17. t. 8br. allererst den
27. t. ejusd: in sinui ret worden. Hier-
auff nun die competirende No-
thurfft hinwiederumb zu verhandeln,
So bestehet dieselbe in 2 irrigen
Suppostis, so eines Theils in facto,
andern Theils aber in jure sich
äußeren.

In facto wird falso præsupponiret,
ich oder vielmehr die Hoch Ade-
liche Familie von Wispenstein
sey von Anno 1622 her, da auf

das Dorff, das an Lehn der 4000 rth. geschehen nie in possessione juris Patronatus gewesen. In jure aber ist ein irriges præsuppositum, daß ein Pfandes – Inhaber des juris Patronatus zu genießen hätte. Waß das Erste præsuppositum des Herrn Bekl. In facto anbelanget, So beruffe ich Mich auf die Beyden Klag – Memorial bereits producirte Anl. A. B. C. D. E. F. G. H. worab das diametrale contrarium klährlich erhellet, zu welchen Anlagen dann auch annoch Sub: Lit: J. beygehendes Decretum Consitoriale de ao. beygefüget wird (alß worinnen die Frau Wittwe von Steinberg alß rechtmeßigen Patronin agnosciret wird. Das præsuppositum in jure anbetreffend, so ist allerdings gantz irrig, daß ein Pfandes – Inhaber das Jus Patronatus

zu exerciren habe. Zwar will Herr Bekl. das Contrarium Soce-teniren auß folgenden Schein gründen 1.) wenn jemand, saget Er, das jus Patronatus zu genießen hat, wenn Er ein Gut untern titulo locati conducti besitzt, so competiret um

so viel mehr selbiges einen Creditor, welchen ein gantzes dorff antichretice eingethan, und die possessio des dorffs würklich tradiret ist; Nun wäre aber seinen Vorfahren das Dorff Hönnersen ao 1612 cum omnibus antichreticè tradiret. Ergò müste Er in den Dorff auch das jus Patronatus zu exerciren und zugewießen haben. Alleine negatur in Majore propositione consequentia und weilen nun die exadverso allegirte textus juris Canonici

de locatione conductione reden. So ist dannenhero deren allegatio anhero impertinent, propter diversitatem rationis, welche darin bestehet, qvod Creditor ad rationes redendas defructibus perceptis teneatur et ad restitutionem eorum, jam verò juris Patronatus nomine, si interim facta præsentatio, nulla potest fieri restitutio, nec enim institutum à Creditore iteraum destituere fas esset

Struckius ad Brunnem jus
Ecclesiasticum p. 447

2.) Führet Gegener an, qvod concessa Universitate mit allen commodis, juribus und gefallen, cur adhæret jus Patro-

natus, hoc ipsum quoque concessum videatur sed negatur
Suppositum den obgleich Gegentheil vermeinet, das verstehe Sich

von Selbsten, cum dictum de omni nihil excludat, So ist Er doch auf einer irrigen Meinunge, dann, quod in Creditorem, etiamsi universitas bonorum pignori data non transeat jus patronatus, ist Klaren Canonischen Rechts.

c. 18. X. de Sent.

daher dann folget, si aliquis praesentatus à Creditore in praedium oppignoratam, praesentatio à debitori facta praevaleat, et iniquum foret, si Creditor hoc jus praesentandi debitori auferre vellet.

Finkelthaus de jure Patron

c. 6. n: 50

3. Wendet Er ein. Weil in der Obligation, darin das Dorff quæst mit allem nutzbahrkeiten, commodis et fructibus verschrieben, das jus patronatus nicht eximiret wäre, so were solches mit ad Creditorem transferiret. Alleine, es bedarff hier keiner specialen exemption, cum

ipso jure sit exemptam jus Patronatus juxta supra deducta et sub appellatione generali jurium non venit jus patronatus

Cardin: Tusch Concl. 612.
wieder die dießseitige actus pos-
sessorios will der Herr Beklagter
zwar opponiren elandestinitatem
Weilen aber die actus præsentatio-
nis an sich sind actus publici,
die da in facie totius Ecclesiæ
et Consistorij geschehen, So kan
diesen actibus keine elandesti-
tæt opponiret werden, daß
Er in übrigen die Kirche mit
meinen wißen und Consens
will repariret haben, solches ist
nicht erwiesen, allenfals aber
auch ist rechtens, daß Er dardurch
das jus patronatus nicht acopvi-
rirt habe, ad cujus acquisitio-
nem sola reparation non suffi-
cit.

Roch. De Curte de jure patr^r in
verb; condtruxit; n: 12.

Er gedencket auch Zwar einiger
actuum possessoriorum, die Er
vor sich haben will; Allein es
sind selbiger nicht specificiret.
Und wenn Er sich gleich einiger
actuum ad jus Patronatus
pertinentium unterfangen het-
te, so wären doch, solche de facto
geschehen, weswegen den ihm
solche prætensi actus possessorio
nicht zu statten kommen könnten
Tunc enim possessio vel qvasi ju-
ris Patronatus saltem atten-

tanda quoties aliunde non constat de domino et Patrono.

CarpZov: |: Pd. Eccles te :|

Def. 21 num: 6.

Nun aber riß, wie oben schon angeführet, Klahren rechtens qvod Creditor sibi non possit anogare jus Patronatus, sed qvod hoc ad debitorem pertineat, Ergò hic satis con-

stat quis verus Dominus pagi sit, et patronus, wozu den kompt, daß die possessio vel quasi juris Patronatus nicht zu attendiren sey wo nicht der possessor bonæ fidei ist. Nam præsentatio debet esse facta cum bona fide.

Rochus de Curte de jure Patronat:

Rubr: jus Patronat. Qvibus competat n. 35.

Reinking de Regimine Seculari et Eccles l. 3.

Classe l. C. g. n: 18.

dergleichen bona fides aber alhier der bey den Pfands Jnhaber nicht hat sein können, Qvamvis enim forte existimaverit sibi id competere tamen qvia illi jus repugnant in mala fide fuit, sicuti ex hoc fundamento Creditorem

malæ fidei possessorem juris patronatus esse probat

Paulus de citadie tr: de
jure Patron: part: 6
art: 3. Num: 67.

Weßhalb die von Herren Bekl.
Pfands Jnhabern allegirte
actus, so auch doch nicht erwiesen
pro vitiosis, und also pro
inhabilibus ad acqvirendam
possessionem zu achten.
Und weilen nun hiedurch Gegentheiliger
Exception – Schrift ihre gehörige
Abfertigung bekommen, So ist cum
contradictione omnium contrariorum
et utilissima acceptatione utilium
generalis mein rechtliches Suchen und
Bitten, auch Bey dem jure Patronatus
über die Pfarre zu

Hönnersen hochoberlich zu
manuteniren, und weil der alte
Pastor Löder zu Langenholtensen
gestorben, dem Pastori zum Sacke,
alß welcher nicht weit davon
belegen die Geistliche Ambts –
Verrichtung zu Hönnersen, so
lange anzuvertrauen und aufzutragen,
Biß die Sache Zwischen Mir
und dem Ambts Rath Borchtorff
völlig auß-

gemachtet.

Worüber p.

In Sachen der Frau Wittiben von Steinberg in Vormundschaft ihrer unmündigen, eins entgegen und wieder die Pfandes Einhaverinnen zu Hörsumb weyl. Doct: Gericken nachgelaßen Wittwen, beklagtinnen, andern Theils, ist allen an- und vorbringen nach hiemit zu Recht erkandt, daß die Frl: von Steinberg alß rechtmäßige Patron in bey Außschreib- und haltung der Kirchen Rechnung zu Hörsumb zu maintainen, hingegen die Doctorin Gercken Wittiben aller Turbation so lange sich zu enthalten, biß Sie ein anders in petitorio vel ordinario possessorio wird erweisen und bey gebracht haben Compensatis expensis

Publ. D. 20. Xbr.
Partibus citatis

Fürstl. Stiffts Hildeßhl. Verordnete Consitorial und Kirchen Rätthe daselbsten

Tillmann nomine der
Frl. von Steinberg agendo
gratias petit copiam
liuteriret qvod expensis.

In fidem
Willerding

Litter nomine der Frl.
Wittiben Gercken petit
Copiam cum reservatione.

J.

Bescheidt
In Sachen
Der Frau Wittiben von Steinberg
tra
Weyl: Doct: Gericken Wittibe

Replicæ
cum petito
Præs. D: 28t Jan: 1722
Mein
des Ober Hauptmanns von
Steinberg zum Wispenstein
mit beyl. tra
J.
Herrn Ambts Rath Borchtorff

Allgemeine Güter Administration

Hörsum in Schul- und Kirchen – Sachen

P. P.

Der herr Constistorial Rath
Owenus hat versprochen,
dem H: Pastor
Löder errichteten tran-
sact, wegen des Pfarr-
Meÿerhofes, mit nach
Hildesheim zunehmen,
und selbigen zur con-
firmation zubefordern.
Da nun nöhtig seÿn will,
daß Ewr: Excellences
darum schriftliche Ansuchung
thun; So habe hiebeÿ
die Anzeige, zu dero
gnädigen Vollziehung
gehorsahmst übersenden

und Befehl erwarten
wollen: ob des Herren
Consistorial – Rath owenus
gethan offerté, gnädig
acceptiret warden wird
solchen falß dann das nöh-
tige ferner besorgen
will. Brüggen d. 19^{tn}
Sept: 1750

H. Bonsen

Chur Fürstl: Cöllnische, zum Hoch – Stifft Hildes-
heimischen Consitorio A. C. Hochverordne-
te Herren Consitorial- und Kirchen Räthe.

Hochwürdige, Wohlgebohrne, Vest
und Hochgelahrte
Hochzuehrende Herren!

Demnach ich mit dem Herrn Pastor Caspar
Hermann Löder zu Langenholtzen und Hör-
sum, wegen eines zu Hörsum befindli-
chen Pfarr Meÿer Hofes,
mich verglichen, wie der beÿliegende
transact sub Lit: A. mit mehrern be-
saget. Und dann nöthig erachte,

sothanen Vergleich von Churfürstl. Consisto-
rio confirmiren zu laßen;

So habe Ewr: Hochwürrd. Wohlgebr.
und hochgelahrten herrl. solches hiedurch
dienstl. anzeigen und dieselbe vergebenst
ersuchen wollen, besagten transact auf
meine Kosten, geneigt zu confirmi-
ren und zubestättigen,
gestalt dann der herr Pastor Löder, in den
beÿgefügtten Memoriale Sub Lit: B.
gleichfalß darum gehorsahmte ansuchung
thut will; der Jch mit
vieler Hochachtung Beharre

Ewr: Hochwürrd. Wohlgebohren
und hochgel. Herrl:

Görde den 28^{te} Sept:
1750

Dienstliche Anzeige und
Bitte
Mein
Des geheimten – Rath Ernst von
Steinbergs

Hat anlage sub
Lit: A. et B.

Kund und zu wissen seÿ hiemit, daß
heute unten gesetzten dato zwischen
den fürstl. Braunschweig: Lüneb:
Ambts Rath Herr Anthon Ulrich
Buchtorffen als jetzigen Pfandes – Jn-
habern des adelichen Gerichtsdorffs
Hörssen und den zeitigen Pastore zu
Langenholtzen und Hörsen H. Henrico
Georgio Lödern wegen einiger Irrungen
und Mißverstände den Pfarrmeÿerhoff
zu Hörsen betreffend folgender güt-
licher Vergleich getroffen worden,
wobeÿ aber insonderheit zur Nach-
richt mit anzuführen nöthig erach-
tet ist, was gestalt weÿl. Georg
Bernhard Gericke vomahliger Jn-
haber des Guths Hörsen in Anno
1620 den Pfarrmeÿerhoff zu Hörsen
erblichen verkauffet uns solchen Hoff
nebst aller Zubehör nicht nur die
Zeit seines Lebens, sondern auch
dessen Erben über die Siebenzig Jahre

gerichtlich nach eigenen Gefallen genutzt und gebraucht, ein mehrers aber niemahlen als 6 Mltr. Rocken 2 Mltr. Gersten 8 Mltr, Habern und 5 Mltr. Geld, an die jedes mahligen Pastores jährlich pro Canone gegeben haben, wie sonderlich nachgesetzte Copey des Vergleichs zwischen denen Geriken Erben und deren vormahligen Pastori Wanzelio de 1674 in mehren erweist.

Kund zu wissen seÿ hiemit,
daß heute unten gesetzten dato
zwischen den zeitigen Pastore zu
Langenholtensen H. Matthia Wanzelio und Gerkischen H: Vormü-
dern und Schwieger Söhnen wegen einiger eingerissener Miß-
verstände, den Pfarr Meÿerhoff
zu Hörsen betreffend, ein sothaner
gütlicher Vergleich getroffen,
daß auf gleiche Weise als Georg
Bern-

Bernhard Gercken seel. jetzige Gerken
Erben oder dero Vormünder und Schwieger
Söhne die den meÿerhoff wieder
zu sich genommen und dem zeitigen
Pastori zu Lholtensen seinen jährlichen
Canonem als 6 Mltr. Rocken 2 Mlt.
Gersten 8 Maltr. Habern jährlich ohnfehl-
bar zu entrichten, und zwischen
Michalelis und Martini de hoc anno
anzurechnen ohnfehlbarlich einzu-

lieffern anheissig gemachet, auch
nachdem Vorgesachter H. Pastor
zu Lholtensen keine casus fortui-
tos zu übernehmen sich bündig
machen wollen, ist dieses gleich-
fals so weit verhandelt, daß
Gerken Erben alle casus fortui-
tos übernommen, es wäre dann,
daß eine total Landesruin gesche-
hen solle, welches Gott verhüten

wolle, auf welchen unverhofften
Fall H: Pastor seiner Ansprache sich
begeben müste.

Was aber ferner den Pfarrhoff
betrifft, ob man ihm gerne den-
selben gönnen und wegen der
Scheuren Stette abtrag machen
wollen, hat dennoch H. Pastor
lieber der 5 mfl. als seine Vor-
fahren erwarten wollen, dabey
man es gelassen.

Welches daß es beyder Theile
Meinung und also abgeredet,
bezeuget hierunter befindliche
der Interessenten eigenhändli-
cher Unterschrift, so geschehen
Langenholtensen d. 11^{ten} Julÿ 1674

Matthias Wanzelius mppria

Hanß Dickehut mppria
Barthold Reiche mppria
Johann Bernhard Ölsten
mppria

Justus Ulrici mppria
Johann Kruckenberg
Christoph Henni Ohrmann
mppria

Nachdem nun die Gercken erben
nachhero unter sich vielen Streit und
widerwillen gehabt, und das Guth
Hörsen durch die vielen Theilen
gleichsam zergliedert worden, da
der eine Erbe Johannes Krukenberg
so eine Gercken Tochter zur Ehe ge-
habt, die Brieffe wegen des Mey-
hoffes zurück behalten, und kei-
ner sich der Länderey recht ange-
nommen nach dem Pastori die ge-
hörige Zinse entrichtet worden;
So hat der Pastor nicht unbillig
sich der Länderey wieder ange-
masset und unter die Bauren
einzeln ausgethan.

Ob nun zwar wohl der H. Ambts
Rath Burchtorff, da ihm obge-
meldte Brieffe und Nachrichten
wieder zu handen kommen,
an den H: Pastor was er über die
die alten verglichene Zinsen
zu viel gehoben, auch sonst noch
mehrere prætensiones gemachet und

sich deshalb gar leicht selbst die Be-
zahlung verschaffen können, und
die Ländereye ohne jemens hindern
wieder hin zunehmen
befuegt gewesen: So hat er doch
durch interposition guter Freun-
de und des H. Pastoris gütliches
suchen, sich dahin aus christli-
chen Gemüth bewegen lassen,
und vor sich und seine Nachkom-

men beÿ den Guth Hörsen verbindlich gemacht:

1. Daß Er zwar die zu dem Pfarr Meyerhoeffe gehörige Ländereÿ Garten und Wiesen, und was sonst dazu gehören möchte, entweder selbst wieder hinnehmen, oder nach gut finden andern aus zu thun freÿe Macht haben will, jedoch.
2. so wohl dem jetzigen H. Pastori Lödern als seinen successoren an der Pfarr jährlich uf Martini

zum gewissen Canone, neun Malter Rocken, zweÿ Malter Gersten und Zehen Malter Habern, imgleichen 5 mfl. an Gelde ohne eintzigen Mangel an guten untadelhafften Korn, so gut es vor Hörsen wachsen wird, entrichten, oder mit Gelde wie sie sich bestens vergleichen können, bezahlen, und gar keine remission prætendiren wil, es wäre dann, daß so Gott in Gnaden abwenden wird, durch Hagel, Feuer vom Himmel, Krieges Verheerung oder Mäusen und Schnecken fraß, ein solcher totaler ruin sich begeben würde, daß ohne der Einsaat die helffte der versprochenen Zinsen nicht zu erübrigen wäre auf welchen fall, was billig seÿn möchte

zu remittiren, sonst aber keine remission im geringsten statt haben soll.

3. Wie nun der H. Pastor dieses gütige Erbieten mit allen Dank erkennt und willig annimmt, aller-massen Er darunter gar nichts verlieret, sondern ein mehres als Er bishero mit vielen Wunder gehoben, künfftig ruhiglich geniessen wird: So ist Er auch gerne zufrieden, daß der H. Ambts Rath Burchtorff alles was zu dem Pfarr Meÿerhoffe, es seÿe in Holtz oder Felde nichts aus beschieden gehören möchte, worunter auch die sogenandte Mein Breite auch Sommer Kamp, Jmgleichen die ebÿden Gartens so Heinrich Möhlen und Heinrich Funcken, bishero umd den Zinß gehabt, mit verstanden, und

alles zehntfrey ist und bleiben muß, nach gutten Gefallen so fortan etweder selbst wieder unter den Pflug nehmen oder andern aus-thun möge.

Womit also dieser Vergleich geschlossen in duplo ausgefertiger und von beyden Theilen eigenhändig unterschrieben und untersiegelt worden. Geschehen

Hörsen d. 20^{ten} 7^{br.} 1719

(L.S.) Anthon Ulrich Burchtorff mppria

Dieses vor den H. Pastor.

Extract des beyrn Landtage
d. 9^{t.} Febr. 1751 abgehaltene Protocilli.

Würde das von des Herrn Geheim-
ten Raths von Steinberg Excell.
eingelangte Memorial ver-
lesen, und concludiret, daß
dieselben auß denen ange-
führten Uhrsachen wegen des
Adel. Guths Hörßum ad: Con-
ventus Nobilium billig zu ad-
mittiren, und in Ansehung des-
sen ein besonderes Votum zu
führen befüget wären; jedoch
sollte desfalß zur Römer -
Monaths - Casse in Simplo 18 mg.
künfftighin erleget werden.

in fidem

H. Albrecht synd.

Hochgebornen Herrn Herrn
Gnädiger Herr gemeinter Rath!

Jch nehme mir die unterthänige Erlaub-
niß, eingeschloßene Beantwortung
Ew. Excellence einzuliefern, mit
gleicher unterthänigen Bitte, mein
gnädiger Herr wollen selbst ermeßen;
ob mein Suchen gegründet.
Ew. Excellence Ungnade möchte
nicht ganz auf mich laden, deshal-
ber ich auch alles Klagen und Proces-
sen haße. Sollte ein oder ander
post noch einer Erläuterung bedürffen

so bin dazu so willig, als schuldig;
getröste mich also gnädiger Resolution
und hochgewiegten Gewogenheit
mit aller submission beharrend.

Hochgeborener Herr Herr
Ew. Excellenz

Supplicatum
Langenholtzen
d. 1^{ten} Juny
1750

unterthäniger Diener
und Vorbitter
C. H. Löder P. Langenh.
et Hoersum

Genüssigte unterthänige Beantwortung

Was meiner unterthänigen Erklärung entgegen gesetzt werden wollen, ist dieses:

- 1) Daß mein seel: Vatter laut Contractus de 1719 keine Pfarr Güther zu Hoersum veräussert, sondern nur denen Geriken und Burchtorffen, ein Erbmeÿer – Recht an dem Pfarrmeÿerhoffe anerkannt.
- 2) Daß in Stifftshildesheim dieses regulariter præsumiret würde.
- 3) Wäre an solcher qvalität nicht zu zweiffeln, da der Hoff in anno 1620 von Gericken erkaufft, und von seinen Erben gegen Entrichtung eines gewissen Zinses über 70 Jahre genutzt worden.

Beÿ diesen Umständen schiene

- 4) Dasjenige von keiner Erheblichkeit was ich dagegen angeführet, also
- 5) es nichts, wenngleich zur Zeit der Schenkung die Alfeldische Patricÿ die Stein – Höffe von der Ländereÿ nach gefallen disponiren können, weil das Erbmeÿer Recht allererst nachher in neuern Zeiten per leges provinciales eingeführet und da
- 6) Aus dem hiesigen Kirchen-

Buche selbst erhellete, daß der Hoff bereits 1564 mit einen Meÿer besetzt und bebauet gewesen, massen die 40 fl. Müntze, womit der Prediger den Hoff wieder an die Pfarre gebracht, nicht dem Colono sondern dem je-

nigen, dem das guthsherrl. Recht verpfändet gewesen gegeben worden, so würden

7) Sr: Excellenz als Cessionarius Sich aus der possession nicht setzen lassen, sondern dabey manuteniren, allenfals auch es auf einen process ankommen lassen können, wenn ich nicht bey dem Contracte von 1719 es wollte bewenden lassen p.p. Allein Ew. Excellence werden mir gnädigst erlauben, daß den angrund obiger puncte in unterthänigkeit vor Augen lege Qvaod 1) hat mein seel. Vatter in den Contracte de 1719 dem Burchtorffe kein Erbmeÿer Recht an dem Pfarr Meÿer hoffe an-

erkannt, sondern nur bloß in den sogenannten Contracte |: welcher durchaus blosser dings ein Vergleich über einige Irrungen und Mißverstände genandt wird :| § 1 dem Amts Rath Burchtorff freÿ gegeben, die Ländereÿ

entweder selbst wieder hinzunehmen oder andern auszuthun, und dagegen zum jährlichen Canone eine gewisse Mltr. Zahl an den Pastor zu liefern; In diesen gantzen Vergleiche ist kein einziges Wort befindlich, woraus ein Meÿer Recht gefolgert werden könnte, und dadurch und durch bloßerdings von gütlicher Beÿlegung entstandener Jrrungen und Mißverstände gehandelt wird, so sind auch in hoc passu et sic

dicto contractu die darin enthaltene Worte nicht allein secundum subjectam materiam et naturam actus seu negotij zu verstehen, sondern man muß auch auf den mentem und intentionem contractuentium sehen, welcher keinen Meÿer – Contract, sondern blosserdings einen Vergleich errichten wollen; man mag nun auch eine conductionem ad longum tempus daraus machen, so ist dennoch klar, daß auch diese kein Meÿer Recht gebe, wie solches celeberrimus Dom: Strube in Tractatu de jure villic: rechtlich behauptet, ein folglich meisten beÿ Schliessung des Vergleichs de 1719 solche Worte gebraucht seÿn, die ein Meÿer Recht ergeben, so aber nicht zu finden zu dem so war in anno 1719 das Meÿer Recht schon im Gange, mithin

hätten statt des eingangenen

Vergleichs, ja auch in selben solche Worte gebraucht werden müssen, die ein Meÿer Recht ergeben; die ältere vergangene Zeiten, da beÿ der Vermeÿerung blosserding die Worte locatio, conductio etc. gebraucht worden, sind auf die jetzige Zeiten nicht mehr zu appliciren, und kan heutiges Tages aus einer blossen locatio-ne conductione kein Meÿer Recht erpresset werden.

Ob nun gleich das Wort Meÿer – Recht und Vermögen längstens usuel, so findet sich doch davon in dem contracte de 1719 kein einziges Wort.

Was 2) behauptet worden, daß im Stifft Hildesheim regulariter ein Meÿer Recht præsumiret werde, solches könnte zwar wohl seÿn; allein der cusus qv: ist irregularis und invlviret blosserding

und zum höchsten ein locationem et conductionem, und so dann gilt keine præsumption, wenn mens et verba contrahentium ein anders ergeben, zu geschweigen qvod (a) præsumptio negativæ sit fortior quam affirmativæ, (b) præsumptiones tantum in rebus dubiis admitti, et (c) cessare præsumptiones, quando de veritate amnifeste con-

stet.

Solchemnach ist qvoad (3) allerdings an solcher qvalität zu zweiffeln, als gantz irrig, daß der Hoff in anno 1620 von Gericken erkaufft, welches ohne das zu erweisen, zumahlen da das Gegentheil sattsam daraus erhellet, daß expost und allererst in anno 1629 der dahmahli-

ge Superintendens Brüning seinen privat consens dahin ertheilet, daß Bernhard Gericke die Scheune auf die Pfarrstelle setzen könnte, welcher consens nicht nöthig gewesen, wenn schon vor 9 Jahren nemlich in anno 1620 der Hoff von Gericken erkaufft worden. Gesetzt auch aber nicht eingestanden, es wäre der Hoff von Gericken Erben über 70 Jahre besessen, so thut doch solches nichts, weil expost die Predigers | : worunter mein seel. Vatter mit begriffen : | den Hoff selbst in die 40 Jahre genutzt, nach dem die Gericken Erben das Land liegen lassen, solches nicht cultiviret, dem Prediger keinen Zinß oder Miethe davon entrichtet, sondern sich des Landes gantz begeben, daß also

dahmaliger Pastor das Land wiederum selbst hinnehmen müssen, durch

dieses factum haben die Gericken Erben nicht allein Jhres an der Länderey etwan gehabtens Rechts sich gäntzlich verlustig gemacht, sondern es ist auch daraus gantz klärlich abzunehmen, daß wenn Gericken Erben in anno 1620 den Hoff erblich gekaufft, Sie die Länderey so platterdinges nicht würden haben liegen lassen, noch dem Pastori gestatten haben, daß Er der Länderey *proprio motu* sich angemasset. Ob nun gleich der Amts Rath Burchtorff den Vergleich de 1719 selbst entwerffen oder entwerffen lassen, mithin alles zu seinen *faveur*

gesetzt, so ist dennoch gantz klar, daß in gedachten Vergleich kein wahres Wort befindlich, einfolglich gegen mich nichts probiret werden könne. Vielmehr bleibt *qvoa* (4) alles was ich vorgebracht erheblich, releviret auch *ad* (5) gar sehr, daß die Alfeldischen Patricy die Steinhöfe von der Länderey nach gefallen disponiret, und solche an die Langenholtzer Pfarre vermacht, auch obgleich in neuen Zeiten *per leges provinciales* das Erbmeyer Recht eingeführet, dennoch denen Burchtor-

ffen solches nicht eingeräumt,
noch zugestanden worden,
welches Sie aber beÿ den vor-
seyenden Umständen gar

leicht würden acqviret haben
können, wenn Jhr proprium der
ohnbeschreibliche Geitz Jhnen zu
gelassen præstanda zu præsti-
ren und den gewöhnlichen Meÿer-
brieff von Zeit zu Zeit zu lösen,
wo von mir aber so wenig beÿ mei-
nen Antritt, als nachhero in vie-
len und langen Jahren nicht
das geringste gesaget worden,
daß also blosser dings eine lo-
catio abzunehmen.

Nun wil zwar qvaoas (6) aus den
Kirchen Buche erhellen, daß be-
reits 1564 die Ländereÿ von
Einen Meÿer besessen worden,
massen der dritte theil vom
Pfarrhofe, worauf ein Hauß
gebauet gewesen, von dem dah-
maligen Prediger wiederum
an die Pfarr gebracht p.

Allein weme auch würcklich die
Ländreÿ von einen Meÿer in
älteren Zeiten besessen, dero
Zeit auch schon die Worte in Kir-
chen Buche befindlich:

Darna moste min Meÿer
Drevers Schünemann mit mein
Meÿern etc.

so kann doch solches denen von Burchtorff nichts helffen, weil wenn Sie schon ein Recht an der Länderey gehabt, solches negligiret, versessen und vergeben, in Specie dadurch, daß Sie die Länderey liegen lassen, und dem Prediger die Zinse nicht gereicht, daß also derselbe die Länderey selbst wieder hinnehmen müssen, solche in die 40 Jahre selbst cultiviret, bis endlich in anno 1719 die Länderey an die Burchtorffe wiederum verpachtet worden, ohne eines Meyer Rechts zu gedenken.

Daß aber die 40 fl. Müntze womit der dritte Theil des Pfarrhofes wiederum an die Pfarre gebracht, nicht dem Colono, sondern demjenigen dem das Guthsherrl. Recht verpfändet gewesen, sollten gegeben seyn, solches beruhet auf dem Beweisse, massen ein solches nirgends befindlich, vielmehr da mein Vatter nebst seinem antecessore die Länderey in neuern Zeiten in die 40 Jahre selbst cultiviret, müssen die 40 fl. dem colono gegeben seyn; dem seÿ aber wie ihm wolle, so ist solches alles gleich viel, weil dieser passus nicht die Länderey selbst, sondern den dritten Theil des Pfarrhofes, worauff NB: ein Hauß gebauet gewesen,

concerniret. Es werden also
qvoad (7) Sr. Excellence mit
mir so nicht verfahren aus

dem Vergleiche de 1719. Vor Sich als
Cessionarius eine Possession machen,
und beÿ dem Vergleiche zu manu-
teniren suchen, zumahlen da sol-
cher vergleich blosser dings mei-
nen seel. Vatter und dem dah-
mahligen Amts Rath von Burch-
torff concerniret; Nach ableben
meines Vattern würde ich es auch
beÿ solchen Vergleiche nicht haben
bewenden lassen, wenn nicht
mein seel. Vatter dem seel. Dro-
sten von Burchtorff noch 100 rthl.
schuldig gewesen, die ich nicht
sogleich bezahlen konnte, expost
aber und nach gerade mit Zin-
sen wieder abtragen muste,
daß, ob es wohl vorhin geheissen,
die 100 rthl. sollten geschencket
seÿn, wenn man den Contract
nachdem Entwurff des Herrn

Burchtorff würde eingehen; daß
also aus Furcht der Abtragung der
besagten 100 rthl. nach Ableben mei-
nes Vattern, es beÿ dem Vergleiche
von 1719 es wohl muste lassen;
Ob ich nun gleich beÿ Entstehung eines
prosessus gewiß wüste, daß ich
obtiniren würde, so würde den-
noch mir nichts mehr wiederlich

als das seyn, daß ich mit meinem
gnädigsten Patrono sollte process
führen, wenn ich auch noch 10 mahl
mehr zu gewinnen wüste, mithin
da ich fundatam intentionem habe:
will unterthänig bitten auf diese
meine Beantwortung und vorhin
gethanes Suchen, vorhin gebete-
ner massen gnädige Resolution
zu ertheilen.

Ew. Excellenz

Langenholtzen

d. 17. Juny

1750

unterthäniger Diener

und Vorbitter

C. H. Löder Past. Langenholtz:

et Hoersum

An d. H. Pastor Löder
zu Langenholtzen. Brügg
d. 13. Juny

P.P.

Da sich vorgestern abend späth
von Hannover retouniret.
So haben Ew: Hochwürden auf
die an des Herrn Geheimten
Rath von Steinbergs Excell:
ingesandte gemüßigste
Beantwortung, und da-
bey untern 1t. dieses ab-
gelaßenes Handschreiben
auf Befehl Sr. Excellenz
in dienstl. Antwort
cririeder sollen: daß es dem Herrn
Geheimten Rath liebegewesen,
daraus mit mehrern Zuersehen wie Ew:
HochEhrwürden darunter sehr
Billig wären, und frey ein-
gestanden, daß
der Hof in Hörsum, vor
alten Zeiten, ein Pfarr-
Meÿer Hof, und kein Pfarr
Hof gewesen sey.
Weil aber dieselbe zu-
behaubten suchten, die
Meÿern hätten ihr recht
negligiret, und deswegen

wäre von dem Guthsherrn
die Ländereÿ eingezogen
und in die 40 Jahr geackert

worden? solches
würde schwer zu erwie-
sen seyn:
Gesetzt aber auch, daß die-
ses erweislich zu machen
stünde; so würde es doch
nichts releviren können
Zumahl Ew: HochEhrwürden
und dero seel. Herr Vatter.
durch den mit den
Drosten von Burchtorff
als Gerickischen Cessiona-
rio errichteten Vergleich,
die Caducität nachgelas-
sen, und diesen erga
præstationem uniformis
pensionis den Hof wie-
der eingethan mithin

dadurch das jus perpetuæ
coloniæ den Burchtorff-
schen Erben, gantz incon-
testable gemachet
hätten, deren jura an Sr.
Excellenz nun mehro
cediret worden.
Alß aber auch Ew: Hoch-
Ehrwürd. die Ursache
anführen warum Sie
es beÿ den Vergleich de ao: 1719
nach Jhres seel. H. Vatters
Tode gelaßen, nem-
lich: aus Furcht, daß
sie den von Burchtorff
100 rthl. hätten bezahlen

müssen; So sind Sr.
Excellences der Herr
gehbte Rath von Steinberg
aus liebe zum Frieden
und aus confideration
gegen Ew: HochEhrwürd.

An H. Pastor Löder
zu
Langenholtzen

HochEhrwürdiger
Insonderes Hochzuehrende Herr
Pastor!

Auf Ewr: HochEhrwürden untern
21. Aprill und 15t. Maÿ a.c. an
des Herrn Geheimten – Rath von
Steinbergs Excell: respective
übersandtes Memoriale und
Erklärung, habe hiemit
in dienstlicher Antwortt
und resolution vermelden
sollen: Wie vermittelst des
Contractus de anno: 1719;
Ew: HochEhrwürden seel. Herr
Vatter, keine Pfarr – Güther
Zu Hörsum veräußert, son-
dern nur darin anerkannt,
daß denen Gericken und de-
ren Cessionario Amtsrath
Burchtorff, ein Erb – Meÿer

Recht, an dem Pfarr Meyerhofe zustehe.

Dieses wird im Stifft Hildesheim regulatiter præsumiret, und es ist an solcher Qualität nicht zu zweiffeln Da der Hof anno 1620 von Georg Bernhard Gericken erkaufft und von seinen Erben gegen Entrichtung eines gewissen Zinses, über 70 Jahr genutzt worden.

Beÿ solchen umständen scheint daßjenige von keiner Erheblichkeit zu seÿn, was Ew: HochEhrwürden dagegen anzuführen und vorstellig zu machen gefällig gewesen ist, und relativet es nichts, wenn gleich zur Zeit der Schenkung

die Alfeldische Patricii Steinhöve, als Donatores von der Ländereÿ, nach gefallen disponiren können; weil das Erb – Meyer recht allererst nachher in neuern Zeiten per leges provinciales eingeführet ist.

Die weil nun auch aus dem dasigen Kirchen – Buche selbst erhellet, daß der Hof Bereits anno: 1564 mit einen Meyer Besetzt und Bebauet gewesen, maßen

die 40 gülden Müntze, womit
ihm der Prediger wieder an
die Pfarre gebracht, nicht dem
Colono, sondern demjenigen
gegeben worden, welchen
das gutsherrl. Recht verfän-
det gewesen.

So werden Ew: HochEhrwürden
bey all solchen Umständen leicht
zuermeßen belieben, daß

des Herrn geheimtenrath von Stein-
bergs Excellences, nunmehr alß
cessionarius derer Gericken
und Buchtorffe, sich aus solcher
Possession nicht setzen lassen, son-
dern dabey manuteniren
auch allenfalls es gahr woll auf
einen Process ankommen lassen
werden, welchen Sr. Excellences aber
gerne vermeÿden
möchten, woferne Ew: HochEhr-
würden sich zu einen güt-
lichen Vergleich dahin Entschließen
wollen, den ao: 1719 Stipulirten
Meyer zins in zukunft Jährlich anzu-
nehmen, und den Contract bey dem
Confistorio auf Sr. Excell: kosten,
confirmiren zulaßen; da dann
die von mir offerirten 50 fr. alß eine douceur, so fort

bey vollziehung des Vergleichs,
an Ew: HochEhrwürd.
ausgezahlet werden sollen.
~~Ich verhoffe übermorgen donner-~~

~~stag zu Hörsum zu seyn und~~
Jch erbitte mir hierauf eine
Positive finae resolution
aus, und habe übrigens die
Ehre mit besonderer
Hochachtung ohnablässig
zu beharren.

Ew: HochEhrwürden p.

Brüggen
d. 26. May 1750.

Not:

Den 3^t Julÿ 1750 habe an d. H.
Pastor Löder geschrieben, daß
wann er nicht für sich und
seine Successores sich vergleichen
und die confirmation des tran-
sacts vom Consistorio Begehren
würde; so dann aus den
Vergleich nichts werden könnte;
sondern mann den process
abwarten müste.

Ferner habe den 16^t Julÿ 1750
denen HH. Consistorial Räthen
Albrechten und Owens de-
clariret: daß der H. Pastor
allenfalß den Hoff wieder
haben solte, wann er sich Er-
klären würde, solchen nach
der Landesconstitution zu
bebauen und mit einen Meÿer
zu besetzen, welcher den Spann-
dienst davon verrichteten

ZCB:

p. p.

Mit dem H. Pastor habe noch gestern gesprochen, allein da Er gewiß weiß daß der hoff niemahls bebauet gewesen, sondern es bloß legirte länderey ist, welche die Steinhöffe zu Alfeld an die langenholtenser Pfarre vermacht, sein seel: Vatter dazu die länderey viele jahre frey beseßen, was von verkauffung an die gercken in dem Contract befindlig, auch nicht an den et qvætaia p: mitthin Er nicht schuldig wäre, den hoff zu bebauen, noch mit einem meyer zu besetzen, so bestehet Er auff der separation; Jch habe davon abgerathen, Er schützet aber vor, daß Er Zwar die jetzige Zeiten mit den Burch-

torffs zeiten nicht verglichen, noch zu vergleichen uhrsach hätte, oder Sich unterstehen würde, allem da Er von der Drostin gar zu viel erlitten, und jährlich Ein erkleckliches thun deconetiret worden, so wollte Er ein vor allemahl der deshalb bisher gehabtten Sorge entlediget seyn; es hätten auch EW: Hoch: Edelgeb: letzhin nichts positives vom munde geben, und also müste Er auff der separation bestehen, da Jhme auff sein supplicatum an Sr: Excellence keine Resolution ertheilet wäre; auff vieles zu reden, wie Er nicht anders, als jährlich 70 thlr. am gelde, (2) beyde holtz theilungen, und (3) die gemeine Wiese,

nebst jährlichen 5 fl. von der hoffstelle
haben, worauff zum theil die gebäude stünden
zum theil aber zum hoffplatz genommen,
und dann daß Sr: Excellenz es dahin diri-
giren, daß Jhme die zinße von vorigen
jahre, nebst einer kleinen Vergütung des
erlittenen Schadens gereicht würde,
worüber Er heute die Erklärung mir sen-
den wollen, welche auch heute oder
morgen erfolgen wird.

Jch wollte die Sache gerne vergleichen
H: Pastor aber will nicht anders.

Jch glaube wenn letztens Ew: HochEdel-
gebl: Sich positive erkläret, und dazumah-
len den Vergleich intendiret, wäre H:
Pastor zu leidlichern Conditionen zu bewe-
gen gewesen

Alfeld
d. 15^t. May
1750 p.

H.R. Völger

A Monsieur
Monsieur Bosen
Bailliff de les Barons
de Steinberg
Brüggen

Hoch Edelgeborner Herr !

Hoch zuehrender Herr Amtmann!

Jch übersende anbey meine eventuelle
resolution, bequemen mich in derselben
der gnädigen willens Meinung, Srl.

Excellenz des Herrn geheimbten
Raths von Steinberg. Jch bin ver-

**

sichert S. Excellenz werden nach
dero angebornen huld meine geistl.

Arbeiten bey meiner schlechten Pfarre
auch ein wenig Brodt gönnen, zumahl

da mann nichts muß aus bittet, als
mann mit Recht prætendiren kann.

Mein hochgeehrten Herrn Amtmann
zu Jhnen habe ich denn das Vertrauen

Sie werden meine Sache bestens
recommendiren, zumahl, da ich die Zeit
meines hierseyns unter meinen harten
Joch vielen Schaden leyden müssen.

Ein dienstl. Compliment ergeht von
uns an die Frau Liebste. Unter An-
wünschung alles woll ergehens em-
pfehle mich dero geneigten gewogenheit
und verharre Ew. Hoch Edelgebornen

Langenholtzen

d. 16 t. May

1750

dienstwilligster

C. H. Löder

** die Ursache warum ich anstatt der
Kornzinsen Geld ausbitte ist wichtig,
obwoll vor mich nicht so Vorthelig

Unterthänige Erklärung

Des Herrn Amtmann Bon-
sen HochEdelgebrl. Haben
mir letzthin die Erklär-
ung gethan: daß mein
gnädigster Patron Sr.
Excellence der Herr Geh.
Rath von Steinberg, zwar
die Separation der Pfarr-
Länderey geschehen lassen
könten gleichwohl aber wür-
de mir dagegen obliegen
den Hoff bebauen zu lassen,
und mit einen tüchtigen Meÿ-
er, der præstanda davon præ-
stirte zu besetzen.

Diesem Ansinnen würde
nachricht opponiren, wenn
folgende Umstände zu Be-
bauung des so genandt Pfarr-
hoffes mich verbinden könten:
Es ist qvoad (1) laut des Sr.
Excellence unterthänigst ein-
gereichten vidimirten Extracts
gantz klar, daß die ehemahli-

ge Patricij zu Alfeld die
Steinhöfe, die Länderey qv:
so vor Hörsum belegen an
die Pfarre zu Langenholtzen-
sen, an welcher einer Jhrer
Vettern zu dero Zeit Pre-
diger gewesen, freÿ und erblich
vermacht, Jnhalts sol-

chen Vermächtnisses auch,
solche Länderey jederzeit
frey besessen worden,
so daß mein seel. Vatter
diejenigen Jahre, die Er die
Länderey selbst cultiviert, da-
von weder eines noch anders
abgetragen, wir solches denn
noch lebenden alten Leuten
bekandt ist, einfolglich wür-
de die Præstirung des et-
wahnigen dienstes, zumah-
len die ohne das immemoria-
lis Possessio vor mich strei-
tet, gantz wegfallen
Und wie klar und am
Tage, daß (a) der so ge-
nandte Hoff niemahlen
bebauet gewesen, (b) die

Länderey von Alfeldischen
Patriciis an die Pfarr zu
Langenholtzen in älteren
Zeiten vermacht p. So
bin auch Jch, anderer Umb-
stände zu geschweigen,
nicht schuldig, den Hoff
bebauen zu lassen;
Es ist auch so res inte-
gra, massen der adeliche
Scheure, nebst der alten
Scheure und Stallung,
auch Schweine, Koven und
Hüner – Hause, auf den
Pfarrhofe stehen, dazu

auch mehr als der halbe
Hoffraum zum Pfarr-
hofe gehöret, welches al-
les wiederum in den
vorigen Stand gesetzet
werden müste, wenn
mir als Predigern zu
Langeholtzen eine nie-
mahls bebauet gewesene

Stelle zu bebauen de jure
auf gebürdet werden könnte.
(2) Ist klar und ohne Streit,
daß die Landerey qv. blosser-
dings an die Pfarr zu
Langenholtzen vermacht
worden, davon dependi-
ret, und dem Prediger
die freye Administra-
tion und Disposition
über selbe legiret, und
einige räumt worden,
welches klärlicher darab
erhellet, daß, da der
Schulmeister zu Langen-
holtzen, seine Länderey
aus eben demselbigen
Grunde und Vermächt-
niß besitzt, derselbe
bis dato davon frey
Disponiret, sich auch vie-
len ansuchens ohnge-
achtet nicht bewegen

lassen, gedachte Länderey

denen von Burchtorffen
ob Sie gleich so oft, und
sehnlich darum beÿ selben
angehalten, und deshalb
viele persvasoria gebrau-
chet, einzuräumen, zu-
mahlen da er sattsahm
gesehen, wie viele drang-
sahlen sein vorgesetzter
Prediger der Ländereÿ hal-
ber täglich erdulden
müssen, die Er durch die
Abtretung der Ländereÿ
sich selbst causiret.
Beÿ solcher vorzunehmender
Separation nun kan gar
nicht das von der Frau
Drostinn von Burchtorff
in ao 1734 errichtete La-
ger – Buch, welches Sie durch
einen Nahmen Koven
nach Jhren Willen errich-
ten lassen, pro norma

dienen, weil solches zu-
mahlen in diesen Post
verdächtig und propria
Autoritate verferti-
get, vielmehr bin aus
andern Nachrichten die
Morgen – Zahl darzu thun
erböhtig.
Ob ich nun gleich vor solche
Ländereÿ |: die, wenn Jch
die Hueffe nur zu 24

Morgen Rechne, 79 Mor-
gen beträgt: | jährlich mehr
denn 90 rthlr. baar Geld
heben könnte, dieses auch
gantz klärlich daraus er-
hellet, daß die Einwohner
zu Hörsum meine 21 Mltr.
Korn von der innhabenden
Pfarr Länderey allein
aufgebracht, die Frau
Drostinn aber die selbst

in Besitz habende Pfarr-
Länderey frey besessen
wozu denn kommt, daß
die Hörser Einwohner
allerdings alljährlich
auch Gersten Zinß ge-
lieffert; So will demnach
zu Beybehaltung Sr:
Excellence Welt bekandten
Gnade mich unterfolgen-
den Conditionen erklä-
ren, die Länderey zu
meines gnädigen Pa-
troni freyen Dispositi-
on zu lassen, wenn
nemlich (1) alljährlich
mir statt des Zinses
70 rthlr. baar Geld ge-
richtet,
(2) Beyde bey die Pfarre
gehörende Holtz – Theilungen
| : weil ich selbst Holtz zu-

kauffen muß : | mir zu
meiner Disposition ge-
lassen, (3) von den bebaue-
ten Plätzen und Stallen,
mir nach dem alten Ver-
gleich jährlich 5 fl. gereicht,
(4) auch die gemeine Wiesen
zu nöthiger Fütterung mir
gelassen werden;
Und da ich bey der Frau
Drostinn von Burchtorff
die zeither in die 600 rthl.
Schaden erlitten, worunter
Folgende mit begriffen;
(a) daß die Frau Drostinn
von Burchtorff beyde Holtz-
theilungen, deren jegliche
Jährlich 4 rthlr. beträgt,
28 Jahr lang de facto hin-
genommen, daß also der
Betrag von einer Holtz – Thei-
lung massen die andern

nichtemahl rechne, in 28
Jahren beträgt 112 rthlr.
b) vor die bey die Pfarre
gehörende gemeine Wiese
so gleichfals de facto mir
entzogen, thut der Betrag
jährlich 2 rthl, macht in
28 Jahren 56 rthlr.
c.) Vier Zeiten Geld von
20 Jahren, welches Jch wie
ein ander gemeiner Einwoh-
ner gibt, qvartaliter

nur auf 3 gl. rechne, be-
trägt 6 rthlr. 24 gl.
d.) von vorigen Jahre von
der Stelle die restirende
5 fl.

als 1748 e.) die von vorigen Jahre
restirende 13 Mltr. Korn
rechne nur auf 24 rthlr. .
Summa 201 rthlr. 16 gl.

*e.) Von 1749 restiren 9 Mltr. Habern, den
Himpten gerechnet zu 10 mgl. so nun
von Käuffern geboten worden, beträgt 15 rthl.*

Sr. Excellence also
5.) Sich ins Mittel legen,
und gnädig in die Wege
richten, daß solche
201 rthlr. 16 gl. vor den
erlittenen Schaden von
der Frau Drostinn mir
in etwas vergütet werde,
als dann kan
ein neuer Vergleich ent-
worffen werden, ob ich
gleich die Separation
lieber hätte.

Langenholtzen d. 15 ten
Maÿ 1750

H. Löder Pastor
Langenh: et Hoerssum

A Monsieur
Monsieur Bonsen, Bailliff
des Affaires de la Famille
de Steinberg
à
Brüggen

Pro Memoria
wegen des Pfarr – Meyer-
hoffes zu Hörsum

Der Herr Pastor Löder be-
gehret in seinen Memorial
daß die 3 Hufe Pfarr – Län-
derey von dem Adel. Lande
zu Hörsum separiret und
Jhm solche nebst den übrigen Ein-
künften von Pfarr hofe
zu seiner disposition ein-
geräumet werden mögten
zumahl in ao: 1719 solches
seinen seel. Vatter abgenom-
men worden;
Jn der dabeÿ mit überge-
benen Anlage aber, wird
sothaner Hoff bereits anno:
1620 als ein Pfarr Meyer-
hof genandt, welcher da-
mahls von Bernhard Ge-
ricken als Besitzer des
Guths Hörsum, Erblich

erkauffet, welches auch
glaublich, da die Gercken
einen guten theil des Hofes
mit gebäuden besetzen
laßen; und die Predigers
der verglichen Zinsen
angenommen haben.

Weil nun der Hoff quæst:
alß ein Meÿer guth anzu-
sehen; so könnte selbiger auch
wohl von dem Prediger
wann er seine stipulirte
Zinsen bekäme, nicht einge-
zogen werden;

Es wird auch solches dermah-
len nicht mehr möglich seÿn,
weil keine Nachricht ver-
handen ist, welches eigent-
lich die Pfarr Meÿerlände-
reÿ, außer wenig Mor-
gen, die an die Bauers-
Leüthe wiederum einge-
than worden, wovon selb-
ge dem Zinß an das adel:
Hauß lieffern müssen

Der Pastor Löder zu Lan-
genholtzen verläßet sich
lediglich darauf daß Ew.
Excellences Jhm an der
bisherigen Zinse, von dem
Meÿerhofe zu Hörsum
eine Zulage, jährlich ac-
cordiren würden.
Jch habe aber demselben

Bedeütet: wie solches nicht
wohl geschehen mögte, son-
dern er müste, allenfalls
wann er glaubte ein
mehrers mit recht for-
dern zu können, solches
anzeigen, und darauf
eine resolution erwar-
ten; welches er dann
endlich zu thun sich er-
kläret hat.

Die Einwohner zu Hörsum
stecken sich hinter den Pastor
und wollen die Länderey
gerne haben, und
deshalb sind selbige auch
nicht gewillet, sich ehender
in einen Vergleich, wegen
der onera publica ein-
zulaßen, bis sie erst
erfahren, wie es mit
der Pfarr – Meyer – Län-
derey ausfallen wird;
überdas schütten selbige
den Process vor, welchen
sie mit der Frau Drostinn
von Burchtorff führen;
wobeÿ sie es dann vorerst
laßen müssen.

Brüggen den 8. Maÿ
1750

Bonsen

18 Mäzen gnug wenn

*der Pastor es dem
Um benommen anzeige-
te; weilen sich es
doch auf demselben
angenommen lassen
werden als den ...
mit dem Pastorn
noch zuzulegen sey*

*ich wünschte sechs
.....
ans den Process
zu seyn und er-
theile ich dem
Amtstmann die
Vollmacht alles
darunter zu thun
was er zu händen
Hannover d. 8. Maij
1750
Steinberg*

P.P.
Da die Frau Schatzräthin von
Wallmoden allererst den
12^{ten} dieses die 2500 fr.
vor den halben Linder zeh-
ten in Empfang nehmen
will, so habe meine Rei-
se bis dahin, deshalb aus
setzen müssen.
Ich ermangele aber nicht
auf solcher tour, wegen
der Betreibung derer

Heÿe, in denen Boden-
burgischen Forsten, das
nöthige mit denen da-
sigen Bedienten, zu ver-
fügen, damit solche vor
Schaden conserviret blei-
ben.

Mit Morgender fahrenden
Post erfolgen 164 fr. von

Föhrster Zehnten.

Jnnmittelst schließe hiebeÿ
den dabey erhaltenen Ex-
tract, und die Sorten Zet-
tuls, darüber an.

Und weil es nun auch mit
den Finckschen Erbenzinß-
Lehn zur richtigkeit ist;
Alß überreiche anslüßig
den Lehnbrief, zu Ewr:
Excellences gnädigen
vollziehung.

Die Wispensteinische Schaaf-
Milch ist verpachtet; wo-
von umständlich, an Jhro
gnaden Frau geheimte
Räthin, den unterthä-
nigsten Bericht, beÿ die-
ser Post abgestattet habe

gesetzt aber; daß der Pfarr-
Meÿerhoff wiederum an den
Prediger gegeben würde;
so müste derselbe solchen
Bebauen laßen, und jemand

damit Bemeÿern, welcher
den wöchetnlichen Herrendienst
mit den Spann ans Guth
Hörsum zu thun verbunden
wäre;
die auf den Meÿerhoffe jetzt
stehende Scheuren und
Stallungen würde der
Prediger oder deßen Meÿ-
er auch an Sr. Excellences
Bezahlen müßen.

Da nun die Jährl: Zinsen von
selbigen nach den ordinairen
Preise anzuschlagen seÿn,
weil schlecht Korn zu Hörsum
wächset, alß:

9 Mltr. Rocken à 2 ½ fr. 22 fr. 18 gl.

2 Mltr. Gersten à 2 fr. 4 fr.

10 Mltr. Haber à 1 fr. 6 g. 11 fr. 28 gl.

und

Geldzinsen ad 5 fr. oder 2 fr. 28 gl.

thut die Sua: 40 fr. 34 gl.

Transport 40 fr. 34 gl.

dazu würde der 2 tä-
gige Herrendienst wö-
chentlich zu rechnen

seÿn, so an Gelde à 9 g.

den Tag und also Jährlich

Beträget 26 fr. .

Jst also überhaupt 66 fr. 34 gl.

melche der Prediger jetzo
von dem Hofe zugenießen
hatt, da der dienst vom Hofe
nicht geleistet oder Bezahlet

wird.

Ob er so viel davon bekommen würde, wann er solchen Bebauen ließe und an jemand vermejerte, ist noch ungewiß; da die onera publica auch davon erfolgen müssen.

Welches allenfalls dem Prediger vorzustellen gewillet wäre, um die Sache in Statu quo zulaßen, und einen neuen Vergleich, nach den Inhalt des vorigen zu errichten.

Hoch gebohrner Frey HErr
gnädiger HErr Geheimer Rath.

Aus beÿ gehender vidimirten copeÿ wollen Ew. Freyherrl: Excellence zu ersehen gnädig geruhen was gestalten ich als zeitiger Prediger zu Hoersum daselbst einen PfarrHof nebst dreÿen freÿen Hueffen Landes und den Sommer Kamp vor dem Reißel gelegen qua partem salarii in besitz haben müste; Nachdehm aber mein seel: Vater Henricus Georgius Löhder welchen ich in officio succediret unterm 20^t. November 1719 mit dem seel: H: Ambts Rath Burchtorff einen Vergleich dahin ein zugehen induciret worden daß Er H: Ambts Rath Burchtorff die Pfarr ländereÿ in Besitz genommen, um solche entweder selbst zu cultiviren oder an andern aus zuthun dagegen aber meinen seel:

Vatter jährlich 9 maltr. Rocken zwey maltr. Gersten
Zehen maltr: Habern und 5 fl. Geld ohne einzigen
Mangel an guten untadelhafften Korn zu liefern
versprochen wie solches bey gefundene copeyliche
Contract aus weiset so habe ich zwar es bey solchem
Contract gelaßen vieler Umstände halber aber
bey jeder Gelegenheit mir meine Rechte conser-
viret zu mahlen da die Frau Drostin von Burchtorff
mir beständig nicht allein schlecht geliefert
sondern: auch von Jahren zu Jahren an den ver-
glichenen Quanto was abgezogen, ja gar
von leztern 1749 Jahre mir aller Anmah-
nung ohngeachtet alles in Rest geblieben
so daß ich auch die Pfarrländerey wiederum
selbst in Besitz zunehmen gezwungen
bin. Hin zu werden Ew. Excellence um da
ehender dero gnädiges fiat ertheilen als
(1) Der von meinem seel: Vater mit dem H.
Ambts Rath von Burchtorff unterm 20^{te} Nov.
1719 eingegangene Vergleich ohne Consens

des Consistorii errichtet (2) keine Causal
cognitio die in rebus ecclesiasticis erfordert
wird vorhergangen (3) die Pfarrländerey
als eine res quae commercio hominum exemta
von dem jedes mahligen Prediger nicht
kan ver alieniret werden zumahlen wenn
(4) weder eine causa alienationis exprimiret
noch hinlänglich ist (5) in bloßer dings
in egard meines seel: Vaters es bishier
bey dem errichteten Contract gelaßen
welcher aber nun mehro da die Frau Drostin
von Burchtorff das Guth Hoersum wiederum
abgetreten und damehr cessiret als

pacta und contracte bloßer dings die
Personas so mit einander contrahiren
betreffen und angehen (6) die Frau Drostin
von Burchtorff da sie von vorigen Jahre
mir das versprochene Korn nicht geliefert
alljährlich auch was abgezogen den

Contract selbst aufgerufen (7) gantz falsch
ist, daß nach dem Jnhalt beÿ gehenden ver-
gleichs weÿl. Georg Bernhard Gereke den
Pfarr meÿer hoff in anno 1620 erblich erkaufft
welches Ew. Excellence daraus gnädig abnehmen
werden, daß nach dem Hoerser Kirchen buch
woraus Extractum unterthänig einzusenden
erböthig bloßerdings der damahlige Superin-
tendent Brüning in ao 1629 seinen
Consens dahin ertheilet, daß gedachter
Bernhard Gereke auf die Pfarrstädte die
alte Scheure setzen könnte dadoch wenn
solcher Consens verbindlig seÿn sollte
nicht blos der Superintendens sondern
das Consistorium selbst dazu den Consens
Praevia cause Cognitione ertheilen müssen
der damahlige consens auch wenn Gereke den
Pfarr hoff schon in ao 1620 erblich er-
kaufft hätte in ao 1729 nicht nöthig ge-

wesen, und also alle Umstände so be-
schaffen, daß ich die Pfarrländereÿ zu ei-
genen Gebrauch hinzunehmen befugt
zumahlen da so wenig der Kirchen als des
Predigers Nutze durch den Contract weder
auf die eine noch andere Weise befodert
worden und endlich (8) mein seel. Vater
diese Pfarrländereÿ 25 Jahre her ruhig

beseßen auch auf solche Weise von
seinem Antecessore Wantzelio solche
empfangen. Als gelanget an Ew. Excellence
mein unterthäniges suchen und bitten
Hoch deroselben gnädig geruhen wollen
zu solchem Ende die Pfarrländerey von dem
Hoerser Guth Separiren zu laßen und
darauf dieselbe zu meiner Disposition
mir zu über geben anbey auch die
übrigen Einkünffte von Pfarr Hoffe
mir gnädig einzuräumen wegen

der bebauten Pfarrstellen aber Hoch-
deroselben gnädiges videtur wie und
welcher Gestalt des halb mir eine ver-
gütung geschehen möchte zu ertheilen vor
welche Gnaden bezeigung ich in tiefster
veneration beharre.

Hochgebohrner Frey HeErr
Ew. Excellence

Supplicandum
Langenholtzen
d. 21^{ten} April
1750

unterthäniger Diener
und vorbitter
C. H. Löder past:
Langenh. et Hoersum

Copia und Extract einer sehr alten Schrifft,
so im Kirchen missal befindlig, darin ver-
zeichnet, wie es mit den Pfarrgütern
in dem Filial Hörsum beschaffen.

- 1.) Jck Hinrich Krügel Parner to Langenholten-
Sen vndt in liegende Höseken bekenne, dat
Hanß vndt Cordt meine Veddern, de Steinhöve
geheten, gefriet hebben den hoff, de da ge-
höret to der wedeme tho Höseken, de dar
belegen ist by der thweken gegen dem
Wehmhoffe, als mit tween ackern, de dar
liggen nach der Wulffs Eicke an der
Sommerhalbe, dat so schollen frey ledig
undt loß syn dem Kerckherrn tho Langenhol-
tensen, tho beuhrkunden et:
- 2.) ock so hebben use oldern und arven
twe hove landes fry gegeben, und einen
hoff. De twe hofte landes sind belegen,
in und up und vor dem dorpe to höse-
ken. De hoff beligt benedden dem Stock-
born, de güder hebben use vorbenandten
olden fry gekofft und gegen ven von aller
Herrn arve etc:
- 3.) ock so hebben use vorbeabde oldern
und arven sündeliken düßen Kerk-
hern so langenholtensen noch mit einer
guten hove landes beguden, dat dar ock
belegen ist up dem felde im dorpe
zo höseken fry gegeben, von allen
herrn und arven, und mein sommer-
Kamp an den Reisel gelegen, dat also
de Kerckherr to langenholtzen nu in-
ligenden höseken begudet ist mit
dreßen freyen hoven landes und da tho
gehörigen mein Sommerkamp etc:

4.) Anno Domini na Christi unsers Herrn
gebohrt 1564 Jahr, hatte Jch Paulus oran-
der de Parre tho langenholtzen ge-
kofft von Tilemanno Wadkensted
Vor 30 Jochimsthaler, bin dar na von
Hertzog Hinrich dem jüngern von
Braunschweig belehnet worden, und
hebbe den derden dehl von Parrhoffe
dar ein Hueß up buet was, wedder

bÿ de Pann bracht vor 40 fl: münte
darna moste mein meÿer drevers Schü-
nemann tho höseken mit meck meÿern
un moste meck beÿ den acker an der
Wulff Eicke over geben, und den hoppenhoff
bÿ der tale deken an der Papen straten
und up den hoff kricht da parner eine groß-
deli von dem brocke etc:

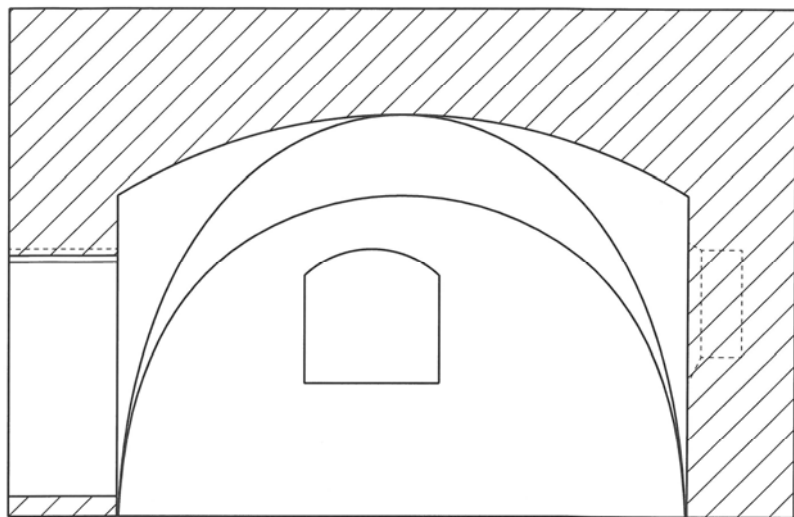
Daß vorstehender Extract aus dem Lan-
genholtzer so genandten Kirchen missal
extrahiret, und darin verbotenus befindlig
solches wird prævia requisitione hiemit atte-
stiret. Alfeld d. 20^t. April 1750

L. S.

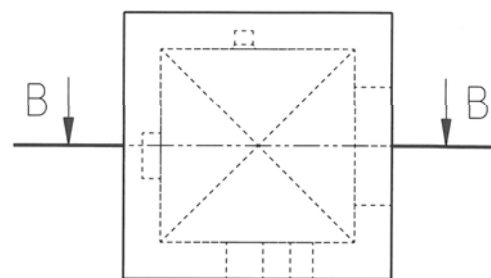
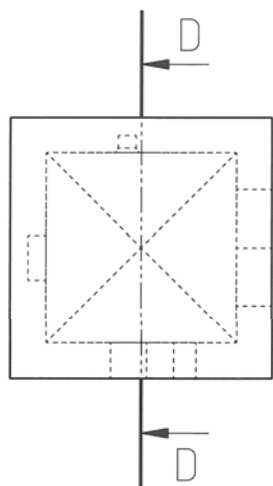
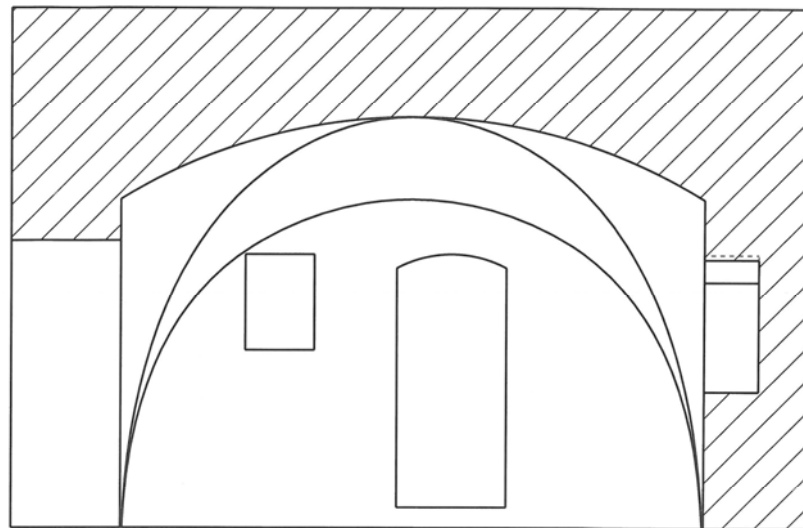


Johann Rudolph Völger
Adv: et Notarius imper
Author: jurat: publ: p.
Ad hoc requis: mpr.

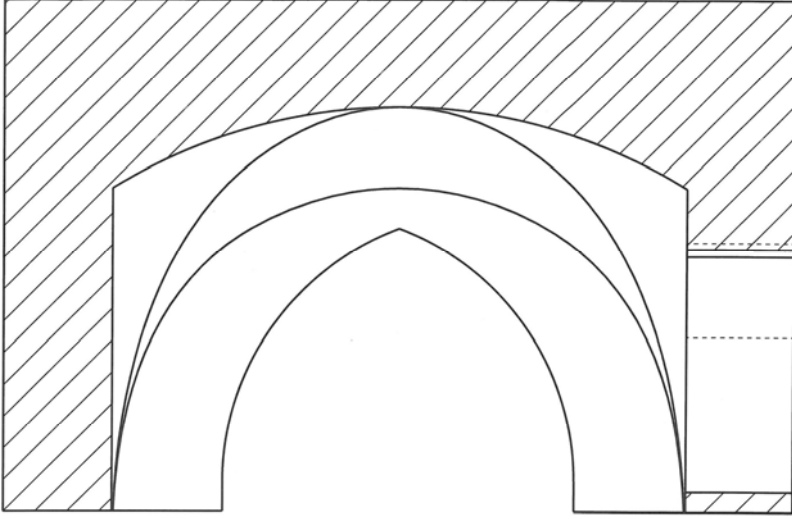
D-D



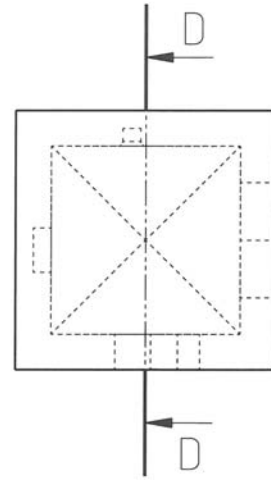
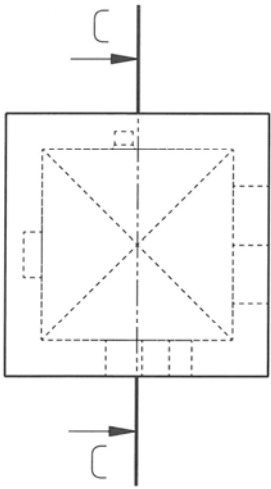
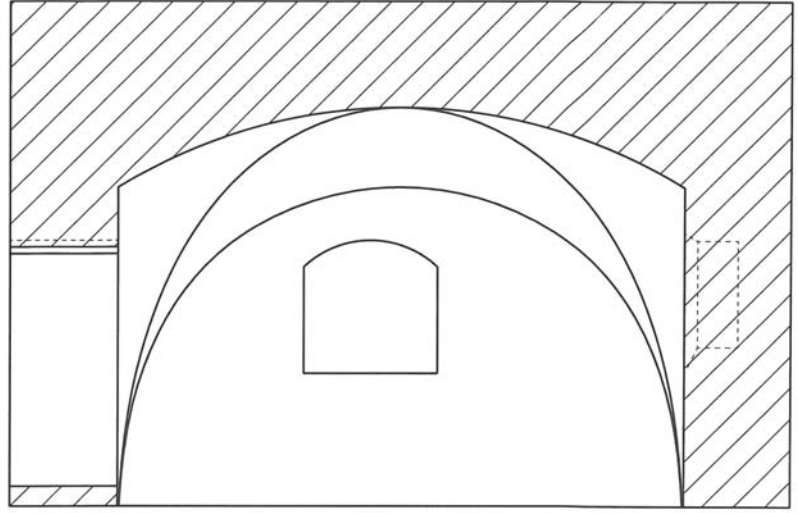
B-B

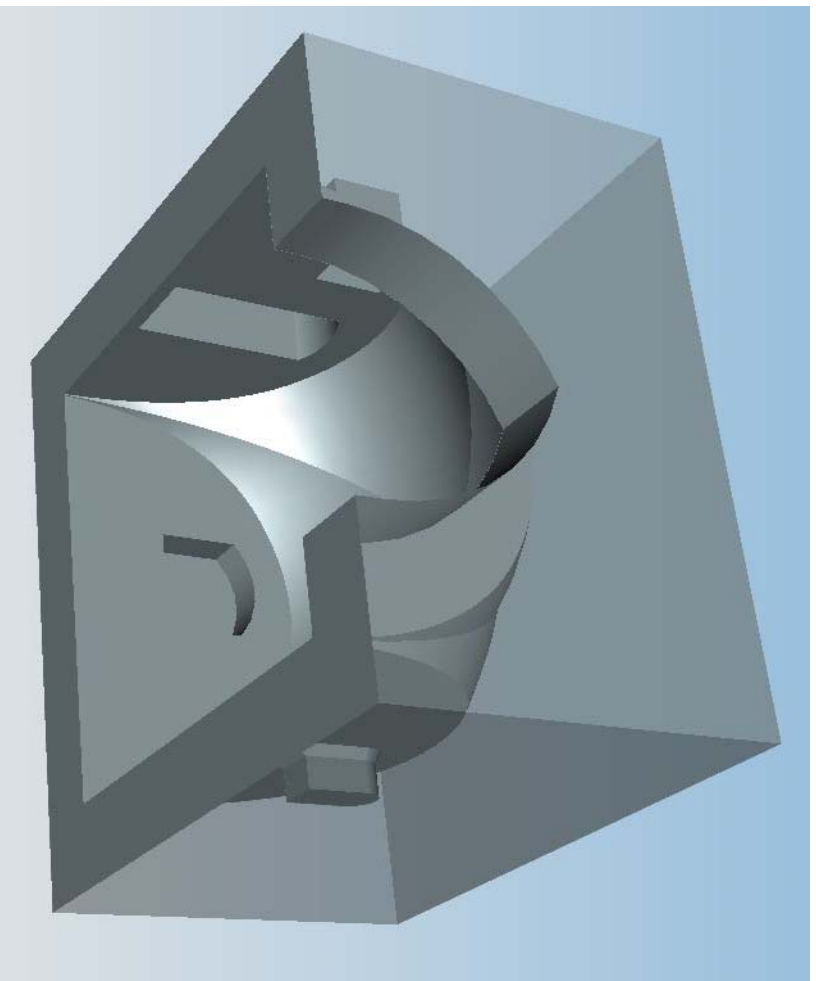
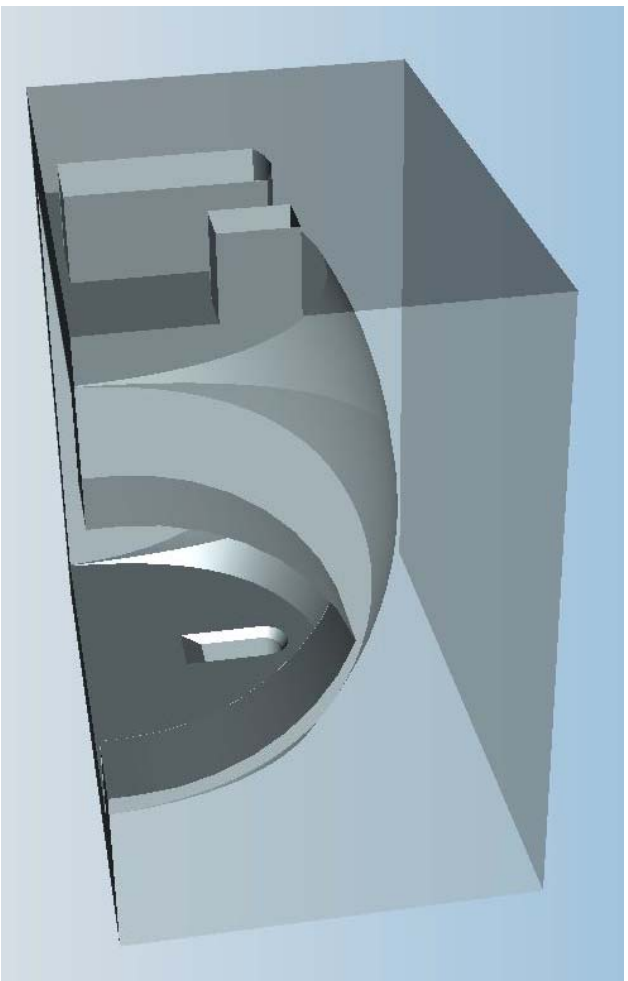


C-C



D-D





Bemerkung: 1Thl. = 24 gr. = 36 mgr. = 288 Pfg.

Literaturverzeichnis:

- Bardehle, P. Die Kopfsteuerbeschreibung des Hochstifts Hildesheim von 1664 Hildesheim 1976
- Grote, J. Zeitschrift des Histar. Vereins für Niedersachsen 1861, S. 367 ff.
Die Landbede des Stiftes Hildesheim vom Jahre 1481.
- Graff, P. Geschichte des Kreises Alfeld, Hildesheim und Leipzig, 1929
- Heinze, W. Geschichte der Stadt Alfeld, Alfeld 1894
- Kayser, K. Die reformatorischen Kirchenvisitationen in den welfischen Landen 1342 – 1544, Göttingen 1897
- Kieker, O., Kreis Alfeld I (Kunstdenkmäler),
Graff, P. Hannover 1929
- Meyer, Ph. Die Pastoren der Landeskirchen Hannovers und Schaumburg-Lippes seit der Reformation Göttingen 1942

Quellenverzeichnis-

Hauptstaatsarchiv in Hannover
Schloßarchiv in Brüggen
Stadtarchiv Alfeld/Leine
Schulchronik von Hörsum
Ephoralarchiv der Superintendentur in Alfeld
Pfarrarchiv in Barfelde
Pfarrarchiv in Everode
Pfarrarchiv in Langenholzen

Zeichnungen:

| | |
|--|--------------------------|
| Die neue Hörsumer Kirche | Rudi Mitzlaff / Alfeld |
| übrige Zeichnungen | Ullrich Junker / Bodnegg |
| Foto der Südseite der alten Kapelle - | Ullrich Junker / Bodnegg |